Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile,

25. Jahrgang | Sonntag, 8. Februar 1942 | Nr. 39

Unbeschreibliche Verwüstung in Singapur

Kein einziges Treibstofflager der Inselfestung der japanischen Beschießung entgangen

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 8. Februar

Meldungen aus Ostasien sprechen von geradezu unbeschreiblichen Verwüstungen, die in Singapur durch die japanische Beschießung angerichtet wurden. Dichte schwarze Rauchwolken über verschiedenen Punkten der Insel lassen darauf schließen, daß der japanischen Artillerie kein einziges Treibstofflager entgangen ist. Der ganze Kanal von Johur ist mit einer Naphthaschicht bedeckt.

Nach einem aus Hongkong vorliegenden Bericht hat sich auch der indische Vizekönig berufen gefühlt, gleich Churchill und dem Gouverneur von Burma eine Botschaft zu erlassen. Sie richtet sich an die Indier in Singapur. Natürlich fehlt es auch in dieser vizeköniglichen Botschaft nicht zu schwungvollen Versprechungen für die Zukunft Indiens. Aber auch dieser Erguß eines vor bangen Befürchtungen pochenden Herzens stößt, wie in Bangkok versichert wird, in den maßgebenden Kreisen nur auf Hohn und Gelächter.

Unter stärkstem Artilleriefeuer

Tokio, 7. Februar.

Die japanische Artillerie setzte ihr Feuer auf Singapur mit größter Heftigkeit fort. Die Beschießung wurde dann durch neue schwere Luftangriffe auf die feindlichen Verteidigungsanlagen abgelöst.

Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab bekannt, daß durch Operationen der Marine und der Luftwaffe seit Kriegsausbruch 29 feindliche U-Boote sowie 52 Handelsschiffe mit insgesamt 310 000 BRT. zerstört wurden.

Ein in der Java-See operierendes japanisches U-Boot hat am 5. 2. einen großen feindlichen Zerstörer versenkt.

Bombenflugzeuge des japanischen Heeres griffen in der Nacht zum Sonnabend viermal den Flugplatz von Rangun heftig an.

Die Besetzung Borneos durch die Japaner vollzieht sich planmäßig. Nachdem Britisch-Borneo so gut wie vollständig von den japanischen Truppen besetzt ist, ist durch die Landungen bei Balik-Papan, Pontianak und an anderen Stellen auch Niederländisch-Borneo bis auf den äußersten Süden in japanischer Hand. Ferner wird eine weitere Landung japanischer Truppenverbände bei Samarinda in Ost-Borneo gemeldet.

Kein Platz für die Verwundeten

Drahtbericht unseres We.-Berichterstatters

Rom, 8. Februar

Aus Ägypten eingetroffene Nachrichten besagen, daß im Hafen von Alexandria zahlreiche durch die Achsenstreitkräfte beschädigte Schiffe liegen. Die letzten Bombardements haben Hafenanlagen und Schiffe erheblich beschädigt. In Gibraltar gelandete britische Seeleute berichten, die englischen Seestreitkräfte in Alexandria würden von den U-Booten und Flugzeugen der Achse vollkommen in Schach gehalten. Es verlautet auch, die zahlreichen von der libyschen Front in Ägypten eintreffenden Verwundeten fänden keinen Platz mehr in den ägyptischen Krankenhäusern. Die Engländer sehen sich deshalb gezwungen, verschiedene öffentliche und private Gebäude in den größeren Städten Ägyptens für diese Zwecke in Anspruch zu nehmen. Bemerkenswert ist ein Bericht des „Times"-Vertreters in Kairo, der die Lage sehr wenig günstig für Großbritannien schildert und gleich seinen Berufskollegen von dem ungeheuren Eindruck spricht, den nicht nur in Ägypten, sondern überhaupt in der ganzen arabischen Welt der deutsch-italienische Gegenstoß in Libyen auf die Bevölkerung gemacht hat.

Faustschlag gegen Tschungking

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Während die von Johur aus vorgehenden japanischen Truppen den Generalangriff auf Singapur eröffnet haben, marschieren die Truppen des Tenno in Burma unentwegt auf die Hauptstadt Rangun zu, hageln unaufhörlich japanische Bomben auf die Burmastraße, die man den Kanonenweg des Marschalls Tschiangkaischek und der Tschungking-Regierung genannt hat. Die Burmastraße mit ihren riesigen Hängebrücken über tiefe Schluchten und Flußtäler ist besonders empfindlich gegen Luftangriffe. Wir verstehen die Sorgen der Engländer und Amerikaner, die im

Geiste schon ihre Tragtier- und Autokolonnen vor gesprengten Brücken stehen und wochenlang auf die weitere Reise warten sehen. Seit die Japaner in das Vorfeld Indiens eingedrungen, seit sie bis zu der Eisenbahnstrecke vorgestoßen sind, die Rangun mit Laschio, dem Ausgangspunkt der Burmastraße, verbindet, seit es ihnen gelungen ist, die direkte Eisenbahnverbindung zwischen Rangun und Mandalaya, also den Anlaufsweg der Burmastraße, zu unterbrechen, bangen die Engländer und Amerikaner um das Schicksal Tschungkings, das mit dem Burmas und dem der Burmastraße steht und fällt. Seit sich Japan durch seine Bündnisse mit Indochina und Thailand das Sprungbrett nach Burma und damit nach Indien gesichert hatte, wußte man in London und Washington genau so wie in Tschungking, daß mit der Einbeziehung der Burmastraße in die militärischen Operationen die Lebensader Tschiangkaischek-Chinas bedroht war. Freilich, England hatte sich die Entwicklung umgekehrt gedacht. Nach dem Willen der Briten sollte Burma das Aufmarschgebiet gegen Osten und das Sprungbrett nach Thailand sein. Nach britischer Ansicht hielt man Burma für eine zuverlässige Verteidigungsmauer zum Abfangen des japanischen Vorstoßes gegen den Mittelpunkt der britischen Machtstellung in Indien. Solange die Burmastraße nach dem Fall Hongkongs noch als einzige Verbindungsstrecke zwischen den angelsächsischen Mächten und der Tschungking-Regierung bestand, konnte man in England darauf hoffen, Burma und Indien zu halten. Jetzt ist umgekehrt Japan auf dem Vormarsch nach Westen, und die Burmastraße, die Lebenslinie des Marschalls Tschiangkaischek, liegt unter dem Bombenhagel japanischer Flugzeuge.

Wer die Verhältnisse in Ostasien kennt, weiß, daß die Burmastraße heute die einzige Verbindung der Außenwelt nach dem von Japan noch nicht besetzten Teil Chinas darstellt, und daß Marschall Tschiangkaischek, der Gegenspieler Japans, die Waffen dann niederlegen muß, wenn die englischen und amerikanischen Lastkraftwagen mit ihren riesigen Kriegsmaterialtransporten nicht mehr die Burmastraße befahren können. Hier rächt sich die britische Politik des „Teile und herrsche". Als England, das in Burma selbst weder Kosten noch Mühe scheute, um vorbildliche Asphaltstraßen anzulegen, auf eine dauerhafte Verbindung von Westen nach Osten verzichtete, um durch künstlich geschaffene und unüberwindliche Verkehrslücken den riesigen Raum Hinterindiens verkehrspolitisch besser beherrschen zu können, dachte es niemals daran, daß jemals eine fremde Macht in das britische Machtbereich eindringen könnte. Heute sendet Japan seine

Unsere Front im Osten nach zwei Monaten Abwehr

Wie die bolschewistischen und plutokratischen Hoffnungen zerfließen!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Februar

Am heutigen 8. Februar sind es auf den Tag genau zwei Monate, da der deutsche Wehrmachtbericht feststellte, die Fortsetzung der Operationen und die Art der Kampfführung im Osten sei von jetzt an durch den Einbruch des russischen Winters bedingt. Hinter den deutschen Divisionen lag damals ein Angriffsfeldzug von sechs Monaten, lag eine ununterbrochene Kette von großen siegreichen Schlachten und langen Märschen, kaum durch ein oder zwei kümmerliche Ruhetage unterbrochen, lagen sechs Monate unerhörter Erfolge, aber auch unerhörter Anstrengungen. Erst im abgründigen Schlamm des russischen Spätherbstes fand der ungeheure Angriff eine natürliche Verzögerung und im erstarrenden Frost des östlichen Winters seine ebenso natürliche Begrenzung.

Der Übergang vom Angriff auf die Abwehr ist eine schwere Aufgabe. Sie war auch für die deutsche Wehrmacht an der Ostfront nicht leicht. Sie wurde, wie zu erwarten war, nach Kräften erschwert durch den Gegner, der jetzt die Zeit zu einer Wendung des Kriegsverlaufs gekommen wähnte und rücksichtslos Menschen und Material einsetzte, um diese Wendung zu erzwingen. Sie wurde zusätzlich unerhört erschwert durch einen erbarmungslos harten Winter, wie ihn selbst das kontinentale Klima Rußlands alle Menschenalter nur ein- oder zweimal sah.

Wir haben aus den bewegten Schilderungen der PK.-Berichte einige Eindrücke von den gewaltigen Anforderungen erhalten, die an unsere Soldaten gestellt werden: Schneestürme, deren Gewalt den Atem am Munde gefrieren läßt, die mit tausend eisigen Nadeln durch den Mantel stechen. Ein Boden, so steinhart gefroren, daß Spaten und Spitzhacke ihm auch in stundenlanger Arbeit keine schützende Deckung abringen können. Viele Tage, an denen das Essen, das im Kochgeschirr nach vorn gebracht wird, ein dicke Eiskruste deckt, durch die sich der Löffel erst hindurchbohren muß. Viele Tage ohne einen wärmenden Trunk, ja oft auch ohne die Möglichkeit, die Zunge zu netzen, weil der Inhalt der Feldflasche gefriert. Kältegrade, die das Innere der Panzer mit einer fingerdichten Eisschicht überziehen, Kältegrade, die den Einsatz schwerer Waffen oft fast ganz unmöglich machen, so daß im Gefecht der einzelne Mann ganz auf sich selbst gestellt ist — und der Feind ist fast stets in der Überzahl.

Dazu Unterkunftsverhältnisse, deren Primitivität jeder Beschreibung spottet. Dazu ein Gegner, der gegen die Unbilden des Winters weniger empfindlich ist und besonders in seinen sibirischen Divisionen über zahlreiche wintergewöhnten Truppen verfügt. Der Gegner ist auch durch die Vertrautheit mit dem Gelände im Vorteil. Sein niedriger Lebensstandard braucht längst nicht einen solch umfangreichen und komplizierten Nachschub, wie er für den deutschen Soldaten selbstverständlich ist. Ob der Sowjetarmist Feldpost bekommt oder nicht, was schert das seine Führung! Im Gegenteil, ihr wird die Verbindung des Rotarmisten mit dem Heimatland häufig genug direkt unerwünscht sein. Für die Pflege und den Abtransport der Verwundeten wird von deutscher Seite eine riesige Organisation laufend unterhalten. Die sowjetische Führung macht sich darum nicht einen Bruchteil soviel Mühe. Alles in allem: Es läßt sich nicht bestreiten, daß der Feind gewisse Vorteile auf seiner Seite hat. Sie sind zusammengenommen nicht gering, denn es gehört dazu auch, daß für den Angreifer die großen Seen und Flüsse mit dem Zufrieren auf einmal passierbar wurden und daß für den Verteidiger anderseits in bestimmten Abschnitten der Aufbau zulänglicher Stellungen in den tiefgefrorenen Boden nicht möglich ist.

Trotzdem darf man jetzt zwei Monate nach Beginn dieser Kampfphase ganz nüchtern und sachlich feststellen, daß die Hoffnungen der Bolschewisten gescheitert sind. Nirgends sind sie über die Grenze lokaler Erfolge hinausgekommen. Sie haben mehrfach Keile vorgetrieben und zu Einkesselungen und Umfassungsschlachten angesetzt, doch in keinem einzigen Falle ist von ihnen ein militärischer Sieg im Sinne der zehn großen deutschen Vernichtungsschlachten erreicht worden. Wohl aber haben sie für ihren Geländegewinn, der, gemessen an dem gesamten durch die deutsche Wehrmacht eroberten Gebiet, wirklich unbeträchtlich ist, einen ungeheuren Blutzoll bezahlt und sich nach der Ansicht, die immer wieder von neutralen Militärkritikern vertreten wurde, für das Frühjahr geschwächt. Sie haben insbesondere der deutschen Wehrmacht weder die Kräfte noch die Positionen rauben können, von denen aus diese mit Beginn der günstigeren Jahreszeit erneut ihre Angriffe vortragen kann und wird.

Dafür dankt die Heimat ihren Söhnen an der Front immer wieder mit heißem Herzen. Für sie ist die Härte, die der deutsche Soldat an der Ostfront beweist, Beispiel und Ansporn, auch ihrerseits noch härter zu werden — in ihrem Rahmen und auf ihre Weise! Um so wenigstens einen Teil ihrer Dankesschuld an die Ostfront abtragen zu können, deren Leistung überhaupt erst nach dem Kriege in vollem Umfange zur Darstellung und damit zur richtigen Würdigung gelangen kann.

In Nordafrika ist Ain el Gazala erreicht

An der Ostküste Nordamerikas wurden wieder 38 000 BRT. versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten dauern die Kämpfe bei großer Kälte und Schneeverwehungen an.

Im mittleren Frontabschnitt wurden starke Teile von zwei sowjetischen Divisionen eingeschlossen und zerschlagen. Dabei fielen 15 Geschütze sowie 44 Maschinengewehre und Granatwerfer in unsere Hand. Bei den Kämpfen der letzten zwei Wochen wurden allein im Bereich einer Armee 80 Panzer, über 300 Geschütze, tausend Maschinengewehre und Granatwerfer sowie mehr als 400 Kraftfahrzeuge und 850 Schlitten erbeutet oder vernichtet. Der Feind verlor außer zahlreichen Gefangenen über 18 000 Tote.

Im nördlichen Frontabschnitt fügten die deutschen Truppen dem Feinde bei mehreren Stoßtruppunternehmungen schwere blutige Verluste zu und zerstörten eine große Anzahl feindlicher Kampfstände.

An der karelischen Front bekämpften deutsche und finnische Luftstreitkräfte mit Erfolg Eisenbahnanlagen der Murmanstrecke sowie Barackenlager des Feindes. Am gestrigen Tage wurden ohne eigene Verluste 34 sowjetische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder am Boden zerstört.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT. Fünf weitere große Frachter wurden durch Bombenwurf zum Teil schwer beschädigt. Westlich von England versenkte ein Unterseeboot einen britischen Zerstörer.

An der Ostküste Nordamerikas versenkten deutsche Unterseeboote sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 38 000 BRT. Dabei zeichnete sich das Unterseeboot des Kapitänleutnants Rasch besonders aus.

In Nordafrika wurde im weiteren Vorstoß nach Osten Ain el Gazala erreicht. Deutsche Kampffliegerkräfte unterstützten die Verfolgungskämpfe der verbündeten Truppen und bombardierten Materiallager westlich Marsa Matruk. Ein deutsches Unterseeboot griff einen britischen Geleitzug vor der Cyrenaika an und erzielte einen Torpedotreffer.

Karte „Bilder und Studien"

Auf der Insel Malta trafen Bomben schweren Kalibers wiederum Unterseeboot-Liegeplätze und Dockanlagen des Hafens La Valetta. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen den Flugplatz Halfar. In Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind vier Flugzeuge.

Wenn der Knox aber einen Knacks hat...

„Die militärische Lage in beiden Ozeanen ist kritisch, da die USA. den Krieg führen müssen mit einer Flotte, die nur für einen Ozean bestimmt war." (Aus der Rede des Marineministers Knox.)

Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien"

„Auf zwei Beinen stehen — nein, das ist zu schwer für mich!"

Drei Kreuzer wurden schwer beschädigt

Der Erfolg der Japaner in der Seeschlacht von Java noch größer

Tokio, 7. Februar

Wie das Kaiserliche Hauptquartier am Sonnabend um 17.50 Uhr japanischer Zeit verlautet, sind bei dem Luftangriff der japanischen Marinestreitkräfte auf die niederländisch-indische und nordamerikanische Flotte in der Java-See der leichte USA.-Kreuzer vom „Marblehead"-Typ und der niederländische Kreuzer der „Java"-Klasse, die als beschädigt gemeldet worden waren, so schwer getroffen worden, daß sie nicht mehr repariert werden können. Es ist ferner festgestellt worden, daß auch der niederländische Kreuzer „Tromp" (3450 T., 1937 vom Stapel gelaufen) während der gleichen Schlacht ebenfalls schwer beschädigt wurde.

Die schweren Verluste der holländischen Flotte werden nach einer Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters in maßgebenden römischen Kreisen aus folgenden Gründen als besonders bedeutungsvoll angesehen: 1. ist mit dem südlich der Insel Kangeang erlittenen Schlag die holländische Flotte, auf die die Herren von Java so stolz waren, praktisch vernichtet, 2. ist die Episode von Kangeang ein neuer praktischer Beweis für das Versagen jenes Faktors, auf dessen Überlegenheit gegenüber der Land- und Luftwaffe die angelsächsische Strategie ihre Kriegs- und Siegespläne aufgebaut hatte, 3. bezeugt der Fall die große Stärke der japanischen Luftwaffe, mit deren Minderwertigkeit die angelsächsischen Befehlshaber gerechnet hatten, in der Hoffnung, bei der Auseinandersetzung im Stillen Ozean als Sieger hevorzugehen.

Deutsche in China befreit

Kabelmeldung unseres Cr.-Ostasienberichterstatters

Tokio, 8. Februar

Die in der Kanton-Provinz vorrückenden Japaner befreiten am 2. Februar frühmorgens in einer am Pongfluß liegenden Ortschaft zwei deutsche und elf italienische Staatsangehörige, die auf Veranlassung der Tschungking-Regierung verhaftet worden waren. Unter den befreiten Deutschen und Italienern befanden sich vier Frauen.

Berühmter Pilot gefallen

Kabelmeldung unseres Cr.-Ostasienberichterstatters

Tokio, 8. Februar

Wie Asahi berichtet, ist der berühmte Pilot Inuma in den Kämpfen bei Hawaii gefallen. Inuma war im Jahre 1937 Chefpilot des bekannten japanischen Flugzeuges Kamikase, das den Flug von Tokio bis nach London in 92 Stunden zurücklegte und nach Deutschland weiterflog.

Eine kleine Episode, die Inumas Persönlichkeit gut kennzeichnet und die überhaupt symptomatisch ist für den japanischen Charakter, berichtet der „Frankf. Gen.-Anz.".

Als Inuma den Nonstop-Flug von Tokio nach England unternahm und auf dem Londoner Flugplatz landete, wurde er von einer enthusiastischen Engländerin mit einem Begeisterungskuß empfangen. Die Zeitungen veröffentlichten gerade diese Kußaufnahme, wo der Japaner mit verzweifelt abwehrendem und belästigt peinlichem Gesichtsausdruck wie ein Opfer dasteht. Der japanische Professor Shiga, der diese Episode in einem Brief an einen deutschen Freund erwähnt, schreibt hierzu in deutscher Sprache unter anderem: „Der Gesichtsausdruck von Inuma! Hochinteressant! Dieser Gesichtsausdruck, — als ob er von einer Giftschlange am Ohr gebissen wurde. Die gelungene Aufnahme in diesem Moment! Ein solcher Kuß, der wohl die Freude und Freundlichkeit im Westen bedeutet, ist in Japan unbekannt. Inumas Gesichtsausdruck ist ja ein beweisender Ausdruck meiner Erzählung. Die Freude im Westen wird vom Mund herausgeworfen, während sie in Japan tief schmilzt im Herzen."

Oase Dschalo wieder besetzt

Rom, 7. Februar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Vorgeschobene Einheiten erreichten gestern Ain el Gazala. In der libyschen Sahara wurde die Oase Dschalo wieder besetzt. Italienische und deutsche Flugzeuge griffen feindliche Kraftfahrzeugansammlungen an, setzten einige in Brand und beschädigten sie. Eine Hurricane wurde im Luftkampf abgeschossen.

Auf der Insel Malta belegten italienische und deutsche Verbände Fabriken der Kriegsproduktion, Werftanlagen und Flottenstützpunkte mit zahlreichen Bomben mittleren und schwersten Kalibers. Heftige Brände wurden hervorgerufen, Kriegsschiffe wurden getroffen. In Kämpfen mit dem Jagdschutz verlor die englische Luftwaffe vier Flugzeuge. Eines unserer Flugzeuge kehrte nicht zurück.

Nächtliche Einflüge auf Tripolis und Bengasi verursachten den Tod von acht Eingeborenen. Einige andere wurden verwundet. Die gemeldeten Schäden sind nicht schwer.

Unsere Seestreitkräfte versenkten ein großes feindliches U-Boot. Ein italienisches U-Boot kehrte nicht an seinen Stützpunkt zurück.

Eine bezeichnende Explosion

Rom, 7. Februar

Als am Freitagnachmittag im Hafen von Tanger aus einem Schiff der Linie Algeciras-Tanger einige für das englische Konsulat in Tanger bestimmte Kisten ausgeladen wurden, fiel, wie Agenzia Stefani meldet, eine zur Erde und explodierte, wodurch auch andere Kisten in Brand gesetzt wurden. Die Kisten enthielten außer Explosivstoffen Agitationsmaterial gegen die Achsenmächte. Durch die Explosion wurden 10 Personen getötet und etwa 30 verletzt.

Beispiel Bengasi

Rom, 7. Februar

Ein Frontbericht des „Messaggero" teilt mit, daß die Briten während ihrer Anwesenheit in Bengasi unter jüdischer Leitung alle Häuser plünderten. Nicht einmal die Kranken in den Hospitälern wurden verschont. Sie wurden gezwungen, alle Wertsachen und sogar ihre Kleider herzugeben. Raub, Mord und Vergewaltigungen aller Art waren an der Tagesordnung.

Autobahnen im Ostraum

Berlin, 7. Februar

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen hat für die Vorbereitung von Autobahnbauplänen im Ostraum zwei Planungsgruppen eingesetzt, und zwar die Planungsgruppe Süd—Ost mit dem Sitz in Lemberg und die Planungsgruppe Nord—Ost mit dem Sitz in Riga. Beide Planungsgruppen haben den Auftrag, im Einvernehmen mit den zuständigen Dienststellen der Wehrmacht und der Zivilverwaltung die Möglichkeiten für eine Ausdehnung des Autobahnnetzes auf dem Ostraum zu untersuchen. Die dringendste Wiederherstellung zerstörter Straßenverbindungen wird zur Zeit von der Wehrmacht und von der Organisation Todt als Sofortmaßnahme ausgeführt.

Erste Lebensmittel-Rationierung in USA.

Mit dem Zucker fängt es an! / Die Amerikaner hamstern ungeheuer

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 8. Februar

Als erste Lebensmittelrationierung in den USA. wurde jetzt vom Leiter des Preiskontrollamtes die Rationierung von Zucker verfügt, die bald in Kraft treten wird. Die Gültigkeit der einzelnen Karten, die jetzt bereits verteilt werden, wird 28 Wochen umfassen. Das Preiskontrollamt hat ferner verfügt, daß beim Empfang der Karten jeder die Zuckermenge, die sich in seinem Besitz befindet, deklarieren muß, wobei für die Abgabe falscher Erklärungen Strafen bis zu 10 000 Dollar und zehn Jahre Gefängnis angedroht sind. Diese Deklarationspflicht ist offenbar die Folge davon, daß die Amerikaner, wie United Preß meldet, gegenwärtig in ungeheurem Ausmaße hamstern.

Ein wenig kompliziert...

Auf der Pressekonferenz teilte Roosevelt mit, daß Kriegsräte zur Kriegsführung im Stillen Ozean bereits in Washington und London seit einem Monat in Tätigkeit seien. Seine Ausführungen betonten dabei den Unterschied zwischen dem militärischen Oberkommando Wavells, das sozusagen die taktischen Operationen handhabe, und den Kriegsräten in London und Washington, die sich mit strategischen Fragen von großem Ausmaß beschäftigten. Diese Fragen können in zwei Kategorien aufgeteilt werden, nämlich in solche von rein militärischem Charakter, die an die vereinigten Generalstäbe weitergeleitet würden, und Fragen politischen Charakters, die der amerikanischen, der britischen und der holländischen Regierung sowie den Dominion-Regierungen zur weiteren Bearbeitung übergeben würden. In Grenzfällen würden die Fragen sowohl den Generalstäben als auch den Regierungen unterbreitet werden. Roosevelt teilte noch mit, daß bald ein neuer USA.-Botschafter für die Sowjetunion an Stelle des abberufenen Steinhardt ernannt würde.

Der Tag in Kürze

Der Ritterkreuzträger Hauptmann Rolf Kaldrack, Gruppenkommandeur in einem Zerstörergeschwader, ist im Kampfe an der Ostfront unbesiegt den Fliegertod gestorben.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Georg Fanderl, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Ein deutsches U-Boot versenkte in Höhe der nordamerikanischen Küste den USA.-Tanker „India Arrow" von rund 8300 BRT.

Die im Januar durchgeführte Gaustraßensammlung im Kriegs-WHW. 1941/42 brachte das bisher günstigste Ergebnis von 37 210 766,43 RM. Das sind 15 140 388,58 RM. gleich 68,60 Prozent mehr als im Vorjahr.

Das Amt für Arbeitsdienst und Sport in Oslo erließ eine Verordnung, wonach alle norwegischen Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis achtzehn Jahren verpflichtet sind, in der Jugendorganisation der Nasjonal Samling Jugenddienst zu leisten.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilh. Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Berliner Brief

180 000 Berliner bauen ihren Kohl

Bauern in der Riesenstadt / Von Rixdorf zu Neukölln / Das Wasserschwein des Berliner Zoo

Wer da meint, Berlin, die Viermillionenstadt, sei ein einziges Häusermeer, eine weite Wüste ohne Baum und Strauch — und dieser Auffassung kann man im Reiche immer wieder begegnen —, der irrt gewaltig. Mehr als 415 000 Straßenbäume bringen Abwechslung in das Stadtbild, und rund 20 Millionen Quadratmeter präsentieren sich als allein von den städtischen Gartenämtern bewirtschaftete Grünflächen. 180 000 Berliner bauen selbst ihren „Kohl", und zwar 120 000 Kleingärtner und 60 000 Kleinsiedler: Männer und Frauen, die Lust und Liebe zur Scholle nach des Tages Arbeit immer wieder zu Spaten und Hacke greifen läßt, um aus dem Boden herauszuwirtschaften, was herauszuwirtschaften ist.

Im vorigen Jahre haben Berlins Kleingärtner und Kleinsiedler rund 10 Millionen kg Gemüse und 7½ Millionen Kilogramm Obst geerntet. Davon haben sie an Lazarette 45 000 Kilogramm Gemüse und 71 500 Kilogramm Obst gespendet. Hinzukommt, was sie ihren Liebesgaben für die Lazarette sonst noch beilegten: eingemachte Früchte, Konserven, Blumen — die sogar funderweise; ganze Lastwagen voll blühender Pracht sind von den Kleingärten in die sogar fuderweise; ganze Lastwagen voll — Herz. Denn gerade auch Berlins „Bauern" haben, wie immer wieder festgestellt werden konnte, besonders herzlich und freudig gegeben.

So gut das bisherige Ernteergebnis auch gewesen sein mag, in diesem Jahre soll es weiter erhöht werden. Auch die Brachlandaktion 1942 will helfen, daß kein Quadratmeter Boden im großen Berlin ungenutzt bleibt. Nicht nur brach liegendes Land, sondern jedes irgendwie gärtnerisch nutzbares Gelände soll in den Dienst der guten Sache einbezogen werden.

Denjenigen Berlinern, die jetzt bereits beweisen werden, daß sie mit Geschick und Liebe den Boden zu bewirtschaften verstehen, winkt die Möglichkeit, bei der Auswahl der Kleinsiedler und Kleineigenheimbesitzer der Nachkriegszeit bevorzugt zu werden. Denn das Gauheimstättenamt Berlin, dem diese „Verteilungs"-Aufgabe obliegt, ist auch mit der Durchführung der Brachlandaktion beauftragt worden.

*

„In Rixdorf ist Musike..." Schier dreißig Jahre sind es her, daß dieser musikalische Ruf zum letzten Male erschallte. Wenigstens laut und öffentlich... Denn die Nachfolgerin Rixdorfs, Neukölln, schämte sich ein wenig ihrer nicht sonderlich gut beleumundeten Vorgängerin. Warum eigentlich? Dunkel ist der Rede Sinn... Denn Rixdorf, das gute, alte Rixdorf, soll nicht besser und nicht schlechter gewesen sein als andere Berliner Gemeinden. Daß es hier und dort mal kleine Händel gab, daß sich Berlins Soldaten um Rixdorfs schöne Mädchen rissen... Nun, das eine kommt überall vor; das andere gereicht den jungen Rixdorferinnen höchstens zur Ehre. Zudem gab es ausgezeichnetes Bier...

Wie dem auch sei: der alte Name Rixdorf war nicht mehr zu halten. Immer mehr Stimmen wurden laut, die ihn in der Versenkung verschwinden lassen wollten. ....Und als dann schließlich der Kaiser im Januar 1912 die Genehmigung zur Umbenennung erteilte, wurde das junge Neukölln jugendfrisch und -froh aus der Taufe gehoben.

Aus dem „kleinen" Neukölln von damals mit ungefähr 125 000 Einwohnern ist heute ein Stadtbezirk mit mehr als 300 000 Seelen geworden. Wenn hier und da das Lied noch mal aufklingt „In Rixdorf ist Musike....", dann schmunzeln die Alten, die Jungen aber freuen sich des Fortschritts, den ihr Neukölln gemacht hat... Und vergessen sind längst jene Sorgen, die bei der Umbenennung geschäftstüchtigen Köpfen zu schaffen machten. So jenem Rixdorfer Händler, der verzweifelt die Hände rang, weil ihm noch 10 000 Ansichtskarten mit dem Aufdruck „Rixdorf" übrig geblieben waren. Sicherem Vernehmen nach aber hat er sie dennoch allen Gewalten zum Trotz abgesetzt, denn die Liebe zur angeborenen „Rixdorf"-Scholle ließ sich ja nicht von heute auf morgen aus dem Herzen wegradieren. Und heute sind sie alle, ob Rixdorfer oder Neuköllner, waschechte Berliner geworden.

*

Am 7. Februar jährte sich zum 60. Male der Tag, an dem die Berliner Stadtbahn eröffnet wurde. Die Spree-Athener, fortschrittlich, wie sie nun einmal sind, freuten sich dieser Neuerung. Nur der gute alte Droschkenkutscher stand aus begreiflichen Gründen beiseite. Er witterte in der „neumod'schen" Stadtbahn, nicht ganz zu Unrecht, einen heftigen Konkurrenten. Tatsächlich hat sie sich über Erwarten schnell die Herzen der Berliner erobert. Anders als die klapperdürre „Liese" wußte sie Zeit und Raum zu überbrücken.

Nachdem 1871 bereits in einer Denkschrift die erste Anregung zu einer „hochfahrenden" Stadtbahn gegeben worden war, wurde der Plan erst elf Jahre später verwirklicht. Berlin war um so stolzer auf seine neue Errungenschaft, als es die einzige von allen europäischen Hauptstädten war, die damit eine quer durch die Stadt fahrende Viaduktbahn besaß. Heute ist das große, weithin leuchtende „S" aus dem Stadtbilde der Reichsbahn nicht mehr fortzudenken. Fremden und Eingeborenen ist es liebes, vertrautes Zeichen. Wo immer das „S" ihnen entgegenwinkt, haben sie die Möglichkeit, im „Fluge" die Stadt bis hinaus in die Vororte zu durcheilen.

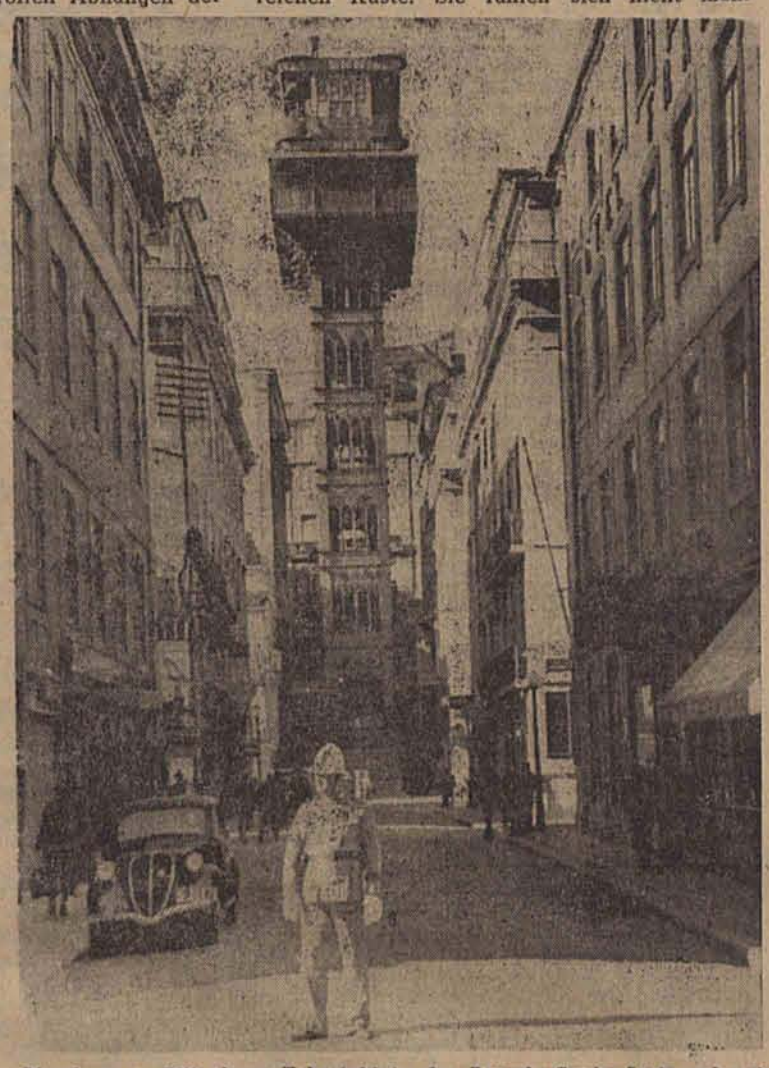
So begleiten die Berliner ihre alte, bewährte Stadtbahn mit den besten Wünschen in ein neues Jahrzehnt!

Blick von der westlichsten Felsklippe Europas

Unser op-Sonderberichterstatter blickte in Portugal vom westlichsten Punkt der europäischen Atlantikküste und in Spanien vom südlichsten Zipfel unseres Kontinentes auf die neuen Spannungsfelder des Ozeans und des afrikanischen Erdteiles. Er berichtet uns von seinen Reisen zur Iberischen Halbinsel und nach Afrika, von den Azoren und Kapverden und den großen Bewegungen in Marokko und in der Sahara.

op. Cabo da Roca, im Januar 1942

Vierundzwanzig Stunden scheinen wie in einem Traum zu verfliegen, — von der Biskaya über die schneeigen rauhen Hochflächen Spaniens, vorbei an den schroffen Abhängen der Sierra de Gata zur schimmernden Costa do Sol, dem Sonnengestade Portugals. Man wagt kaum den Namen dieser lichtüberstrahlten Küste auszusprechen, wenn man von peitschenden Winden zu ihr hingetrieben wird, und möchte fast in einem Gefühl des Bangens vor soviel Schönheit und Glück die Augen schließen. In Spanien überall die Spuren eines bitteren Kampfes mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die das Volk in diesem Winter besonders hart treffen, aber auch entschlossener und abwehrbereiter gegenüber allen Blockade- und fremden Einmischungsversuchen machen, und in Portugal noch ein Lebensgefühl, das die Schatten schwerer Zeiten von sich weisen konnte. In Madrid Sorgen um Brotgetreide, Öl und Kohlen, ein unerbittlicher Kampf gegen Preistreiber und Spekulanten, immer neuer wirtschaftlicher Druck der Engländer und Amerikaner auf die zielbewußte nationale Regierung, und in Lissabon zur Zeit kaum eine Spur vom Krieg, lediglich eine sorgende Vorratswirtschaft und ein kluges Haushalten mit Gütern, die über die Meere kommen. Die Gespräche über Neutralität und die Sicherungsmaßnahmen des Staates gegen irgendwelche Übergriffe, der Abzug der Fremden und der Zusammenprall der Nachrichtenfronten erinnern die Portugiesen jedoch ständig daran, daß der Friede der Welt gestört wurde.



Lissabon. — Mit einem Fahrstuhl in der Rua de Santa Justa gelangt man bequem in die auf den Bergen liegenden oberen Stadtteile.

An der Costa do sol und am Cabo da Roca kann man zunächst nicht die Frage stellen, wie lange noch Portugal unter den Schatten des Krieges hinwegschlüpfen kann. Zu betäubend ist der Duft und das Wehen des ersten Frühlings, das Präludium zur hohen Zeit des zweiten Blühens. Zwischen wuchernden Mimosen und Erdbeerbäumen blühen die Kamelien. Wie die Bäumchen in unseren Treibhäusern stehen die zarten Büsche mit ihren weißen und roten Blüten hier in der freien Natur. Auf der Spitze des Kaps weiden Esel und Schafe in einem Meer leuchtender Blumen. Mitten im Winter glühende Apfelsinen, die in dunkelgrünen Gärten in den Abendstunden wie festliche Lampions leuchten, rotgoldene Tage, die in der Wärme einer violett untergehenden Sonne ertrinken, und dunkeläugige Hirtenmädchen, die noch nie ein Winterkleid auf ihren schlanken Körpern trugen. Ich wollte eine bewurzelte immergrüne Pflanze mit in die deutsche Heimat nehmen. Schon wenige Kilometer hinter der portugiesischen Grenze erfror sie.

An diesem westlichsten Punkte Europas, wo das Festland sich am weitesten in den Atlantik vorschiebt, dem promontorium magnum der Römer, wirft ein riesiger Leuchtturm schon in der ersten Dämmerung seine grellen Lichtkegel auf den Atlantik und über ein Kreuz. Dort, wo die Erde zu Ende geht und das Meer anfängt — so heißt es in der Inschrift —, steigen mit der Nacht auch die dunklen Züge des Krieges auf. Die Fischerboote nähern sich vorsichtig der klippenreichen Küste. Sie fühlen sich nicht mehr sicher in ihren Gewässern. Wissen sie, wer sich nachts in ihre Reiche einschleicht? Ob die dunklen Striche der englischen Schifffe am Horizont nicht immer näher zur Küste kommen, wenn die hohe See zu unheimlich wird? An diesem Felsen ziehen die englischen Geleitzüge vorbei, die sich im Schutze der Dunkelheit einen Weg in den Atlantik suchen. Vor ihm sammeln sich auch die zersprengten Überreste der Convois, die oft genug vor den Küsten Spaniens und Portugals in alle Winde verjagt werden. Gerade in diesen Tagen konnten sich aus einem großen Geleitzug noch wenige Schiffe mit Mühe in die Mündung des Tejo flüchten. Ich sah einige der Matrosen in einer kleinen Hafenbar. Sie hatten genug vom Dienst auf Englands Schiffen. Niemand konnte sie bewegen, noch einmal eine Fahrt zwischen Leben und Tod anzutreten. Gold und höchste Versprechungen hatten ihre Wirkung verloren. Arme, verführte, aber brave Seeleute, die heimatlos geworden sind und nun einem ungewissen Schicksal entgegensehen. Wo sollen sie hin? Agenten bewachen jeden ihrer Schritte. Opfer eines brutalen Zwanges.

Doch wie lange noch werden die Agenten Beschäftigung haben? Es wird immer einsamer am Cabo da Roca und immer leerer im Hafen des Tejo. Seitdem der letzte amerikanische Dampfer aus dem schützenden Hafen Lissabons verschwunden ist, zeigen sich kaum noch fremde Flaggen in der Tejo-Mündung. Amerika hat die Schiffahrt nach Europa ganz eingestellt, England hat kaum Schiffe, den notwendigen Verkehr mit Portugal aufrechtzuerhalten. Trotzdem versucht die englische Propaganda, den Spaniern und Portugiesen immer noch die wirtschaftliche Abhängigkeit ihrer Länder von Großbritannien einzureden. Die Wirkungen dieser Propaganda sind sowohl in den breiten Volksschichten als auch in Wirtschaftskreisen jedoch immer noch so groß, daß das Illusionsbild von der wirtschaftlichen Stärke Englands und Amerikas durch die Wirklichkeit noch nicht ganz zerstört werden konnte. Die Männer am Leuchtturm vom Cabo da Roca aber wissen es besser. Sie können die Schiffe, die sie mit ihrem Blinkfeuer bestreichen, in den letzten Wochen an ihren Fingern abzählen. Auch die portugiesische Hausfrau spürt, wie es um den „freien Schiffsverkehr" bestellt ist. Sie muß sich trotz der großen Vorräte des Landes, der eigenen kolonialen Reichtümer und des überquellenden Devisenvorrates der Staatsbank jetzt schon verschiedene Eingriffe in ihre üppige Haushaltsführung gefallen lassen. Noch verkehren einige südamerikanische Schiffe zwischen der Westküste Europas und dem anderen Kontinent. Fallen auch diese aus, sind die Portugiesen ganz auf ihre eigene Schiffahrt angewiesen. Denn die Schweizer und Spanier, die in den Häfen Portugals einfahren, haben Mühe, ihre eigenen Länder zu versorgen. Einmal am Tage wird allerdings das wilde Brausen des Meeres von den Geräuschen eines eiligen Boten aus der westlichen Demokratie übertönt, wenn in den Abendstunden der Clipper am Westkap Europas seine große Schleife zieht. Ich habe noch nie so viele geheimnisvolle und besorgte Mienen, noch nie soviel Eile und Geschäftigkeit, Vorsicht und bedeutsames Gestikulieren wie bei den Clipper-Passagieren am Landungsplatz vor Lissabon gesehen, noch nie so viele unheimliche Gestalten. Erinnerungen aus der Jugendlektüre über Scotland Yard und den Secret Service steigen wieder auf. Die „freie Welt" hat ein seltsames Antlitz erhalten.

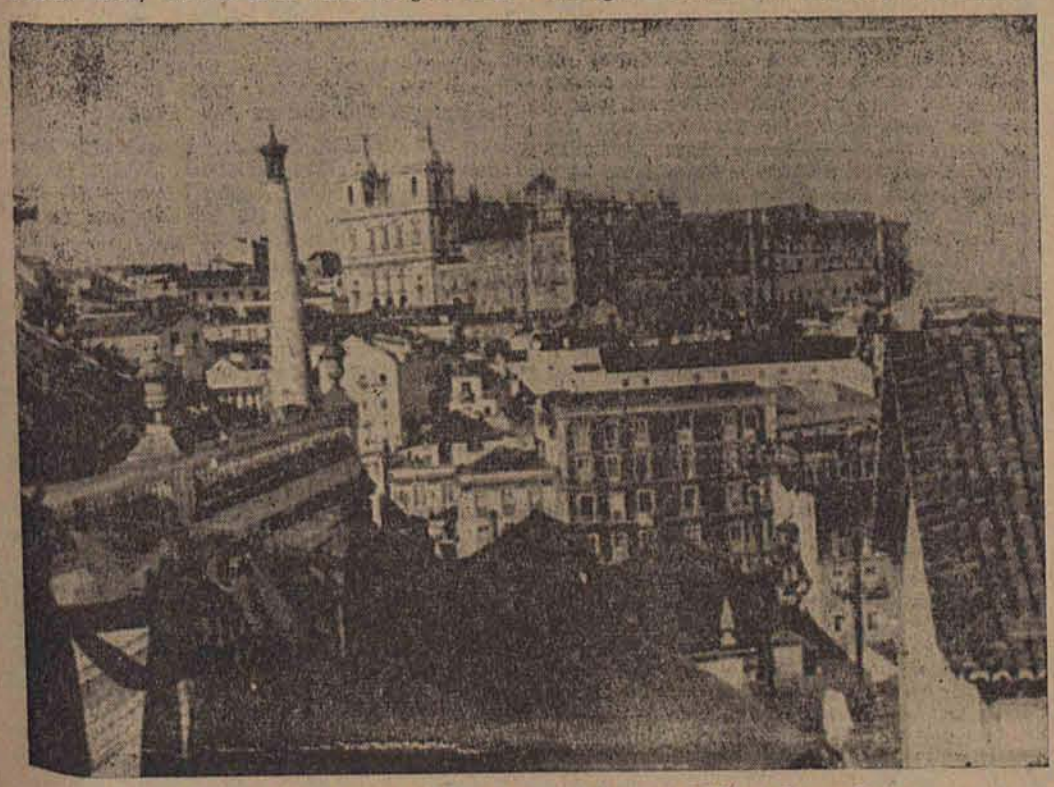
Inmitten vieler klippenreichen Fährnisse, umgeben von lauernden Gefahren, umspielt von Lockungen und geschüttelt von Drohungen, hat Portugal, ein vor Jahren noch machtloses Land, eine souveräne Haltung in allen Konfliktsräumen und Spannungsphasen behalten, aber auch seine fast unwirklich scheinenden Geschichten, den vor der Kaserne Zapfenstreich blasenden Posten, der mit Trompetengeschmetter auch alle benachbarten Straßen durcheilt, damit kein in einem Torbogen oder unter einer Haustür bei seinem Mädchen träumender Soldat das Signal überhört; die Neubauten, die auch heute noch ohne Keller errichtet werden müssen, weil bei den vor der Regierung Salazar alle Jahre sich wiederholenden Revolutionen die Straßenkämpfe von den Kellerlöchern aus geführt wurden; den in guten Wohnvierteln fast vor jeder Haustür stehenden Nachtwächter, der alle Histörchen und Skandälchen seines Hauses kennt, weil er nach Mitternacht jedem Bewohner mit einem Lichtstumpf an der Haus- oder Etagentür behilflich ist; den höflichen Briefträger, der zu besonderen Anlässen dem Herrn und der Dame des Hauses seine Visitenkarte abgibt, und noch viele andere Niedlichkeiten. So sehr sich in Lissabon die Dinge und Begriffe haben wandeln müssen, und so sehr man für manche politischen Entwicklungen nur noch ein sarkastisches Lächeln übrig hat, diese Geschichten werden ernst genommen. Sie bleiben portugiesisch.

Straße im Hafenviertel von Porto

(Aufnahmen: Scherl [5]

Damit bleibt das Land selbst aber nicht in einem stillen Winkel sitzen. Wenn man auch bei einer Fahrt durch das Land mit einer deutschen Lokomotive in amerikanischen Wagen auf englischen Schienen fährt, so hat der Staat Salazars es doch nicht mehr nötig, nach allen Seiten zu schillern. Vor Jahren hat es der Aufstand der Roten in Spanien, und jetzt die Haltung Amerikas gegenüber den Azoren und Kapverden, dann ganz kürzlich der Fall Timor gezeigt, wohin Portugal gehört. Es denkt europäisch und handelt portugiesisch. Nichts wäre falscher, als diese oder jene Haltung antienglisch oder etwa prodeutsch zu deuten. Sie wird in jedem Falle von nationalen Erwägungen bestimmt. Das sagt einem jedermann auf der Straße und erst recht die tapfere kleine Mannschaft am Leuchtturm des Cabo da Roca, die Tag um Tag über die Weite des Atlantiks schaut. Sie liest an jedem anbrechenden Morgen die Worte am Kreuz: „Dort, wo die Erde zu Ende ist und das Meer anfängt, richtet die Jugend Portugals ihre gläubige Seele zum Himmel."

Blick auf Coimbra



Blick auf die Hauptstadt Lissabon mit ihren prächtigen Bauwerken

Blick vom Palacio Nationale de Cintra auf den Kurort Cintra in der Nähe Lissabons

Ein ganz verdrehter Tag / Heitere Gegenwartsskizze von Marie-Luise Maier-Tillessen

Die alte hutzlige Eckenhäuslerin kam den Schneepfad herab, verschnaufte sich an Schneiders Haus und klopfte die Eisstollen von den Schuhsohlen herunter. Margret, die junge Hausfrau, trat unter die Tür und wünschte guten Tag.

„Brauchst noch guten Tag sagen", brummelte die Alte dagegen, „siehst nicht, was es über dem Roßkopf für ein Dreckwetter zusammenbraut? Und heut morgen hat der Kauz auf meinem Fenstersims geschrien, daß es mir nur den Rücken nuntergelaufen ist, und dreimal ist mir eine schwarze Krähe über den Weg gehüpft. Und dann noch eine, die einem guten Tag wünscht! Behalt's für dich, deinen guten Tag!"

„Jessas, Marie", schrie da die Margret und stürzte hinein, „jetzt ist sie schon davon mit Gestank..." Und meinte die Morgenmilch, die ihr bereits entgegenlief und entgegenduftete. Im gleichen Augenblick begann der kleine Peter mordsjämmerlich in der Kammer zu brüllen und die Katze sprang mit einem Stück Speck vom Küchentisch herunter. Sie schlug mit dem Aufwischlappen nach dem „widerlichen Viach" und meinte auf einmal, obgleich das sonst nicht so schnell ihre Art war, die Flinte ins Korn werfen zu müssen: „Heut gehts schön los. Mag allerhand kommen, bis der Tag herum ist!"

Und wie man es halt wünscht, so geht es einem im Märchen und im Leben nicht minder: Der Hefeteig ging zwei Stunden überhaupt nicht und dann lupfte es ihm den Deckel, daß es nur ein Sonntagskuchen zweiter Güte wurde: die Nachbarin kam und klagte, daß sie heute notschlachten müsse, und Eckerts Gustav sei vermißt, und Frau Heck habe ihre ganzen Lebensmittelkarten verloren. Peterle ärgerte seine Mutter so gut und recht es eben nur bubenmöglich war, Frankle warf die kitschige Verlobungsvase mit einem Ballweitwurf zum Teufel und Hedwig tat eine Handvoll Zucker anstatt Salz an die Kartoffeln. Es war eine wahre Pracht zu leben!

Frau Ratschreiber kam vorbei und sagte: „Mit dem Schuhbezugschein wird es schon noch eine Weile dauern!" Und der Elektriker verlangte eine Lichtrechnung, daß der Geldbeutel in Margrets Händen nur so zitterte.

„Ach Gott, und zum Kuckuck mit der blöden Eckenhäuslerin", jammerte die junge Frau, „da soll man nicht abergläubig sein, aber wenn es einem doch so dreckig geht!" Da bog auch schon der Briefbote um die Ecke und gab ein Feldpostpäckchen und die zwei letzten Briefe zurück.

„Das tut mir leid", sagte er dazu und hinter diesen freundlich teilnehmenden Worten meinte Margret plötzlich eine Welt von Geheimnissen zu spüren. „Wißt ihr sonst nichts?" rief sie dem erstaunten Mann nach und dann machte sie sich in die Stube, packt das liebevoll zugeschnürte Päckchen aus, wobei ihr heiße Tränen auf die Hände tropften und glaubte mit einemmal zu wissen, daß ihrem Mann, dem braven Schorsch, etwas zugestoßen sei. Die Kinder kamen leise hereingeschlichen, schluchzten zuerst eine Weile mit und als es ihnen zu lange währte, machten sie sich mit Freude über die Leckereien her. Das rüttelte Margret wieder auf, und nachdem sie alle der Reihe nach durchgewalkt hatte, versiegten auch ihre Tränen, — sie machte sich todtraurig an das weitere Tagewerk. Jetzt war ja alles eins, daß die Goldi nicht recht fraß und die Pfannkuchen verbrannten, daß es nachmittags Regen gab und die Wäsche wieder naß wurde, daß die Uhr nachging, so daß von den Fünf-Uhr-Nachrichten gerade noch beim Anstellen zu hören war...: „und das waren die Nachrichten des ‚sprachlosen' Dienstes" (wie Klara altklug behauptete).

Oh, — wer von uns kennt sie nicht, diese kröpfigen, einfältig leeren Stunden und Tage, die einen plötzlich anfallen, denen wir aber doch mutig entgegenstehen sollen. Bei Frau Margret war's halt auch so, daß sie nun einmal der unterliegende Teil gewesen war, aber als gegen Spätnachmittag mit einemmal die helle Sonne durch das Gewölk brach und die Kinder mit Begeisterung ihre strotzende Lebenskraft nicht aufs Mutterärgern, sondern aufs Holzscheitespalten, Wassertragen, Kartoffelwaschen, Schuhputzen, Stubefegen und Klingelknopfpolieren warfen, wandte sich das Blatt.

Die Abendmilch blieb in ihren Grenzen, die Katze brachte demütig eine Maus vor Mutters Füße geschleift, der Kuchen lachte zuckerbestreut vom runden Holzteller, — oh, wenn er nur dreimal so groß gewesen wäre! — aber dafür brachte die Nachbarin eine schöne Schlachtplatte und sagte, sie habe gute Nachricht, denn der Gusti sei nur leicht verwundet und Frau Heck habe ihre Lebensmittelkarten bei Metzger Freund wiedererhalten. Die verzuckerten Kartoffeln hatten die Vierbeiner des Schneiderhauses schon bald wieder verdaut und Margret dachte, daß es um die blöde Blumenvase auch wirklich nicht schade gewesen sei und streichelte Frankle mal so zufällig über seinen Strubbelkopf, wohin er eine eigentlich unberechtigte Kopfnuß bekommen hatte.

„Siehst Mutter, die Wäsche ist pulvertrocken geworden", schleppte sich Lisa mit dem Korb ab, und Peterle drehte so lange am Rundfunkgerät herum, bis er wirklich eine feine Sondermeldung herangeholt hatte.

Ja, — gibt's denn so was? So eine verdrehte dumme, schöne Welt, so eine rosig-graue... „Ja, ja", dachte Margret und seufzte doch noch einmal ganz tief, „eben doch auch graue, denn unser Vaterle, der arme..."

Da schrie die Hedwig auf der Haustürstaffel: „Raus, alle raus, — der Vater kommt um die Eck!" und da war alles vergessen und verwischt, was dem vergangenen Tag für Pech an den Sohlen geklebt hatte. Mutter und Kinder und Vater zogen jubelnd die Gasse herauf, lachend grüßten die Nachbarn aus den Fenstern, und es war ein Glücksabend um den Urlauber Schorch und seine junge Frau Margret, wie selten. Der zuckerbestreute Kuchen aber erlebte seine letzte Stunde an diesem Abend, und Frau Margret mußte am Sonntagmorgen ganz heimlich früh heraus und einen noch viel größeren backen. Aber sie schaute nicht mehr vors Haus, ob die alte hutzlige Eckenhäuslerin ihre Schneestollen abstreifte, sie lachte und sang vor sich hin, ganz heimchenstill, und hatte ein wachsames Auge auf die Milch im Topfe, denn zu einem rechten Glückstag gehört eben doch, — und das ohne jeden Aberglauben toi, toi, toi, — daß nicht morgens schon die Milch überläuft.

Erzählte Kleinigkeiten

Der berühmte Schauspieler Devrient saß bekanntlich gern und ausgiebig bei einem guten Tropfen in den Weinstuben von Lutter und Wegener. Seine „Sitzungen" dortselbst dauerten manchmal so lange, daß er zu den Vorstellungen, in denen er mitwirkte, durch Boten geholt werden mußte.

Einmal war eine Erstaufführung im Schauspielhaus angesetzt. Der Zuschauerraum war schon gefüllt, alles wartete auf den Beginn des Stückes, aber der Hauptdarsteller, eben unser Devrient, war noch nicht da. Verzweifelt rannte der Direktor herum. Endlich, es war schon zehn Minuten über die angesetzte Anfangszeit, erschien Devrient weinselig. Der Direktor konnte seinen Ärger nicht verhehlen und fuhr ihn an:

„Na, das ist ja ein Wunder, daß Sie noch erschienen sind! Ich an Ihrer Stelle wäre doch überhaupt nicht gekommen!"

Worauf Devrient ihn ganz ruhig anschaute und gemütvoll sagte:

„Ja, Sie!! Daraus sieht man, daß Sie überhaupt kein Pflichtgefühl haben!"

*

Jan Breughel, der bekannte flämische Maler, war berühmt für die prächtigen Kleider, die er seinen Figuren gab und wurde wegen des meisterhaft gemalten Samtes als „Sammetbreughel" von seinen Brüdern, die auch bedeutende Maler waren, unterschieden; diese nannte man „Blumenbreughel" und den „Höllenbreughel", wegen der grausigen Themen seiner Bilder. Ein reicher Mann bestellte bei dem Sammetbreughel ein Gemälde. Der Künstler malte ihm eine Landschaft mit einem Kirchlein. Aber keine menschliche Figur war darauf zu sehen. Als der Käufer kam, um das Bild zu holen, war er schwer enttäuscht. „Aber, lieber Breughel, Ihr habt, wie es scheint, vergessen, einige Figuren anzubringen?" — „Nein, nein", erwiderte Breughel, „ich habe es nicht vergessen; die Leute sind nur alle in der Kirche." — „Schön", sagte der enttäuschte Käufer, „dann werde ich das Bild erst abholen, wenn sie wieder herausgekommen sind."

Aus den Ostgauen

Thorn. Neue Fischgaststätte. In einer Feierstunde wurde dieser Tage in Thorn eine neue Fischgaststätte eröffnet, die für den Reichsgau Danzig/Westpreußen vorbildliche Einrichtungen enthält.

— Ein Thorner Ritterkreuzträger. Oberleutnant Felgenbauer, Flugzeugführer in einer Aufklärungsstaffel, ist das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen worden. Oberleutnant Felgenbauer ist ein Sohn des Thorner Reichsbankbeamten Felgenbauer. Er hat den Spanienfeldzug mitgemacht, wobei er sich hohe Auszeichnungen erwarb. Im jetzigen Krieg war Oberleutnant Felgenbauer in Frankreich, auf dem Balkan und in Afrika eingesetzt.

Elbing. 250 Reichsmark für eine Zigarette. Bei einem Kameradschaftstreffen der Elbinger DAF.-Walter wurde eine Zigarette zugunsten der Verwundetenbetreuung versteigert. Es zeugt für den Opfergeist der Männer, daß für diesen „Wertgegenstand", der normalerweise ganze vier Reichspfennig kostet, 250 RM. aufgebracht wurden.

Aus dem Generalgouvernement

Warschau. Deutsche Gesundheitsausstellung. Die Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden „Wunder des Lebens" mit der Sonderschau „Der Gläserne Mensch", die seit dem 16. Dezember v. J. in Warschau weilt, ist des großen Andranges wegen bis einschließlich 15. Februar verlängert worden. Bislang haben mehr als 75 000 Personen die Ausstellung besucht.

Büchertisch

Erling Bache: Weiße unter der Tropensonne. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., Berlin. Preis 5,80 RM. — Wie ein Roman liest sich dieses Erlebnisbuch eines dänischen Journalisten, der, auch als Mensch der Arbeit, Südostasien gründlich kennengelernt hat und hier ein anschauliches Bild der Gebiete zeichnet, die, wie Niederländisch-Indien und Malaia, durch den pazifischen Krieg jetzt im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Bache hat offene Augen für alle Dinge dieses Lebens. Er lebt mit den Kulis in Pflanzungen und lernt holländische Kolonialmethoden kennen. Er vergräbt sich als Gast eines Klosters in buddhistische Philosophie. Er streift durch den Dschungel und ist dann wieder im Gespräch mit berühmten Männern Ostasiens. Bache, dessen Schilderungen an Colin Roß erinnern, verrät einen sicheren politischen Blick. Sein Buch ist ein wichtiger Beitrag zur Völkerpsychologie des Raumes, wo das britische Empire um seinen Bestand kämpft.

Dr. Kurt Pfeiffer

Was alles in der Welt geschieht...

Zwei Frauen von Schmuckräubern erdrosselt

Berlin. Vor einigen Tagen wurde in einer Villa in Dahlem ein furchtbares Kapitalverbrechen entdeckt, dem die 56 Jahre alte Ehefrau Anna Mollath und deren 77jährige Mutter Gertrud Schuster zum Opfer gefallen sind. Heimkehrende Angehörige fanden die beiden Frauen im Keller des Hauses mit schweren Kopfverletzungen tot auf. Sämtliche Räume des Hauses waren durchwühlt und von den unerkannt entkommenen Tätern für etwa 100 000 RM. Schmuck- und Wertsachen sowie einge hundert RM. Bargeld geraubt worden. Um die Spuren des Verbrechens zu beseitigen, hatte der Täter einen Brand angelegt, der jedoch nicht zur Entwicklung gekommen war. Geraubt wurden von dem Täter u. a.: ein dreikarätiger Brillantring, mit Platinschiene im Werte von 22 000 RM., eine ovale Brosche mit einem dreikarätigen Brillanten im Werte von 15 000 RM., eine echte Orientperlenkette und eine Kette aus roséfarbenen Japanperlen für je 15 000 RM.

Wie die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergeben haben, hatte der Verbrecher, der 32 Jahre alte Walter Lüdtke aus Berlin-Zehlendorf, vor einiger Zeit zusammen mit anderen Maurern in der Villa gearbeitet und sich offenbar bei dieser Gelegenheit mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gemacht. Einen Teil der geraubten Schmucksachen sowie die Pelze hatte er kurz nach der Tat bei in Berlin wohnenden Verwandten untergestellt, wo sie inzwischen von der Kriminalpolizei beschlagnahmt werden konnten. Im Interesse der möglichst raschen Aufklärung des Kapitalverbrechens ergeht an die gesamte Öffentlichkeit der dringende Appell, die Kriminalpolizei bei ihrer weiteren Fahndung nach dem Mörder mit allen Mitteln zu unterstützen. Lüdtke ist 1,65 m groß, von untersetzter Gestalt, hat frisches, gesundes, bartloses Gesicht, blondes, linksgescheiteltes Haar, blaue Augen und aufgeworfene Lippen. Vermutlich trägt er einen dunklen Anzug sowie ebensolchen Mantel und Hut. Mitteilungen, die auf seine Spur führen können, nehmen alle polizeilichen Dienststellen im ganzen Reich sowie die „Mordkommission Mollath im Berliner Polizeipräsidium (Anruf 51 00 23, Hausapparat 683) entgegen. Die Kriminalpolizeileitstelle Berlin hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 10 000 RM. ausgesetzt.

Wie wird der 1941er?

Frankfurt a. M. Der 1941er im Rheingau erweist sich als ein recht ausbaufähiger Jahrgang, der besser ist als der von 1939, wenn er auch an den 1940er nicht heranreicht. Ein Teil der Moste mußte verbessert werden. Jedenfalls „wächst" die Qualität noch im Keller. Soweit er schon probiert werden konnte, zeigte der 1941er sich blumig und fruchtig und hat teilweise ein ausgesprochenes Fruchtbukett. — Im Rheinhessischen hat man mit dem ersten Abstich schon in vielen Kellern begonnen. Es wird über eine günstige Entwicklung des 1941ers berichtet. Auch im Nahegebiet erfreuen sich die Winzer auf Grund des ersten Abstichs einer guten Entwicklung des Neuen.

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Wiederaufnahme des Hochschulbetriebes im Ostland. Der Hochschulbetrieb wird im Bereich des Reichskommissariats Ostland im gewissen Umfang wieder aufgenommen. Auf Veranlassung des Generalkommissars in Estland wird die Technische Hochschule in Reval wieder eröffnet. Gleichzeitig werden auch einige Fakultäten der Universität Dorpat ihre Arbeit wieder aufnehmen. So ist die Eröffnung der medizinischen und der tierärztlichen Fakultät und der Fakultäten für Landwirtschaft und Forstwirtschaft vorgesehen. Es besteht außerdem die Absicht, die Arbeit dieser Fakultäten in dem Sinne zu erweitern, daß auch einige Fächer der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultäten gelesen werden.

Die öffentliche wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Warschau wird im Monat von etwa 10 000 Benutzern besucht. Die Bücherausleihungen schwanken zwischen 18- und 20 000 im Monat. Die allgemeine Bibliothek für die polnische Bevölkerung verzeichnete im letzten Monat 114 000 ausgeliehene Bände und 80 200 Benutzer.

Das Palais Potocki in Warschau, einer der ältesten Adelsbauten aus der Zeit der sächsischen Könige in Polen, das durch die Kriegsereignisse erheblich gelitten hatte, wird nach fertiggestellten Plänen wiederhergestellt werden. Es soll als Sitz sämtlicher Dienststellen der Distriktsstandortführung der NSDAP. dienen. In einem noch gut erhaltenen Flügel ist gegenwärtig schon die deutsche Buchhandlung untergebracht.

Musik

Generalmusikdirektor Robert Manzer gestorben. In Salzburg ist Generalmusikdirektor Robert Manzer einem Herzschlag erlegen. Manzer hatte seit 1910 an der Spitze des Karlsbader Kurorchesters gestanden. In ganz Europa bekannt wurde er durch das von ihm gegründete und nach ihm benannte Streichquartett, mit dem er ausgedehnte Konzertreisen durch den alten Kontinent unternahm.

Mädchen in der Wolke

6) *Roman von Erika Leffler*

Sabine war schweigsam. Zum erstenmal in ihrem Leben fuhr sie in diesem eleganten Gefährt, dessen hellgrau gepolsterter Fond einem breiten Sofa glich. Sie hielt ihre Blumen krampfhaft auf dem Schoß und reckte sich hoch, um die spielenden Ohren, flatternden Mähnen und tanzenden Rücken der Pferde sehen zu können.

Franz, beruhigt über ihre Führung und schwer ermüdet, da er dem Gärtner gestern bis spät in die Nacht hinein bei der Verfertigung der über den verschiedenen Türen anzubringenden Girlanden behilflich gewesen war, döste still vor sich hin und merkte erst, daß er geschlafen hatte, als der Wagen mit einem Ruck vor dem Bahnhofsgebäude hielt.

Der Zug hatte fünf Minuten Verspätung. Sabine, von Franz, der in einiger Entfernung stand, neben der Sperre aufgestellt, trat unruhig von einem Fuß auf den anderen und beobachtete durch den grünen Lattenzaun Anton, der die Pferde im Schritt rund um den kleinen Bahnhofsplatz fuhr. Erst als ganz fern die Geräusche der Lokomotive hörbar wurden und Franz ihr ein Zeichen gab, begann sie, ihre Aufmerksamkeit auf den Bahnsteig zu lenken.

Dann ging alles sehr schnell. Aus den wenigen Menschen, die hier den Zug verließen, löste sich plötzlich der Vater, neben dem eine blonde, freundlich lächelnde Dame ging. Er hatte ein ganz neues Gesicht, und seine Augen schienen etwas zu suchen.

Sabine begriff erst, als er sie lachend auf den Arm nahm, daß sie es war, nach der er ausgespäht hatte, und dies plötzliche Begreifen einer Beachtung, die ihr von seiner Seite aus nie zuvor erwiesen wurde, machte sie scheu und verlegen.

Sie ließ sich von ihm und der Mama küssen, gab auch die Rosen in die weiße Hand, die sich danach streckte, aber der Willkommensgruß, den Apollonia sie gelehrt hatte, blieb ungesprochen, denn angesichts der Tatsache, daß der Mann, dem sie früher bisweilen im Hundezwinger oder Garten begegnet war, ohne von ihm auch nur eines Blickes gewürdigt zu werden, sie heute einfach auf den Arm hob und küßte, wie wenn sie alte Bekannte und ganz vertraut miteinander seien, füllte sich ihre kindliche Seele bis zum Rand mit ängstlichem Staunen, das den Mund in Stummheit bannte.

Es war ein merkwürdiges, fast an Unheimlichkeit grenzendes Gefühl, während der Fahrt auf den Knien des Vaters zu sitzen. Seine Hand lag lose um ihre Seite, und Sabine hielt sich sehr gerade, damit ihr Rücken ihn nicht berühre. Die Mama kramte aus ihrem Handtäschchen eine halbe Tafel Schokolade hervor und schob ihr hin und wieder ein Stückchen in den Mund.

„Nun erzähl' doch etwas", forderte sie einmal lächelnd. „Du sagst ja kein Wort als ‚danke'!"

Sabine seufzte schwer und sah sie mit ihren großen, glänzenden Augen an.

„Du bist schön", sagte sie langsam.

Die Mama strich ihr lachend über das Haar. „Du auch, Schäfchen."

Das Kind sann diesen Worten nach, während die Eltern sich angeregt unterhielten. Es tauchte erst wieder aus seiner Befangenheit auf, als der Wagen vor dem Haus hielt.

Da stand an der Rampe die gesamte Dienerschaft in Feiertagskleidung aufgebaut, und die Mama gab jedem, den ihr der Vater vorstellte, die Hand. Dem Gärtner dankte sie für den reichen Girlandenschmuck, der ihr zu Ehren das eichene Portal umgab, der Apollonia legte sie freundlich den Arm um die Schulter und meinte, daß sie später noch eine ganze Menge miteinander zu reden hätten.

Als Sabine sah, wie steif Apollonia dort stand, wie leer ihre Augen blieben, die sonst so viel lichte Güte zu versenden hatten, war sie fast ein wenig böse auf ihre alte Freundin, denn ihr Herz, von ihres Vaters jäher Zärtlichkeit verwirrt, war mit fliegenden Fahnen zur Mama übergegangen und glühte in wilder Begeisterung für sie.

Der Rest des Tages war ein einziges Wunder. Sabine saß mit den Eltern am schön geschmückten Tisch und benahm sich vor lauter Staunen darüber bei der Mahlzeit tadellos.

„Ein sehr artiges Kind", stellte die Baronin, als Apollonia ihren Pflegling zum allabendlichen Bad abgeholt hatte, lächelnd fest. „Nur etwa still, nicht wahr? — Ich hoffe es ist nichts als Befangenheit, oder war sie schon immer so, Harry?"

Der Baron sah hastig auf. „Ich weiß nicht — nein, mir ist nie etwas an ihr aufgefallen."

Sabine lag eben im Bett, als die Tür aufging, in deren Rahmen die Mama erschien.

„Hier wohnst du also?" fragte sie eintretend. „Man muß ja fast eine Reise machen, um zu dir zu gelangen."

Das Kind richtete sich auf und sah ihr lächelnd entgegen. Apollonia, die gerade die Decke glattgestrichen hatte, stand ebenso steif wie am Nachmittag vor der Haustür neben dem weißen Gitterbett. In ihren runden Augen malten sich Staunen und Abwehr zugleich.

„Ich bin gekommen, dir gute Nacht zu sagen, erklärte die Mama, sich einen Stuhl heranrückend. Und während sie sich setzte, vollendete sie langsam: „Wenn du willst, komme ich jeden Abend."

Sabine, nunmehr von dem Druck befreit, den des Vaters verwirrende Gegewart auf sie ausgeübt hatte, schlang beide Arme um den Hals ihrer Stiefmutter, küßte sie zärtlich und schmiegte sich fest an ihre Brust.

„Warum bist du nicht immer hier gewesen?" seufzte sie glücklich. „Weißt du, ich muß nämlich jeden Abend beten — — Frag' doch Apollonia, ob sie erlaubt, daß du mit mir betest!"

Der Apollonia gab es einen zwiefachen Stich ins Herz. Sie hatte das Kind verloren und wußte noch nicht an wen.

„Da ist nichts zu erlauben", sagte sie hastig, ehe man ihrem Stolz zu nahe treten konnte. „Wenn Euer Gnaden befehlen, habe ich zu gehen."

Die junge Frau wandte den Kopf leicht zu ihr. „Ich befehle viel weniger, als Sie ahnen", lächelte sie freundlich.

Sabine drückte sich enger an sie und überhob Apollonia jener Antwort, über deren Inhalt die alte Böhmin noch nachgrübelte.

„Kannst du auch Märchen erzählen? Apollonia erzählt mir manchmal abends noch eins. Und sie weiß wunderschöne!"

„Dann werden wir sie bitten, uns beiden etwas zu erzählen", bestimmte die Baronin liebenswürdig.

Der Apollonia stieg eine jähe Hitze zu Kopf.

(Fortsetzung folgt)

Ein Brief aus dem Feld

Ein Sanitätsgefreiter schreibt uns aus dem Feld:

Als Litzmannstädter Junge freue ich mich jedesmal, wenn ich die „Litzmannstädter Zeitung" erhalte. Sie ist mir und vielen meiner tapferen Kameraden im eintönigen Rußland ein guter Freund geworden, der in unser Leben etwas Abwechslung bringt.

Seine Nachrichten erinnern uns an die liebe Heimatstadt.

Eine große Freude ist es für uns alle, daß wir aus unserem Kameradenkreis einen Ritterkreuzträger haben: Gefreiten Schultz. In ganz Rußland laufen Litzmannstädter Jungen herum mit dem E. K. I und II, zu denen auch ich mich rechnen darf.

Wir, als die ersten von den vom Polenjoch Erlösten, wollen uns des Namens „Nationalsozialisten" würdig erweisen. Als Soldaten unseres Führers wollen wir unsere Heimat bis zum Letzten verteidigen. Aber mein einziger Wunsch, und auch der meiner Kameraden an der Ostfront ist, noch einmal in unsere Heimatstadt zurückzukehren. Doch jetzt ist das unmöglich. Wir bleiben über Weihnacht (der Brief ist am 12. 12. 41 geschrieben) an der Front.

Ich entbiete Ihnen die besten Weihnachts- und Neujahrsgrüße und -wünsche. Möge unsere liebe Heimatzeitung auch weiterhin ein enges Band zwischen Heimat und Front knüpfen.

Meine herzlichsten Wünsche gelten auch allen Mitlesern und allen meinen Freunden und Verwandten in der Heimat, allen voran meinen lieben Eltern, meiner Frau und meiner lieben Erika.

Dankerfüllten Herzens

W. Guenther
Sanitäts-Gefreiter

Umsatzsteuer-Voranmeldung

In unserer Ausgabe vom 29. Januar 1942 haben wir unter Hinweis auf eine Anordnung des Reichsministers der Finanzen gemeldet, daß Umsatzsteuer-Voranmeldungen nicht mehr abzugeben sind.

Hierzu wird uns von zuständiger Stelle das Nachstehende mitgeteilt:

Die Anordnung des Reichsministers der Finanzen (Erlaß des RdF. vom 23. Januar 1942) über den Wegfall der Umsatzsteuervoranmeldungen enthält folgende Einschränkung: Für die Gebiete, in denen das Deutsche Umsatzsteuerrecht am 1. September 1939 noch nicht galt, können die Oberfinanzpräsidenten bestimmen, daß die Umsatzsteuer-Voranmeldungen wie bisher weiter einzureichen sind. Von dieser Ermächtigung hat der Reichsstatthalter (Oberfinanzpräsident) Wartheland nunmehr Gebrauch gemacht. Danach bleibt es also bei dem bisherigen Verfahren, daß die Umsatzsteuer-Voranmeldungen vierteljährlich einzureichen sind. Nur in Einzelfällen kann in Zukunft auf besonderen Antrag auf die Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verzichtet werden. Es ist dagegen erwünscht, daß wegen der Anwendung von Durchschnittsteuerersätzen die hierfür in Betracht kommenden Unternehmer (also diejenigen, bei denen mehrere Steuersätze oder bei denen neben steuerpflichtigen Umsätzen auch steuerfreie Umsätze oder sonstige Vergünstigungen vorkommen) einen Antrag auf Anwendung von Durchschnittsteuersätzen bei dem zuständigen Finanzamt stellen.

R.

Musik nach Wunsch. Am kommenden Sonntag, dem 15. Februar, veranstaltet die Frauenschaft der Ortsgruppe Erzhausen ein „Wunschkonzert!" Spielen wird das Musikkorps eines Fliegerhorstes, das im vergangenen Winter schon 59 „Wunschkonzerte" gespielt und sich einen Namen gemacht hat. Die Musiker haben mehr als 138 000 RM. für das Kriegs-Winterhilfswerk gesammelt. Das Konzert findet um 16 Uhr im Saal des Männergesangvereins „Rokicie" in Erzhausen, Haltestelle Wallensteinstraße der Zufuhrbahn Pabianice—Tuschin, statt.

Wir verdunkeln von 19.10 bis 7.15 Uhr.

Der Gau Wartheland hält die Führung

Jeder deutsche Haushalt spendete 2,82 RM. / Die Führung auch weiterhin halten!

Wir haben hinsichtlich der Sammlungen für das Kriegs-Winterhilfswerk in letzter Zeit bereits wiederholt feststellen können, daß der Gau Wartheland bei dem Wettstreit der Gaue untereinander um die besten Ergebnisse einen sehr wertvollen, teilweise sogar den ersten Platz einnehmen konnte.

Überzeugender noch als durch die Ergebnisse der Straßensammlungen tritt die führende Rolle unseres Gaues bei den Ergebnissen der Opfersonntage hervor. Aus den jetzt vorliegenden vergleichenden Ergebnissen in allen Gauen des Reiches für die ersten vier Opfersonntage des laufenden Kriegs-Winterhilfswerkes geht hervor, daß der Gau Wartheland bei allen diesen vier Opfersonntagen das höchste durchschnittliche Spendenergebnis pro Haushalt im ganzen Reichsgebiet aufweisen konnte.

Das höchste Ergebnis erreichte dabei der Opfersonntag im Dezember mit einer Durchschnittspende von 2,82 RM. für jeden deutschen Haushalt. Die nächsten Konkurrenten des Gaues Wartheland in diesem Wettstreit mit Durchschnittsergebnissen von ebenfalls mehr als 2 RM. sind die Gaue Ostpreußen, Danzig, Westpreußen und Kurhessen.

Wenn es gerade die Gaue des deutschen Ostens sind, die die Spitzengruppen stellen, so hat das sicherlich seinen Grund auch darin, daß die Bevölkerung dieses Gebiets diesem Krieg Auge in Auge gegenübergestanden hat und daß viele unserer Umsiedler den ganzen Schrecken des Begriffes „Bolschewismus" am eigenen Leibe erfahren haben.

Wir wollen in diesem Zusammenhang nicht von Dank reden für die Bewahrung vor unabsehbaren Schrecken, denn so leicht kann man sich einer Dankespflicht unerhörten Ausmaßes wirklich nicht entledigen. Wir wollen vielmehr aus dem Bewußtsein der größeren räumlichen Nähe zu den Ereignissen und des vielleicht aus der persönlichen Erfahrung tieferen Verständnisses auch die Verpflichtung entnehmen, allen denjenigen Volksgenossen Vorbild zu sein, denen diese Faktoren fehlen. Wenn wir also die Spitze halten, so dürfen wir zwar ein wenig stolz darauf sein, müssen uns jedoch gleichzeitig der Pflichten bewußt sein, die jede Führungsaufgabe einschließen.

Wem sollten denn sonst die Pflichten der Führung obliegen, wenn nicht uns, die wir räumlich und durch das persönliche Erleben dem Schicksalskampf im Osten am nächsten stehen. Darum ist die Parole für den 6., auch für die weiteren Opfersonntage: „Der Warthegau hält die Führung".

Frauen vorbildlich im Kriegseinsatz

Großkundgebung der NS.-Frauenschaft / Dank für den Einsatz in der Wollsammlung

Gestern nachmittag füllte eine Großkundgebung der NS.-Frauenschaft Litzmannstadt-Stadt den Saal der Sporthalle, so daß auch nicht ein freier Platz mehr blieb. Nach schneidigen Weisen der Kapelle der Schutzpolizei, die auch im übrigen die Veranstaltung musikalisch sehr wirkungsvoll ausgestaltete, sprach der mit der Führung der Geschäfte des Kreisleiters beauftragte Kreisobmann Waibler. Er dankte den Frauen in herzlichen Worten für ihren vorbildlichen Einsatz bei der Wollsammlung, brachten es doch die Umstände mit sich, daß die Arbeitslast bei dieser Aktion fast ausschließlich auf den Frauen ruhte. Er unterstützte nachdrücklich den Appell des Gauleiters zum Kriegseinsatz der Frauen und erkannte die Leistungen der Frauen in der Verwundetenbetreuung ebenfalls dankbar an.

Dann nahm die Gau-Frauenschaftsleiterin Pgn. Thrö das Wort. Auch sie kam auf die Betätigung der Frauen bei der Wollsammlung zu sprechen und konnte Dank und Anerkennung des Gauleiters hierfür und für die übrige mustergültige Frauenarbeit überbringen. Es habe sich gezeigt, daß die hiesigen Frauen jederzeit bereit sind, sich für die ihnen gestellten Aufgaben einzusetzen. So muß es auch sein; in stetiger stiller Arbeit muß dies Land erobert werden. Wir dürfen dabei nie die Zeit vor der Machtübernahme vergessen, auch sie bedeutete einen zähen, stillen Kampf für die Frau, und auf den Erfahrungen dieses Kampfes bauen wir heute auf. Wir setzen die Weltanschauung des Nationalsozialismus gegen die bolschewistische Zersetzung. Es ist ganz selbstverständlich, daß der Krieg dem Zuschnitt unseres Lebens seinen Stempel aufdrückt. Dabei kann es vorkommen, daß auf gewissen Gebieten zeitweilige Verknappungen auftreten, die durch Transportschwierigkeiten verursacht sind. Es sind dies Erscheinungen, die ebenso schnell wieder vergessen sind, wie sie auftraten, sie stehen in gar keinem Verhältnis zur Größe unserer Zeit.

Mit beredten Worten warb die Gaufrauenschaftsleiterin für den Kriegseinsatz der Frauen gemäß dem Appell des Gauleiters. Es handelt sich hier um die Tätigkeit in Ämtern und Behörden, also nicht in Rüstungsbetrieben, für die genügend Arbeitskräfte da sind. Die Frau im Gau Wartheland muß sich ebenso für den Kriegseinsatz zur Verfügung stellen, wie dies jetzt schon im Altreich geschieht. Aber auch für diejenigen, die wegen Kinderreichtum dazu nicht in der Lage sind, eröffnet sich ein schönes Arbeitsfeld in der Nachbarschaftshilfe, die stundenweise geleistet werden kann. Das ist so ein ureigenes Gebiet der Frau, denn es gilt den Wöchnerinnen, den Kranken und Hilfsbedürftigen nicht nur materiell, sondern auch seelisch beizustehen. Überhaupt müssen sich unsere

Die Gaufrauenschaftsführerin spricht
(LZ.-Bilderdienst. Foto: Befl)

Frauen in den Ortsgruppen zu den kleinen Gemeinschaften zusammenschließen, die unser Leben tragen. Sie müssen den durchreisenden Soldaten — sind wir doch der erste Reichsgau hinter der Ostfront — zeigen, daß dieses Land, das sie mit dem Schwert erobert haben, deutsch wird. Betrachten wir unsere Aufgaben so, dann wird jede Anstrengung, jede Entbehrung klein gegenüber der Leisteung unserer Soldaten.

Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, die Aufnahme der Darlegungen bewies, daß sie auf fruchtbaren Boden gefallen waren.

G. K.

Auszahlung der Kinderbeihilfen

Das Verfahren bei der Auszahlung der Kinderbeihilfe ist für die Zeit vom 1. April 1942 an neu geregelt worden. Die Kinderbeihilfe wird im allgemeinen vierteljährlich ausgezahlt. Sie wird bar ausgezahlt, wenn der Beihilfeberechtigte nichts anderes beantragt. Sie wird auf Antrag auf ein Konto des Beihilfeberechtigten überwiesen. Der Beihilfeberechtigte kann zu dem Antrag eine vorgedruckte Postkarte verwenden, die ihm von seinem Finanzamt in diesen Tagen zugesandt wird.

Will der Beihilfeberechtigte die Überweisung auf ein Konto bei einer Sparkasse, bei einer Bank oder bei einem anderen Kreditinstitut beantragen, so übersendet er den Überweisungsantrag dieser Bank, Sparkasse usw. Will der Beihilfeberechtigte die Überweisung auf ein Postscheckkonto beantragen, so übersendet er den Überweisungsantrag seinem Postscheckamt.

Die Kinderbeihilfe wird ausnahmsweise monatlich bar ausgezahlt, wenn der Berechtigte das ausdrücklich beantragt.

Nachmeldung für die Deutsche Volksliste. Personen, die nachweisen können, daß mindestens zwei ihrer Großeltern Deutsche sind können, sofern sie bisher einen Antrag auf Aufnahme in die Deutsche Volksliste noch nicht gestellt haben, diesen Antrag bis zum 28. Februar nachholen.

Deutsche Jungen werden Wehrbauern

Vier gelungene Veranstaltungen der HJ. unter dem Motto: Der Landdienst ruft!

Mit der Veranstaltung des Bannes 664 in Konstantinow am 6. Februar fand eine Reihe von Werbeabenden, die unter der Parole: Osteinsatz und Landdienst! standen, ihr Ende. Berufene Männer, wie Kreisleiter Mees, stellvertretender Obmann der DAF., Pg. Christian, und Bannführer Rapke sprachen zu den zahlreich erschienenen Eltern, Jungen und Mädeln.

Höhepunkte bildeten die Veranstaltungen in Zgierz am 4. 2. und in Litzmannstadt am 5. 2. Über den Werbeabend in Zgierz berichteten wir schon in unserer Freitagausgabe. In Litzmannstadt war das Interesse der Eltern und Jungen am Landdienst besonders stark.

Zunächst sprach Bannführer Rapke über die Aufgabe, die dem deutschen Volk im Osten gestellt worden ist. Mit der Lösung dieser Aufgabe steht und fällt der Sieg unserer Soldaten und damit die Zukunft des Großdeutschen Reiches. Insbesondere ist der deutsche Wehrbauer dazu berufen, am Aufbauwerk im Ostland mitzuhelfen. Während früher der Bauer vom Städter schief angesehen wurde, ist der Bauernberuf durch unseren Führer wieder zu Ehren gekommen. Das gesamte Volk, die Partei und der Staat stehen heute hinter dem Bauern, der neben dem Wehrstand die wichtigste Grundlage des Volkes ist. Aus dieser Erkenntnis heraus ergeht an die gesamte Jugend der Ruf: Wer körperlich und geistig gesund ist und sich berufen fühlt, wird Wehrbauer im Osten! Heute schon ist der Name Bauer ein Ehrentitel, er wird es erst recht nach dem Kriege sein. Die Geschichte der Zukunft schreibt der deutsche Wehrbauer im Osten.

Der Landdienst der Hitler-Jugend hat die Aufgabe übernommen, dem Führer so viel Bauern zur Verfügung zu stellen, wie für den Aufbau im Osten benötigt werden. Der Ruf des Führers ist von der deutschen Jugend Litzmannstadts begeistert, zugleich aber auch im vollen Bewußtsein der Größe der Aufgabe aufgenommen worden. Über den Werdegang vom Landdienstler zum Bauern wurde bereits in den Ausgaben am Sonntag und Freitag geschrieben. Ergänzend sei mitgeteilt:

Der Landdienstverpflichtete bekommt Arbeitskleidung gestellt. Die Jungen bzw. Mädel sind in Lagern zu je 15 untergebracht, die unter der Leitung erfahrener Landdienstführer stehen. Die Arbeitszeit beträgt am Tag acht Stunden. In jeder Woche gibt es einen freien Nachmittag. Urlaub gibt es wie in jedem anderen Beruf. Wöchentlich bekommt jeder Landdienstverpflichtete ausreichendes Taschengeld.

Im Anschluß daran unterstrich Pg. Christian noch einmal die hohe Aufgabe, die dem Landdienst der HJ. vom Führer gestellt worden ist.

Alle Veranstaltungen bewiesen, daß die Jugend den Sinn der heutigen Zeit begriffen hat. Auch die Eltern zeigten durch ihr zahlreiches Erscheinen und ihr freudiges Mitgehen, daß sie sich der großen Aufgabe nicht verschließen wollen.

Meynecke

„Tag der Deutschen Polizei"

Vor einigen Tagen fand im Polizeipräsidium eine Besprechung über die Ausgestaltung des „Tages der Deutschen Polizei" statt, die von Polizeipräsident Dr. Albert geleitet wurde und an der neben den Leitern sämtlicher Polizeidienststellen in Litzmannstadt auch die Vertreter der Presse teilnahmen. Es wurde das Programm besprochen, das für diesen Tag ausgearbeitet ist und das die Männer der Polizei in enge Verbindung mit der Bevölkerung bringen soll. Selbstverständlich wird alles getan — auch durch sehr fühlbares eigenes Opfer —, daß sich das Ergebnis dieser Reichsstraßensammlung würdig an das des vergangenen Jahres anschließt. Die Besprechung zeigte, daß sich alle Männer der Polizei von den Führern bis zum Mann an der Front für den Gedanken des Kriegs-WHW. einsetzen.

Drei Brände

Vom Mittwoch werden folgende beiden Brände gemeldet: Um 12.15 Uhr wurde die Feuerschutzpolizei nach der Oststraße 51 gerufen. Dort war durch ein unter Strom belassenes Bügeleisen ein Stubenbrand entstanden. Um 13.22 Uhr kam ein weiterer Alarm nach der Sängerstraße 36. Infolge fehlerhafter baulicher Anlage war ein Deckenbrand entstanden. In beiden Fällen konnte das Feuer mit kleinem Löschgerät gelöscht werden.

Am Freitag wurde die Feuerschutzpolizeiwache 3 um 21.01 Uhr nach dem Grundstück Adolf-Hitler-Straße 27 gerufen, wo infolge Überheizung und mangelhafter Schornsteinreinigung ein Rußbrand entstanden war. Die Gefahr konnte nach kurzer Zeit beseitigt werden. Um 21.45 Uhr rückte die Wache wieder ein.

Am 7. 2. 1942 wurde die Wache 3 um 9.14 Uhr nach der Adolf-Hitler-Straße 103 alarmiert. Im Dachgeschoß des Seitengebäudes, das als Gerätelager benutzt wurde, war infolge Auflage eines Balkens in der Schornsteinwange das Dach in Brand geraten. Nach Aufnehmen eines Teiles des Daches konnte das Feuer mit Kleinlöschgerät gelöscht werden. Um 10 Uhr rückte die Wache wieder ein.

Erfassung ehemaliger Offiziere und Wehrmachtbeamten im Offizierrang. Alle ehemaligen Offiziere und Wehrmachtbeamten im Offizierrang, die in der Stadt Litzmannstadt und in der Stadt Pabianice wohnen oder sich dort aufhalten, werden auf die im amtlichen Teil dieser Zeitung abgedruckten Bekanntmachung des Polizeipräsidenten über ihre Erfassung aufmerksam gemacht.

Wir gratulieren! Am Donnerstag, dem 12. Februar, feiert unser Volksgenosse Anton Polgrabia seinen 80. Geburtstag. Polgrabia gehörte zu den Stützen des Deutschen Meister- und Arbeitervereins, dessen Fahnenträger und Ehrenmitglied er war. Den Glückwünschen, die ihm von seinen Kameraden und Freunden dargebracht werden, schließen wir auch die unseren an.

„Und schonn!" Zu unserem Artikel unter dieser Überschrift wird uns aus dem Leserkreis geschrieben, daß derselbe Ausdruck mit ganz derselben Betonung und im gleichen Sinn auch von den Umsiedlern aus Nord- und Süd-Buchenland gebraucht wird, und zwar, wie der Leser schreibt, „auffälligerweise gerade von den Schichten, die sonst ein außerordentlich gepflegtes und dialektfreies Deutsch sprechen."

Carsta Löck und Otto Wernicke gastieren. Im Rahmen eines großen Unterhaltungsabends der NS.-Gem. „Kraft durch Freude" gastieren am Dienstag die Filmschauspieler Carsta Löck und Otto Wernicke. Mit ihnen kommen das italienische Unterhaltungsorchester Renato Rappaini und weitere namhafte Kräfte. Der Abend wird am Mittwoch wiederholt und am Donnerstag für die Wehrmacht veranstaltet.

Ein Opfer seiner Nachlässigkeit. Am 16. Januar stieß, wie bereits berichtet wurde, ein Pferdefuhrwerk, das aus einer Nebenstraße kam, in der Hohensteiner Straße mit der Straßenbahn zusammen. Durch den Anprall flog der 28 Jahre alte Kutscher von seinem Wagen auf die Straße. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß er jetzt im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist. Die Schuld an dem Unfall trifft den Verunglückten selbst, da er die Vorfahrt nicht beachtet hatte.

Festgenommen wurde ein Pole, der in seiner Wohnung auf raffinierte Weise eine elektrische Leitung gezogen hatte und dadurch fortlaufend elektrischen Strom bezog, der nicht durch den Zähler ging. Der auf diese Weise unbezahlt entnommene Strom hatte einen jährlichen Wert von rund 10 000 RM. Der Pole heizte seine Wohnung durch eine Kochplatte von ungefähr 2000 W und eine weitere von 600 W, ferner benutzte er ein elektrisches Bügeleisen von 450 W und einen Teekessel von 750 W.

Briefkasten

H. K. Gewiß kann das Mädchen aus Plozk hier die Schule besuchen. Pensionen der angefragten Art gibt es hier jedoch nicht. Sie müßten eine durch eine Zeitungsanzeige suchen.

H. Sch. Das Dorf Bruzyca liegt nordöstlich von Alexandrow. Gemeint ist vermutlich die südpreußische Zeit dieser Gegend. Das Dorf Krazelaj kennen wir nicht. Es dürfte Krenzoly heißen. Kommt vor in der Gemeinde Kozlow, Kreis Miechow (Kielce) und bei Hohensalza, Post Güldenhof.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung — Stadt. Kreisstelle Deutsches Frauenwerk. Schulung der Abt.-Leiterinnen Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Mittwoch, 15 Uhr, Schlageterstraße 43.

Ortsgruppen: Quellpark. Sonntag, 11 Uhr, im großen Saal, Mark-Meißen-Straße 68, Feierstunde anläßlich der Verleihung von Mütterehrenkreuzen. — **Effingshausen.** Sonntag, 9 Uhr, Zellen- und Blockleiterbesprechung.

NSKK M/116. Für die Korpsangehörigen Pflichtversammlung, Donnerstag, 19 Uhr, Messe, Adolf-Hitler-Str. 53. Es spricht Oberführer Heydenreich.

Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt

Sondertagungen des Landesbauerntages. Im Laufe des ersten Landesbauerntages in Posen finden bekanntlich außer der Hauptkundgebung eine Reihe von Sondertagungen statt. So wird am 14. Februar im Posener Hof die Versammlung der Getreide- und Kartoffelverteiler (Handel und Genossenschaften) durchgeführt. Am Tage darauf (15. Februar) erfolgt die Sondertagung der Landfrauen in der Kleinen Aula der Reichsuniversität. Es sprechen u. a. Reichsabteilungsleiterin II (Hof) Frau Lüschow, Landeshandwerksmeister Kummerfeldt (Kiel) und Gaufrauenschaftsleiterin Helga Thrö. Eine besonders wichtige Veranstaltung ist naturgemäß die Sondertagung für die Erzeugungsschlacht, auf der Professor Woermann von der Universität Halle und Landeshauptabteilungsleiterin II Bardt (Posen) Referate halten.

Kalisch

j. **Zweiter Reichsschulungsabend der NSDAP.** Alle Kalischer Deutsche werden darauf hingewiesen, daß am Montagabend im Deutschen Haus der zweite Reichsschulungsabend der NSDAP. stattfindet. Es spricht Pg. Volk über das Thema „Deutschland ordnet Europa neu." — **Berufsabende der Jugend.** Die Dienststelle Jugend der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Kalisch, veranstaltet am Mittwoch, dem 11. Februar, 18 Uhr, für die berufstätigen Jungen und am Donnerstag, dem 12. Februar, 18 Uhr, für die berufstätigen Mädel im Jugendwohnheim Kalisch (Gnesener Straße) einen überbetrieblichen Jugendberufsabend. Die berufstätige Jugend soll vollzählig an diesen Abenden teilnehmen.

Pabianice

Auf frischer Tat ertappt. Es gelang dem Wachmann Otto Maßl, am 18. Februtr gegen 23.30 Uhr einen Dieb festzunehmen und dem nächsten Polizeirevier zu übergeben.

Zgierz

ki. **Vorbildlich in der Kriegergräberfürsorge.** Der Volksbund für Kriegergräberfürsorge hat sich zum Ziel gesetzt, daß für jeden Gefallenen unseres Volkes ein Lebender in seinen Reihen stehen soll, um am Werk der Heldenehrung mitzuwirken. Die Ortsgemeinschaft Zgierz, die im Mai 1941 gegründet wurde und zur Zeit 30 Mitglieder zählt, hat als erste im Warthegau dieses Ziel erreicht. In Anerkennung der Treue erhielt sie vom Bundesführer eine Urkunde verliehen, die dem Ortsgemeinschaftsführer Heintze vom Bürgermeister Dr. Eifrig im Auftrage des Bundesführers überreicht wurde.

Schieratz

ew. **Mütter erhielten Ehrenkreuze.** Im Rahmen einer würdigen Feierstunde wurde im Theatersaal weiteren vier deutschen Müttern das Ehrenkreuz durch Ortsgruppenleiter Trieschmann verliehen. Die Feierstunde wurde vom BDM. mit Liedern und Gedichten gestaltet.

Zdunska-Wola

ew. **„Zehn Mädchen und kein Mann".** Der Kreiskulturring Schieratz bringt am Mittwoch, dem 11. Februar, im Stadtsaal von Zdunska-Wola eine bunte Operettenschau mit Musik von Franz v. Suppé unter dem Titel „Zehn Mädchen und kein Mann". Die Spielleitung dieses Abends haben Schönborn und Ritscha vom Metropoltheater Berlin. Da die musikalische Leitung in den Händen von Erich Rau liegt, ist die Gewähr für eine gute musikalische Gestaltung dieses Abends gegeben.

Lentschütz

-e- **Die Polizei sang und musizierte.** Der zweite Kameradschaftsabend des Bundes Deutscher Polizeibeamten, Ortsgruppe Lentschütz, der in Poddembice stattfand, war wieder ein voller Erfolg Der geräumige Saal im ‚Deutschen Haus" war dicht besetzt. Nach einem Musikstück und Vorspruch sprach der Ortsgruppenwart Bez.-Leutnant der Gendarmerie Müller (Lentschütz) herzliche Begrüßungsworte und wies auf Sinn und Zweck der Veranstaltung hin, die einen würdigen Auftakt für den Tag der Polizei bilde. Besonders dankte er den Gästen von Partei, Wehrmacht, Teno, Feuerschutzpolizei, ferner dem Gauwart des Bundes. Der Saal war würdig geschmückt. Die Vortragsfolge bestätigte einen sorgfältigen Aufbau. Der erste Teil mit dem Vortrag des Gauredners Stühmer (Posen) „Kampf im Osten" führte nochmals die Bevölkerung zurück in die Jahre vor dem Krieg. Durch diesen geschichtlichen Rückblick und seine Ausführungen über das Aufbauwerk im Wartheland erhielt der Abend sein besonderes Gepräge. War der erste Teil des Abends der Besinnlichkeit gewidmet, so war der zweite Teil heiter und fröhlich. Die Männer brachten es fertig, daß der ganze Saal mit seinen Besuchern bei gemeinsamem Gesang sich zu einer großen Kameradschaft vereinte. Sie gaben ihr Bestes. Die am Schlusse vom Amtskommissar gesprochenen Dankesworte und das Wort „Auf baldiges Wiedersehen!" mögen den wackeren Polizisten ein Beweis dafür sein, daß ihre Darbietungen vollen Anklang fanden.

Leslau

r. **Dorf-Gemeinschaftsstuben eingerichtet.** Im Rahmen schlichter Feiern wurden in den Dörfern Josefki und Konze der Ortsgruppe Godetz Dorfstuben eingeweiht, wobei die Kreisfrauenschaftsleiterin Friedel Haug vom Sinn und der Bedeutung der Dorfgemeinschaftsstuben sprach. In beiden Dorfstuben sollen demnächst Koch- und Backkurse abgehalten werden, wozu sie entsprechend eingerichtet werden. — **Sämtliche Zweige der DAF. in einem Gebäude.** Im Haus der „Deutschen Arbeitsfront", das einer gründlichen Neuerung unterzogen wurde, sind sämtliche Zweige der weitverzweigten Organisation untergebracht.

Schildberg – einst germanische Burg

Ein Ehrentag der Stadt / Feierliche Verleihung der Deutschen Gemeindeordnung

Schildberg, reizvoll an den Ausläufern des Katzengebirges, ist eine germanische Gründung frühester Zeit, denn schon der griechische Gelehrte Ptolemäus legte im 2. Jahrhundert nach der Zeitrechnung die Haupthandelsstraße von der Oder nach der Ostsee über Breslau—Groß Wartenberg — Schildberg — Kalisch und weiter gehend fest. Das deutsche Magdeburger Stadtrecht wurde Schildberg bereits im Jahre 1280 verliehen, nachdem bereits 1237 dort eine feste Burg im spätgotischen Stile als Abwehrburg gegen Überfälle aus dem Osten erbaut worden war. Noch heute sind ihre Umfassungsmauern erkennbar, und ihr Turm steht noch als Ruine in der Adolf-Hitler-Straße. Schon 1383 war Schildberg einem schlesischen Städteverband angeschlossen.

Dieser alten deutschen Stadt wurde vom Gauleiter Greiser am 30. Januar das Recht der Deutschen Gemeindeordnung verliehen. Dies war Anlaß, daß sich am Freitagvormittag im Sitzungssaale des Rathauses, der festlich geschmückt war, die Bürger und Behördenvorstände sowie die Vertreter von Partei und Wehrmacht zu einer Festsitzung zusammenfanden. Der Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik, Wolff (Kempen), wies auf die Bedeutung dieser Stunde hin. Die Verleihung des Deutschen Gemeinderechtes war Anerkennung für die grundlegende Aufbauarbeit, die vom Bürgermeister Rittgen und seinen Mitarbeitern im nationalsozialistischen Sinne geleistet worden ist.

Kreisleiter und Landrat Neumann (Kempen) verlas zunächst die Verleihungsurkunde und dankte an diesem Ehrentag dem Bürgermeister, der sich hier als Pionier des Nationalsozialismus erwiesen hat. Nur eine Führerpersönlichkeit mit einem festen Herzen konnte diesen Aufbau vollenden. Nunmehr ist nach dem Willen des Führers dieser deutsche Osten nur den Besten des Volkes vorenthalten, und von hier aus soll einst die deutsche Kultur befruchtet werden. Das deutsche Schwert erkämpfte diesen uralten deutschen Boden. Wir wollen ihn treu verwalten und unsere Treue möge sich in Taten erweisen!

Alle mögen sich in Kameradschaft zusammenfinden und hoffnungsgläubig auf den Sieg für diese arbeiten und immer wieder arbeiten!

Bürgermeister Rittgen bewies an Hand der eingangs aufgezeigten Tatsachen, daß Schildberg eine deutsche Siedlung ist, und sprach dann zu den kommunalen Zielen. Die Stadt muß organisch und gesund wachsen im Hinblick auf das rund 24 000 Menschen umfassende Hinterland. Der Redner beleuchtete hier die Ziele in der Baupolitik, der Förderung von Handel und Gewerbe, der Förderung der bodenständigen Industrie und Heranziehung neuer Betriebe, der Schaffung eines Kulturmittelpunktes (Schulen, Lichtspieltheater usw.) und zuletzt der Förderung als Fremdenverkehrsort, und der Errichtung einer Jugendherberge. Die Ausführungen fanden große Beachtung.

Nach der Verlesung eines Treuetelegrammes an den Gauleiter gab der Bürgermeister noch bekannt, daß er zur dankbaren Erinnerung an den volksdeutschen Kämpfer die bisherige Gartenstraße in „Paul-Hirl-Straße" umbenannt habe. Mit dem Treuegelöbnis zum Führer und Vaterland schloß die bedeutungsvolle Feierstunde, die von musikalischen Darbietungen des Orchesters der Eisenbahner umrahmt war.

Neue Schule wird eröffnet

z. Es ist nunmehr gelungen, auch die zweite deutsche Schule im Amtsbezirk Poddembice in Gang zu bringen. Mitte des vorigen Jahres wurde die Schule der Dorfgruppe Gorabaldzrychowska im Dorfe gleichen Namens eröffnet und den Verhältnissen entsprechend nett ausgestattet. Der Schulbetrieb wurde unter der Leitung der Lehrerin Sedelmeyr aus Innsbruck mit Tatkraft aufgenommen.

Inzwischen wurde nun in Kalow aus einem früher anderen Zwecken dienenden Haus eine neue Schule ausgebaut, da die bisherige polnische Schule in keiner Weise den deutschen Ansprüchen genügte. Das Schulhaus macht jetzt einen freundlichen Eindruck. Jetzt ist auch die längst erwartete Lehrkraft in Person einer Wiener Studentin eingetroffen und so wird der Schulbetrieb auch in dieser Dorfgruppe eröffnet.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Ostrowo

8. Februar, Adelnau 9.30 Uhr Og.-Ausbild..; Grandorf 16.00 Zellennachm. Frauenw.; Biningen 9.30 Og.-Ausbild.; Deutschdorf 15.00 NSV.-Bespr.; Langenheim 18.00 P. L.; Klein Pappel und Antonshof 14.00 Gemeinschaftsnachm. Frauenw.; Pawelau 15.00 Zellenab. Frauenw.; Langenheim 18.00 P. L.; Neu Skalden 11.00 Appell und Bespr. P. L.; Schwachwalde 16.00 Zellennachm. Frauenw.; Eichwald 15.00 Zellennachm. Frauenw.; Suschen 15.00 P. L.; Friederikenau 15.00 Zellennachm. Frauenw. 9., Biningen 18.00 öffti. Vers.; Dieterslinde 19.00 öffti. Vers.; Ostrowo-Ost 20.00 Bespr. Zell.- u. Blockfr. 10., Adelnau 20.00 öffti. Vers.; Deutschdorf 20.00 Og.-Ausb.; Ostrowo-Nord 20.00 Og.-Ausb. 11., Deutschdorf 19.00 Gemeinschaftsabend Frauenw.; Waldmark 20.00 Og.-Ausb.; Klein Hirschteich 19.00 Zellenab.; Honig 20.00 Og.-Ausb.; Langenheim 20.00 Og.-Ausb.; Volkingen 20.00 Og.-Ausb.; Schackenau 16.00 Zellenabend; Schwarzwald 20.00 Og.-Ausb. 12., Eilenfeld 18.00 P. L.; Hirschteich 19.00 Og.-Ausb.; Ostrowo-Ost und Ostrowo-Süd 20.00 Og.-Ausb.; Ostrowo-West 20.15 Schulungsab. P. L.; Schackenau 20.00 Og.-Ausb.; Suschen 20.00 Og.-Ausb. 13., Waldmark 17.00 Jugendgr.; Groß Hochkirch 20.00 Og.-Ausb.; Drosenau 16.00 Heimnachm. Jugendgr.; Ostrowo-Nord 18.45 P. L.; Ostrowo-Ost 20.00 Abend Zelle 1 und 3 Frauenw.; Eichwald 19.00 öffti. Vers.

Kreisleitung Welungen

Veranstaltungsplan vom 9. bis 15. 2. 1942

9., Armenau 15.00 Sprechst. d. Kreisleiters (alle Vg., die in die Partei aufgenommen werden sollen, sind zu bestellen); Weruschau 18.00 Weruschau desgl.; Weruschau 20.00 D. H. öffti. Singabend; Praschkau 14.30 Weidenhof Sprechtag; Dieterwald 15.00 Lupine HJ.-Heim Frauenst. 10., Bernial 10.00 Sprechst. d. Kreisleiters (alle Vg., die in die Partei aufgenommen werden sollen, sind zu bestellen); Niederbrück 14.00 desgl.: Sulmingen 17.00 desgl.; Welungen 20.30 Og.-Heim Appell; Praschkau 14.30 Birkweide u. Protz Sprechtag; Sulmingen 18.00 Z.-Abend. 11., Praschkau 15.00 Sing- u. Spielschar; Moker 16.00 DFW.-Abend; Senkfeld 20.00 Eiland Bespr. P. L.; Steinerdorf 19.00 Patenau b. David Z.-Abend; Weruschau 20.00 Og.-Appel NSV. Welungen 20.30 Og.-Heim Blockl. u. Mitarb.; Praschkau 14.30 Ladwigau-Zapfenw. Sprechtag; Weruschau 20.00 Bl.- u. Zl.-Bespr. 13., Welungen 20.30 D. H. Zl.-Abend; Praschkau 17.00 Og.-Heim Appell d. Dienststr.; Praschkau 17.00 NS.-Frauensch. 14., Praschkau 15.00 Heimabend d. JM., Sport d. DJ.; Altweide 18.00 Hochwald Schule Appel d. Dienstbereichs; Moker 18.00 Appell d. NSV.; Falkenhof 20.00 D. H. Heimabend. 15., Praschkau 8.45 Appell d. SA. u. d. NSKK.; Praschkau 10.00 Og.-Heim Ausrichtung d. Volksdeutschen; Praschkau 15.30 Og.-Heim Vers. d. Volksd.; Praschkau 19.30 Og.-Heim Vers. d. Reichsd.; Weruschau 10.30 Morgenfeier d. HJ.; Welungen 10.00 Haus der Partei Morgenfeier d. HJ.; Welungen 20.00 Haus der Partei Veranst. d. BDM.-Werks „Glaube u. Schönheit"; Altweide 15.00 Olalhof Schule Z.-Nachm.; Dieterwald 16.00 Vogtsdorf Schule Frauenst.; Kurfeld 14.00 BDM.-Heim DFW.-Vers.; Niederbrück 15.00 Einweihung des Gemeinschaftshauses; Otternhof 14.00 Haufendorf Z.-Nachm.; Otternhof 14.00 Narwisdorf desgl.; Weruschau 9.00 D. H. P. L.

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Konin

schw. **Der erste DAF.-Schulungslehrgang** des neuen Jahres wurde in der Kreisführerschule Reichertswalde durchgeführt und war von 45 Mitarbeitern aus allen zwanzig Ortswaltungen des Kreises besucht. In mehreren, von den Mitgliedern des Kreisstabes gehaltenen Vorträgen wurden die Schulungsteilnehmer in das große Arbeitsgebiet der DAF. eingeführt. Als erster Redner sprach Kreisamtsleiter Schwoch, Konin, über Presse- und Propagandaarbeit der DAF. im Warthegau, dem in den nächsten Tagen weitere Vorträge des Kreissach- und Organisationswalters folgten. Volksbildungswart Pg. Schade, Schlüsselsee, sprach über die Notwendigkeit des Ausbaues und der Förderung der Volksbildungskurse, und Kreisobmann Ullmann über die Pflichten der DAF.-Mitglieder im Rahmen des Aufbaues im Wartheland. Abwechselnd folgten rege Aussprachen in kameradschaftlichem Ton gehalten. Ausbildungsdienst und sportliche Übungen aller Art sorgten für den nötigen Ausgleich. — **Filmstunde „Der Marsch zum Führer".** Im vollbesetzten Lichtspielhaus veranstaltete am Sonntagvormittag der HJ.-Bann Konin eine große Filmstunde der HJ. Gezeigt wurde der Großfilm: „Der Marsch zum Führer", der starken Beifall der noch unter dem Eindruck der Führerrede stehenden Jugend fand.

sch. **Die Polizei einmal gern gesehen.** Zu einem vollen Erfolg wurde der von den Männern des Res.-Pol.-Batl. Posen durchgeführte Kameradschaftsabend der Polizei in Konin. Nach einem Eingangsstück, gespielt vom Orchester der Polizeikameraden, begrüßte Bürgermeister Hinkel alle Anwesenden und betonte die allzeit gute Kameradschaft zwischen Publikum und Polizei, die sich auch im Besuch des Abends ausdrückte. Anschließend sprach Gauredner, Stud.-Ass. Stühmer (Posen), über den Kampf im Osten, der seit Jahrhunderten zwischen Germanentum und dem eindringenden Slawentum tobt und der nun, mit der Eingliederung des Warthegaues in das Großdeutsche Reich in eine neue Bahn gelenkt wird. Im zweiten Teil des Abends, der der Fröhlichkeit und der Geselligkeit gewidmet war, zeigten die Kameraden der Polizei ihr Können auf diesem Gebiet. Orchester und Chor brachten im Zusammenwirken Soldatenlieder, heitere Musik und Gesang zu Gehör, während einige besonders Begabte mit unverwüstlichem Humor Stimmung in die Zuhörer brachten. Auch ein Jünger der Schwarzen Kunst, erntete mit seinen Zaubereien reichen Beifall.

Wirtschaft der L. Z.

Eine leistungsfähige Bekleidungsindustrie wurde in Litzmannstadt neu aufgebaut

Die Bedeutung der Litzmannstädter Textilindustrie für die großdeutsche Textilwirtschaft hat sich immer klarer herausgeschält. Neben dem Ausbau dieser starken, für alle Zeiten lebensfähigen Industrie wurde aber weiterhin ein für diesen Raum vollkommen neuer Industriezweig entwickelt und zwar die Bekleidungsindustrie. Die letztere hat im Gegensatz zur Textilindustrie hier keinerlei Tradition aufzuweisen. Bei der Eingliederung dieses Raumes waren lediglich kümmerliche Ansätze vorhanden, zum größten Teil jüdischer Natur, die nicht einmal einen Schimmer neuzeitlicher industrieller Fertigung aufwiesen. Mit dem hier vorhandenen billigen Menschenmaterial und einigen Fußtretmaschinen hat man damals versucht, den Bedarf eines verarmten Bevölkerungsgros zu decken. Nur die Anlage der Widzewer Manufaktur hob sich hier heraus, die dann auch in ihrem ursprünglichen Zustand von einem deutschen Werk übernommen werden konnte.

Auf dem Bekleidungssektor im ehemaligen Polen war in der Hauptsache das Handwerk und die Heimarbeit vertreten. Das Schwergewicht lag auch hier bei den Juden. Merkwürdigerweise wurde trotz der starken Konzentrierung der Textilindustrie im Litzmannstädter Raum, in Litzmannstadt selbst dieser Gewerbezweig so gut wie gar nicht vorgefunden. Das Zentrum der Herstellung von Bekleidung lag in der Hauptsache im Warschauer Bezirk.

Wenn man nun in Litzmannstadt gleich nach der Angliederung daran gegangen ist, aus eigener Initiative hier eine leistungsfähige Industrie aufzubauen, so waren hierfür im wesentlichen folgende Gründe maßgebend: Die enge Angliederung einer verarbeitenden Industrie an eine leistungsfähige Rohstoffbasis — die in diesem Falle voll und ganz mit der Litzmannstädter Textilindustrie gegeben ist —, bringt selbstverständlich die verschiedensten Vorteile mit sich. Die Transportfrage, die heute und auch in der Zukunft für den nationalökonomischen Standpunkt von ausschlaggebender Bedeutung ist, wird durch eine enge Anlehnung am schnellsten, zweckmäßigsten und billigsten gelöst. Nicht zuletzt würde sich die dadurch bedingte bessere Zusammenarbeit und gegenseitige Befruchtung der beiden voneinander abhängigen und sich ergänzenden Industriezweige äußerst günstig in jeder Hinsicht auswirken. Die Wünsche der Bedarfsdeckung würde in diesem Falle über die Bekleidungsindustrie an die Textilindustrie herangetragen werden können, die dann entsprechend ihre Produktionsskala einstellt.

Wohl kaum sinnfälliger kann die Wirtschaftskraft des Großdeutschen Reiches bewiesen werden, als durch die Erstellung einer vollkommen neuen Industrie während des Krieges. Zahlreiche Spezialmaschinen und sonstige Einrichtungen mußten und müssen noch hierher gebracht werden, denn an Knopfloch-, Knopfannäh-, Zuschneidemaschinen usw. war nicht die geringste Spur vorhanden. Doch ein vollkommener Neuaufbau eines Industriezweiges birgt auch gewisse Vorteile in sich, denn bei diesem jungfräulichen Start können von Anfang an die neuesten technischen Errungenschaften auf diesem Sektor eingesetzt werden. Die Beschaffung all dieser Maschinen wurde sofort eingeleitet und brachte im wesentlichen keine allzugroßen Schwierigkeiten mit sich.

Wie auf allen anderen Gebieten steht auch in der Bekleidungsindustrie eine weitestgehende Rationalisierung im Vordergrund. Während früher im Handwerk oder in Heimarbeit Stück für Stück von einer Hand bearbeitet und zusammengestellt werden mußte, ist es heute bei der maschinellen Produktion zu einer weitestgehenden Arbeitsteilung gekommen. Bei dieser Arbeitsteilung wird eine ungleich höhere quantitative und qualitative Leistung des einzelnen Arbeiters erzielt. Die ersten Schiebe- oder Fließbänder sind bereits in Litzmannstädter Bekleidungsbetrieben aufgestellt worden. Nach den modernen Richtlinien des Fließprozesses, der Arbeitsteilung usw. wird jetzt das Bekleidungsstück gefertigt. Die Vorteile treten hier klar zutage. Der Preis liegt einmal wesentlich niedriger, und weiterhin kann die Paßform besser gehalten werden, da der Zuschnitt bei einer größeren Auflage sich dementsprechend billiger stellt.

Eine neue Industrie wurde aus der dringlichen Versorgungslage dieses Raumes heraus geboren. Die Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie als wirtschaftliche Betreuerin der ihr angeschlossenen Firmen errichtete im Wartheland eine Zweigstelle, die ihren Sitz in Litzmannstadt hat. Die Bekleidungsindustrie ist aufgeteilt in die verschiedensten Fachgruppen, die sich nach den einzelnen Fertigungsarten unterscheiden. Die starke branchenmäßige Aufteilung verfolgt das Bestreben, die Fertigung auf möglichst schmale Produktionssektoren zu verweisen. Durch die serienmäßige Herstellung kann eine billigere und bessere Ware herausgebracht werden. Auch die modische und praktische Gestaltung kann dabei besser berücksichtigt werden.

Wie schon weiter oben ausgeführt, drängte die Versorgungslage, die besonders dringlich durch die vielen tausend Umsiedler wurde, zu den Aufbau einer ortsgebundenen Bekleidungsindustrie. Die Produktion konnte verhältnismäßig schnell anlaufen. Wenn sich auch anfangs hier und da Mängel gezeigt haben, so sind diese heute schon weitestgehend behoben worden, und man ist auf dem besten Wege dazu, hier eine für das ganze Reich vorbildliche Industrie zu erstellen. Dabei steht die Erzeugung von mittelmäßigen Gütern im Vordergrund; aber auch die modische Gestaltung soll zur Geltung kommen. Die Kapazität wird so ausgebaut werden, daß diese einmal den Bedarf dieses Raumes deckt und späterhin auch für den Export eingeschaltet werden kann. Somit wird späterhin auch einmal die arbeitsintensivste Ausfuhr der Bekleidungsindustrie unseres Raumes dazu beitragen, die beste Kompensationsmöglichkeit für das Großdeutsche Reich geschaffen zu haben. Die Litzmannstädter Bekleidungsindustrie wird jedenfalls in der Zukunft ein ganz beachtlicher Faktor der deutschen Volkswirtschaft darstellen.

Hans Mattern

40 Litzmannstädter Firmen in Leipzig

Mt. Wie bereits berichtet, wird die Litzmannstädter Textilindustrie auf der kommenden Frühjahrsmesse in Leipzig wieder mit einer großen Gemeinschaftsschau vertreten sein. Hierzu erfahren wir ergänzend, daß die Anzahl der ausstellenden Firmen sich mehr als verdoppelt hat. Über 40 Firmen — die genaue Anzahl steht noch nicht endgültig fest — werden diesmal in Leipzig von der Kraft und Bedeutung unseres Wirtschaftsraumes zeugen.

Nicht nur das Textilzentrum des Litzmannstädter Raumes ist vertreten, sondern erstmalig sind weitere Textilunternehmungen aus anderen Teilen des Warthegaues für diese Gemeinschaftsschau zusammengefaßt worden. So kommen neben Textilfirmen aus Pabianice, Zgierz, Osorkow auch Firmen aus Posen, Schroda, Kalisch und Zdunska-Wola nach Leipzig. Die Litzmannstädter Schau gibt auch dieses Mal einen umfassenden Überblick über die derzeitige Produktion. Die HTO. wird wieder mit einer Gemeinschaftsschau der von ihr betreuten Betriebe vertreten sein. Im Vordergrund werden die heimischen Rohstoffe, wie Flockenbast, Thiozell und Zellwolle, stehen.

„Das war einmal.. Doch das kommt wieder!

Und dann werden Sie wieder so kaufen, wie früher bei

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47

DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Für Feinschmecker!

Das feinbittere

Spezialbier „Pils"

gelangt jetzt zum Ausschank

Brauerei

K. Anstadt's Erben A.G.

Keilich & Golda

Litzmannstadt

Führend und stets vorbildlich auf dem Gebiete der

Chem. Reinigung

und der

Kleiderfärberei

Werk: Spinnlinie 257, Ruf 210-01

Gegründet 1911

Filialen: Adolf-Hitler-Straße 4

" " " 147

Heerstraße 47

Böhmische Linie 17.

Bestellungen

auf

Zuckerrübensamen

nehmen entgegen

alle landwirtschaftlichen Genossenschaften

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Abteilung Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 107

Gustav Klatt & Co.

Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 90

Ruf: 14-700

Großhandel

mit

Kosmetika

Friseurbedarf

Toilettenartikeln

Waschmitteln

OFFENE STELLEN

Bilanzfähiger Buchhalter, erste Kraft, mit Steuerwesen und neuzeitl. Kontenrahmen vertraut, von größerem Litzmannstädter Industrieunternehmen für sofort, evtl. später gesucht. Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 4948 an die LZ. erbeten. 36146

Oberbuchhalter zum sofortigen Eintritt für größere Textilfabrik gesucht. Angeb. u. 5104 an die LZ.

Buchhalter, selbständig und erfahren, vertraut mit Durchschreibebuchführung und Kontenrahmen, für ein kleineres Textilunternehmen bei gutem Gehalt ganz oder stundenweise sofort gesucht. Angebote unter 4969 an die LZ.

Autoelektriker
zum baldmöglichsten Eintritt in Dauerstellung gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermins unter 1642 an die LZ.

Buchhalter, mit Kontenrahmen der Bauindustrie vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 5048 an die LZ.

Führendes Unternehmen
der Nahrungsmittelindustrie sucht für seine ernährungswichtigen Erzeugnisse einen durchaus befähigten Mitarbeiter für den Außendienst, der im hiesigen Bezirk die Verbindung mit dem Konditorei- und Bäckereigewerbe, mit Gaststätten- und Hotelküchen, sowie dem einschlägigen Fachgroßhandel, den Einkaufsgenossenschaften und vor allem dem gesamtem Lebensmittelgroßhandel ständ. aufrecht erhalten und weiter vertiefen soll. Wir legen besonderen Wert auf Herren aus der Markenartikelindustrie, die in der Lage sind, diese Aufgabe gewissenhaft und mit gutem Einfühlungsvermögen durchzuführen. Wir gewähren Festgehalt, Provision und Spesen. Ausführliche Bewerbungen mit neuestem Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter 1646 an die LZ.

Textilgroßhandlung sucht einen mit Durchschreibesystem und Kontenrahmen vertrauten Buchhalter; nur erste Kraft erwünscht. Angebote unter 5063 an die LZ.

Fakturist(in), guter Rechner, Maschineschreiber, für Großhandlung sofort gesucht. Angebote unter 4892 an die LZ.

Kraftfahrer für PKW. gesucht. Angebote unter 4981 an die LZ.

Tüchtige Bürokraft, Bedingung Maschineschreiber(in), gute Rechner, gesucht. Ang. u. 4987 an die LZ.

Für eine Großhandlung wird ein mit Kontenrahmen gut vertrauter Buchhalter ab sofort gesucht. Nur erste Kraft. Angebote unter 5030 an die LZ. 35239

Wäschefabrik sucht Leiter. Kenntnisse der Buchführung erwünscht, aber nicht gefordert. Bewerbungen unter 5140 an die LZ.

Fakturist(in) mit Kenntnissen in Maschineschreiben sowie eine Bürokraft für Eisenlager u. einen Lehrling gesucht. Angebote unter 5060 an die LZ.

Kalkulation und Betriebsabrechnungsbogen. Wer führt aus und überwacht? Angebote unter 5114 an die LZ. 35328

Stellvertretender Kassierer für Kasse und Außendienst wird von hiesiger Aktiengesellschaft gesucht. Bewerbungsschreiben mit Lichtbild u. 5036 an die LZ. erbet.

Tüchtige Bürokraft,
vertraut mit Buchhaltung und Schreibmaschinekenntnissen, von Industrieunternehmen ab sofort gesucht. Angebote unter 4974 an die LZ. erbeten.

Losverkäufer(innen)
können sich sofort melden. Reichslotterie der NSDAP., Geschäftsstelle Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Straße 12.

Lebensmittelgroßhandlung
sucht für 1. 2. 1942 oder später (Deutsche) Büroangestellte, gewissenhafte Kraft, die die Bezugscheinkartei führen kann; Korrespondentin, die auch Maschine schreiben kann; Kassiererin. Angebote an Kurt Preiß, Lentschütz, Dietrich-Eckart-Straße 17.

Büromaschinenfabrik
sucht mit dem Sitz in Litzmannstadt für das dortige Gebiet einen seriösen Mitarbeiter, möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen, gegen Gehalt, Provision und Spesen. Angeb. u. 1644 an die LZ.

Spinnereileiter mit guten Fachkenntnissen im Verspinnen von reinen Zellwoll- und Baumwollmischgarnen zur selbständigen Leitung mittlerer Feinspinnerei mit Zwirnerei für Litzmannstadt sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben, möglichst mit Lichtbild, unter 5035 an die LZ.

Bauführer, Poliere, Handwerker
und Arbeiter werden für den Osteinsatz laufend eingestellt. Desgleichen werden einige tüchtige Stenotypistinnen gesucht. Meldungen an Bauunternehmung Fritz Pankoke, Pabianice, Bahnhofstr. 66, Fernruf 459.

Lohnbuchhalter(in), gut eingearbeitet, mit allen Büroarbeiten vertr., wird für eine Baumwollweberei gesucht. Angeb. u. 5143 an die LZ.

Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche ab sofort gesucht. A. Druse, Adolf-Hitler-Straße 93.

Lohnbuchhalter
wird von einer Textilfirma mit 1200 Gefolgschaftsmitgliedern gesucht. Herren, die ihre Fähigkeit und Erfahrung nachweisen können, mit der modernen Lohnverrechnung und den Lohnrechenmaschinen gut vertraut sind und auf eine Lebensstellung rechnen, werden gebeten, ihren Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüche, Wehrmachtverhältnis und evtl. Eintrittstermin unter 1633 an die LZ. zu richten.
Ferner wird auch
ein Bilanzbuchhalter(in), der mit dem Kontenrahmen vertraut ist und absolut bilanzsicher ist, von der gleichen Firma gesucht. Angebote mit oben angeführten Unterlagen erbeten unter 1634 an die LZ.

10 Schachtmeister,
10 Dampflokführer, 10 Heizer, 5 Froschführer für umfangreiche Arbeiten der Dringlichkeitsstufe O nach Posen gesucht. Tiefbauunternehmen Heinrich Exner, Posen, Oststraße 17/18.

Bodenwirtschaftsdienst
sucht Hauptprobenehmer (auch Frauen). Fachkenntnisse nicht erforderlich. Nach mindestens vierwöchiger Ausbildungszeit Anstellung mit Festgehalt und Leistungszulage. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild sind zu richten an den Bodenwirtschaftsdienst, Geschäftsstelle Ost, Klein-Dreidorf, Kr. Wirsitz, Reichsgau Danzig-Westpreußen.

Kraftfahrer
für Deuz-Diesel-Zugmaschine mit zwei 8-t-Anhänger in angenehme Dauerstellung von Landhandelsgeschäft in Großstadt des Warthegaues zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsangabe unter 1648 an die LZ.

Kassenbote
von hiesiger Großbankfiliale gesucht. Angeb. u. 5132 an die LZ.

Mehrere Arbeitskräfte
mit Schreibmaschine- und Stenographiekenntnissen gesucht. Angebote an die Commerzbank, Adolf-Hitler-Straße 98.

Kräftiger Portier, der auch eine Warmwasserheizungsanlage zu bedienen versteht, gegen Gehalt, freie Wohnung, Heizung u. Licht gesucht. Zu melden: Straße der 8. Armee 5. 35452

Jüngere Bürokraft mit Kenntnissen in Stenographie und Maschineschreiben zum sofortigen Antritt gesucht. Angeb. u. 4816 an die LZ.

Suche eine Bürokraft, die Maschineschreiben, gut rechnen und die Lohnberechnung versteht. Angebote unter 5139 an die LZ.

Jüngere Bürokraft mit einwandfreiem Deutsch, Stenographie und Schreibmaschine sofort gesucht für Automobilbranche. Vorstellen bei Paul Bernicker, Hermann-Göring-Straße 131. 35422

Bürokraft, Maschineschreiberin, mit guter Schulbildung, zum sofortigen Antritt gesucht. Landwirtschaftliche Vieh-Verkaufsstelle, Litzmannstadt, Schlachthof.

Geschäftsführerinnen
zur selbständigen Leitung von Zweigniederlassungen in den Gauen Oberschlesien, Wartheland, Danzig-Westpreußen und Süd-Ostpreußen sucht Verkaufsorganisation führender Schuhfabrik. Wir schulen sie kurzfristig um, falls sie bisher nicht in der Schuhbranche tätig waren. Bewerberinnen, die über eine gute Allgemeinbildung verfügen, an verantwortungsbewußtes u. selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und bereits im Einzelhandel tätig waren, wollen Unterlagen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter „WK 359" an das Oberschles. Werbebüro, Anzeigenmittlung, Kattowitz, Johannesstraße 12, senden.

Weibliche Bürokraft, bevorzugt mit Kenntnis der Buchführung, wird gesucht. Angeb. u. 5061 an die LZ.

Weibliche Hilfskraft
mit allgemeinen Erfahrungen in kaufmännisch. Büroarbeiten möglichst ab sofort gesucht. Angebote unter 4888 an die LZ.

Eine Telefonistin
und mehrere Maschineschreiberinnen (auch Anfängerinnen), mit oder ohne Stenographie, werden sofort eingestellt. Meldungen beim Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgau XL, Pers.-Abt., Litzmannstadt, Moltkestraße 18—20, Ecke Spinnlinie, Fernruf 251-90.

Junge Dame für neueröffnetes Zweigbüro einer Aktiengesellschaft für sofort gesucht. Schreibmaschine und Kurzschrift, Kenntnisse in Buchführung und Registratur erwünscht. Gewandte Dame, die in Abwesenheit des Leiters selbständig arbeitet, Ferngespräche und Kundenbesuche zuverlässig annimmt, bevorzugt. Bewerbungen nur mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter 1637 an die LZ. 36265

Verkäuferin kann sich melden im Kaffeehaus-Gastwirtschaft „Vielhaber", Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 55, Ruf 131-28. 35325

Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Buchhalter(innen), Lohnrechner und andere kaufm. Angestellte für sofort oder später gesucht. Schr. Angebote oder persönl. Vorstell. am 8. 2. zwischen 11 u. 13 Uhr bei Dr. Genest, Hotel Savoy, Zimmer 604. 35411

Eine Hilfskraft für Büroarbeiten gesucht. Angeb. u. 5123 an die LZ.

Intelligentes Fräulein für Buchhandlung als Verkäuferin gesucht. Angebote unter 5131 an die LZ.

Eisenwarenhandlung, hiesige, sucht ab sofort eine Hilfskraft für den Verkauf. Deutsche Sprachkenntnisse Bedingung. Angebote unter 5136 an die LZ. 35420

Tüchtige Annehmerin (es kann auch solcheine sein, die schon in einem Textil- oder Konfektionsgeschäft gearbeitet hat) kann sich melden in der Färberei und chem. Reinigung Adolf Schartel, Adolf-Hitler-Str. 116. 35404

Zu sofort oder 1. 3. wird ein anständiges, gesundes, ehrliches, kinderliebes Kindermädchen oder Fräulein zu 2 Kindern (1¼ und 2¾ J.) gesucht. Erbeten Bild, Gehaltsansprüche, Lebenslauf, Gut Siegdorf, Post Budzew über Warthbrücken. Plitzko.

Gesucht für Gutshaushalt deutschsprechende Köchin oder Mädchen, das kochen kann. Gutsverwaltung Wola Lobudzka, Post Melze, Kreis Schieratz. Röver.

VERTRETER

Übernehme Vertretung in Litzmannstadt und Umgebung Lagerräume, Schuppen, Lieferwagen vorhand. Angeb. u. 4447 an d. LZ.

Textilkaufmann, in der Litzmannstädter Industrie und Großhandel bestens eingeführt, empfiehlt sich als Einkäufer. Angebote unter 5025 an die LZ. 35225

Berliner Backofenfirma, im Warthegau gut eingeführt, sucht Vertreter, der regelmäßig im Warthegau Bäckereien besucht. Angebote unter 1645 an die LZ.

Vertreter, auch nebenberuflich, zwecks Mitgliederwerbung für den Leipziger Verein Barmenia, Krankenversicherung a. G., für Litzmannstadt und Regierungsbezirk, an allen Plätzen gesucht. Zuschriften unter 5133 an die LZ.

STELLENGESUCHE

Generalgouvernement. Deutscher, 35 Jahre, aus den Ostgebieten, sucht leitenden Vertrauensposten in Warschau. Gute kaufmännische, Buchhaltungs- und Organisationskenntnisse. Angebote unter 5079 an die LZ. 35274

Suche ab sofort Stellung als Buchhalter, bzw. als Fakturist. Angebote unter 5095 an die LZ.

Hilfsbuchhalter sucht ab sofort Stellung. Ang. u. 5116 an die LZ.

Büroangestellter, mit sämtlichen Großhandelsarbeiten vertr., sucht als Geschäftsleiter sofort Stellung. Angeb. u. 5117 an die LZ.

Student der Medizin sucht Stellung als Arztassistent oder Apothekerassistent. Ang. u. 5115 an die LZ.

Bauführer (Altreich), ungek. Stellung, 45 Jahre alt, wünscht sich zu verändern. Suchender ist in allen Sparten des Baugewerbes, Tief-, Beton-, Straßen-, Brücken- und Hochbau, Kanalisation, Grundwasserspiegelsenkung, durch praktische Tätigkeit gründlich bewandert. Firm in Vermessungen, Anfertigung von Kostenanschlägen, Abrechnungen u. Verhandlungsgewandt. Firmen oder Behörden, die sich für den Aufbau im Osten eine erste Kraft sichern wollen, richten Angebote mit Gehaltsangabe unter 5120 an die LZ. 35338

Kaufmann mit langjähriger Praxis, bilanzsicherer Buchhalter, sucht leitenden Posten gleich welcher Branche. Mühle, Sägewerk, Holzhandlung bevorzugt, jedoch aber nicht Bedingung. Angebote unter 5073 an die LZ.

Suche Stellung als Lohn- oder Hilfsbuchhalter, evtl. als Kassierer. Angeb. u. 5081 an die LZ. erbet.

Deutscher (Altreich), 30er Jahre, Lebensmittelfachmann, Groß- und Einzelhandel, sucht sich in Litzmannstadt zu verändern. Mit den örtlichen Verhältnissen vertraut. Angebote unter 5089 an die LZ.

Junger Mann mit Gymn.-Bildung sucht Beschäftigung im Tiefbau zwecks prakt. Ausbildung zum späteren Studium. Angebote unter 5069 an die LZ. 36276

Pförtner sucht Stellung. Angebote unter 5075 an die LZ. 36286

Selbständige Bürokraft, mit Schreibmaschine u. allen Arbeiten vertraut, langjährige Erfahrung, sucht Vertrauensposten. Angebote unter 5122 an die LZ.

Erste Verkaufskraft-Fakturistin aus Textilgroßhandel sucht sich zu verändern. Angebote unter 5065 an die LZ. 36269

Direktionssekretärin, perfekt in Steno und Maschineschreiben, gute Allgemeinbildung, Sprachkenntnisse, sucht entsprechende Vertrauensstellung. Angebote unter 5102 an die LZ. 35314

Langjährige Kassiererin (Altreich) sucht entsprechende Beschäftigung, möglichst nur halbtags. Angebote unter 5099 an die LZ.

Kassiererin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit dem Bankwesen gut vertraut, sucht passenden Posten. Angebote unter 5091 an die LZ. 35296

Jüngere Bürokraft, mit der Lohnbuchhaltung u. sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht ab sofort Stell. Angeb. u. 5111 an die LZ.

Suche für Herrn, der aus Amsterdam nach Litzmannstadt übersiedeln möchte, Anstellung. Ist mit Schreibmaschine und Buchhaltung vertraut. Beherrscht die Sprachen: Deutsch, Englisch u. Holländisch. Besitzt auch gründliche Kenntnisse der Dieselmotorenkonstruktion. Angeb. u. 5142 an die LZ.

Sekretärin, Deutsche (Altreich), 22jährig, mit guter Bildung, leichter Auffassung, gediegenem Können und gewandtem Auftreten, perfekte Stenotypistin, Maschineschreiberin, Korrespondentin und Rechnerin, ebenso fähig wie gewillt zu selbständiger Sachbearbeitung, wünscht sich in Litzmannstadt zu verändern. Entsprechendes Gehalt auf Grund freier Vereinbarung verlangt. Gefl. Angeb. u. 5112 an die LZ.

Suche ab 1. 4. leichte Büroarbeit. Kenntnisse in Maschineschreiben und gute Handschrift. Angebote unter 5124 an die LZ. 36293

Stenotypistin, mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht zum 15. 2. 1942 passende Stellung. Angebote unter 5129 an die LZ.

Hilfs- und Lohnbuchhalterin sucht Stellung. Ang. u. 5126 an die LZ.

Deutsche, 28jährig, sucht für die Nachmittagsstunden feste Anstellung als Buchhalterin (Durchschreibesystem „Taylorix") oder Stenotypistin; vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten. Angebote mit Gehaltsang. u. 5022 an die LZ.

Deutsche (Altreich), perfekte, bilanzsichere Buchhalterin, selbständig arbeitend, möchte sich zum 1. 4. nach Litzmannstadt verändern; evtl. Stellung bei Buchprüfer usw. zur Verwendung im Außendienst. Angebote unter 5080 an die LZ. 35276

Dame, mit Schreibmaschine, Stenographie und Büroarbeiten vertr., sucht entsprechende Beschäftigung, auch Halbtagsstellung. Angebote unter 5141 an die LZ.

Suche für meine Tochter (Abitur) Beschäftigung, wo sie etwas lernen kann, möglichst nicht Büro, evtl. als Lehrling in Apotheke oder als Arzthilfe. Besondere Interessen: Bücher, Kunst und Mode. Bereits über ein Jahr praktisch im erstkl. Modeatelier gearbeitet. Ang. u. 5059 an die LZ.

MIETGESUCHE

Lagerraum, 500 bis 1000 qm, oder geeignetes bebautes Grundstück in Pabianice oder Litzmannstadt sofort zu mieten, bzw. zu kaufen gesucht. Osram G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, Werk Pabianice, Pabianice, Dammweg 4.

Büroräume, 6—8, für Organisationsfirma schnellstens gesucht. Angebote unter 5066 an die LZ.

Möbliertes Zimmer von Polizeibeamtem sofort gesucht. Angebote unter 5097 an die LZ. 35307

Möblierte Zimmer, 1—2, für zwei Polizeibeamte gesucht. Angebote unter 5076 an die LZ. 36288

Büroräume, etwa 150—200 qm, gesucht, möglichst Stadtzentrum. Freundl. Angeb. u. 5051 an die LZ.

Für zwei Personen wird sofort von deutschem Kaufmann gut möbl. warmes Zimmer, Kochgelegenheit, in Erzhausen gesucht. Angebote Schließfach 17, Postamt 12, Erzhausen. 36189

Herr sucht für sofort oder später möbl. Zimmer. Angebote unter 5106 an die LZ. 35320

Herr sucht 1 oder 2 leere Zimmer. Angebote unter 5107 an die LZ.

Nähe Blücherplatz sucht für sofort freundl. möbl. heizbares Zimmer berufstätige Dame. Angebote unter 5121 an die LZ. 35339

Einige saubere, freundl. möblierte Zimmer Nähe Stadtmitte für einzelne Damen und Herren für sofort oder später gesucht. Angebote an Dr. Genest, Hotel Savoy, Zimmer 604. 35410

Suche eine 3—4-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Garten. Angebote unter 5125 an die LZ. 36294

Leeres Zimmer bei deutscher Familie zu mieten gesucht. Angebote unter 5128 an die LZ.

Lehrerin sucht für sofort oder später gut möbliertes warmes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in sauberem deutschem Haushalt; Nähe Volksschule, Spinnlinie, bevorzugt. Angebote unter 5130 an die LZ. 35403

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche moderne 6-Zimmer-Wohnung im Zentrum gegen 4- bis 5-Zimmer-Wohnung mit Garten. Angebote unter 5105 an die LZ.

Wohnungstausch. Tausche elegante 4½-Zimmer-Wohnung, Stadtmitte, Neubau, Gartenseite, sonnig, mit Bad und Gas, gegen 2- bis 3½-Zimmer-Wohnung. Bedingung: Stadtmitte, sonnig, Bad und Gas. Angebote mit ausführl. Beschreibung und Mietzins unter 5093 an die LZ. 35299

Zwei-Zimmer-Wohnung, schön, geräumig, renoviert, Stadtmitte, gegen moderne 4—5-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 5078 an die LZ.

Berlin — Litzmannstadt Wohnungstausch. Biete 3-Zimmer-Wohnung, Zentralheiz., Warmwasser, Fernruf, in Berlin; suche 4—5 Zimmer, mögl. Komfort, in Litzmannstadt. Angebote unter 5067 an die LZ.

VERPACHTUNGEN

Fabrikgrundstück in Pabianice, 1,3 ha, mit Wohnhaus und Garten, Fabrikationsräume etwa 700 qm, dazu 1,4 ha Land, zu verpachten. Angebote unter 1652 an die LZ.

Die Osram-D der Zeit entspricht: Aus wenig Strom macht sie viel Licht!

OSRAM-D

① REEMTSMA SORTE »R6« o/M

unbedingt rezeptfrei

Es muss kein „NEUER" sein! Wir reparieren:

Sofortige u. fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte

Soll ein NEUER sein dann von

M. BATHELT

FÜLLHALTERSPEZIALGESCHÄFT

LITZMANNSTADT

ADOLF-HITLER-STRASSE 64

FERNRUF: 106-93-106-94

Baumeister

Wilhelm Rusch

Ausführung sämtl. Hoch-, Tief- und Industriebauten

Litzmannstadt

Straße der 8. Armee 33

Fernruf 220-41

Animalin

D-Vitamin-reiche

Beifuttermischung für alle Haustiere

sowie

Futterkalk

Geflügelkalk

empfiehlt

Herbert Hahn

Landesprodukte und Mühlenerzeugnisse

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 121

Ruf 232-04/05

Geburtsstätte unserer größten und auch wärmsten Schuhe

Nur das beste Dachstroh kann verwandt werden / Hier werden auch Zöpfe geflochten / Blick in einen Schieratzer Strohschuhbetrieb

Wer gerade Glück hatte, konnte gelegentlich in der Kreisstadt Schieratz einen hoch beladenen Heuwagen mit einer keineswegs alltäglichen Ladung sehen. Es war ein Gespann, das scheinbar Tausende von den bekannten Strohschuhen abbeförderte, wie man sie gelegentlich bei einem Bauern auf dem Lande oder aber auch bei einem auf Wache stehenden Gendarmerieposten in irgendeiner Stadt unseres Warthelandes sieht. Wir sagten,

So hält man's auch bei Kälte aus

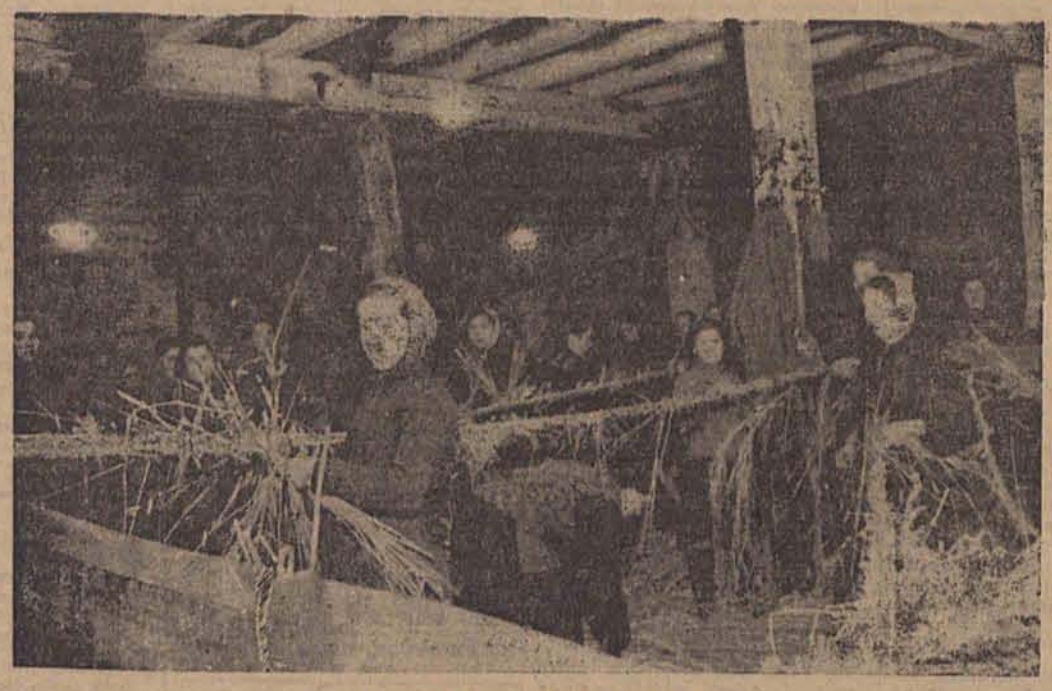
daß sich anscheinend Tausende solcher Schuhpaare aus Stroh auf dem Wagen befunden hätten, in Wirklichkeit aber waren es nur einige Hundert, wie wir uns überzeugen konnten, weil eben diese großen Elbkähne, gegen die unsere zivilen Schuhnummern landläufiger Art wie Kinderschuhchen verblassen, so viel Raum in Anspruch nehmen.

Und nach dem Vorüberlassen dieses Transportes größter und auch wärmster Schuhe, wie man die aus Stroh wohl bezeichnen darf, sind wir gleich einmal an die Geburtsstätte dieser Pantinen gegangen. Und diese ausgedehnte Werkstatt in einer ehemaligen Weberei entsprang der Tatkraft eines Mannes, der bisher wie alle anderen Schuhhersteller nur solche aus Leder verfertigt hatte.

Und er erzählte uns dann auch, daß die ersten Strohschuhpaare gar nicht so leicht herzustellen gewesen seien. Er habe dafür die verschiedensten Modelle nach seiner Idee anfertigen lassen, die dann den Flechtern und Nähern als Vorlage dienten. Schwieriger aber als diese eigentliche Schusterarbeit ohne Hammer und Ahle sei die Beschaffung des Rohmaterials gewesen, denn es kann zur Schuhanfertigung nur das beste Dachstroh verwendet werden. Es muß hart und widerstandsfähig sein, damit diese wärmende Fußhülle auch Halt hat. Wenn also die hohen Leiterwagen mit den vielen Bunden Stroh von den Dörfern kamen, dann wurden sie nicht gleich verarbeitet, sondern das Rohmaterial wurde erst tüchtig ausgelesen und später nochmals nachgelesen, denn es ist ein wirklich wertvoller Werkstoff. Es ist sicher, daß aus ihm auch mancher gute Beitrag erwärmender Art an die in grimmiger Kälte stehende Kampffront geleistet wird, denn was gäbe wohl einen besseren Fußwärmer bei stundenlangem Postenstehen ab als diese geflochtenen Überschuhe. Trotz der längst aus der Mode gekommenen Zöpfe werden hier noch solche aus Stroh geflochten. Hunderte von Meter werden sie lang und entstehen bei den rund 200 meist weiblichen Arbeitskräften im Akkord mit viel Schnelligkeit. Man unterscheidet bei diesem Flechtwerk den einfachen und den Doppelzopf, wie man auch die einfachen Strohschuhe und die sogenannten Postenschuhe unterscheidet. Für alle Arten aber werden diese Zöpfe gemacht und mit Bindfaden später aneinandergereiht. Es sieht recht unterhaltsam aus, wenn dann diese langen zopfartigen Strohseile zu einer Schuhform durch immer neues Herumlegen verbunden werden. Dafür ist eine feste Grundlage nötig, die die sogenannte Brandsohle, natürlich ebenfalls aus Stroh, bildet. Diese hat ein Mann zwischen zwei hohen Nägeln formgerecht hergestellt, damit die Größe richtig herauskommt. Doch sind die Arbeitskräfte dieser Strohschuhfabrik so weit, daß sie die Schuhgröße gewissermaßen schon in den Fingern haben. Es gibt natürlich auch hier größere und kleinere Schuharten. Immer höher stapeln sich die fertigen Strohschuhberge und das Lager kann sie kaum noch fassen. Es ist klar,

Die fertige Sohle wird genäht

(Aufnahmen [3]: Beß)



Die erste Arbeit: Zöpfe flechten

daß auch bei dieser Fabrikation jedes einzelne Paar genau kontrolliert wird, damit vor allem die Überschuhe — als solche werden ja die Strohwärmer einzig und allein getragen —, nicht zu klein ausfallen.

Schließlich erhalten die „Strohenen" noch einen letzten Schliff, um gegen die Einflüsse der Feuchtigkeit geschützt zu sein. Sie werden in kochendes Teer getaucht, woher dann die schwarze Farbe der Sohlen rührt.

So ganz neu, wie die meisten glauben, ist die Strohschuhherstellung gar nicht. Die Damenwelt war seinerzeit schon drauf und dran, sie in Form von Sandalen einmal zum Straßenschuh des Sommers zu machen. Es kam da also nicht wie jetzt auf die Wärme, sondern auf die Leichtigkeit und die Luftigkeit an. Und diese Mode wird sich vielleicht in der kommenden Friedenszeit noch stärker ausbreiten. Augenblicklich aber ist dies kaum gangbar, weil Schuhe aus Stroh weder auf dem Bezugschein stehen, aber auch ohne einen solchen nicht zu haben sind, es sei denn für besondere Zwecke.

Die Bauern unseres Warthelandes sollten aus dieser Strohschuhgeschichte ersehen, daß der einfache Strohhalm ein wichtiges und lohnendes Material ist, aus dem sogar Schuhmacher etwas Brauchbares herstellen können.

Otto Kniese

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland

Öffentliche Aufforderung zur Nachmeldung für die Deutsche Volksliste (außer Zweigstelle Posen-Stadt). Personen, die nachweisen können, daß mindestens zwei ihrer Großeltern Deutsche sind, können, sofern sie bisher einen Antrag auf Aufnahme in die Deutsche Volksliste noch nicht gestellt haben, diesen Antrag letztmalig bis zum 28. 2. 42 einschließlich nachholen. Die Anträge sind an die für den Wohnort zuständigen Zweigstellen der Deutschen Volksliste zu richten. — Notwendig ist der Nachweis der deutschen Abstammung durch Urkunden, Geburtsurkunde, Taufschein über sämtliche vier Großeltern und der Eltern, Heiratsurkunde der Großeltern und Eltern, eigene Geburts- und Heiratsurkunde und Geburtsurkunde der Kinder, die unter 18 Jahren sind, Personen über 18 Jahre haben den Antrag selbständig zu stellen. Soweit sie noch in Hausgemeinschaft mit ihren Eltern leben, haben sie dies auf ihrem Antrag zu vermerken. Sofern die entsprechenden Urkunden nicht beigebracht werden können, ist eine Bescheinigung der für die Herausgabe der Urkunden zuständigen Dienststelle erforderlich.

Posen, den 2. Februar 1942. **Der Reichsstatthalter, i. V. Jäger.**

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte

Bekanntmachung zur Einführung der Reichsversicherung im Reichsgau Wartheland.

I. Nach der Verordnung über die Einführung der Reichsversicherung in den eingegliederten Ostgebieten vom 22. Dezember 1941 (Reichsgesetzblatt I Seite 777) gilt das deutsche Angestelltenversicherungsgesetz nebst den zu seiner Ergänzung, Änderung und Durchführung erlassenen Vorschriften **vom 1. Januar 1942 an auch in den ehemals polnischen Gebieten des Reichsgaues Danzig-Westpreußen und der Provinz Ostpreußen sowie im Reichsgau Wartheland.** Von diesem Zeitpunkt an sind Beiträge zur Angestelltenversicherung für die deutschen Staatsangehörigen (soweit es bisher noch nicht geschehen ist) einschließlich solcher Personen, die durch die Eintragung in die Deutsche Volksliste die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, ferner für Angehörige des Protektorats Böhmen und Mähren und für Ausländer nach Reichsrecht zu entrichten.

Die Vorschriften der Verordnung finden jedoch **keine Anwendung auf Schutzangehörige und Staatenlose polnischen Volkstums.** Für diese Personen ist eine Sonderregelung in Aussicht genommen. Bis zu ihrem Erlaß sind in der Angestelltenversicherung Beiträge für sie wie bisher nach der Verordnung des Herrn Reichsarbeitsministers vom 27. März 1940 (Reichsgesetzbl. I S. 561) durch die Krankenkassen (Sozialversicherungsanstalten) einzuziehen. Über die versicherungsrechtliche Behandlung von Personen, deren Eintragung in die Deutsche Volksliste noch in der Schwebe ist, sowie von solchen Personen, die zwar in die Abteilung 3 und 4 der Volksliste eingetragen, aber noch nicht eingebürgert worden sind, wird Näheres demnächst bestimmt. Bis dahin sind Beiträge für diese Personen wie bisher zu entrichten.

II. **Soweit hiernach das Reichsrecht anzuwenden ist, gilt folgendes:** Versicherungspflichtig in der Angestelltenversicherung sind:

1. Angestellte in leitender Stellung,
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung,
3. Büroangestellte, soweit sie nicht ausschließlich mit Botengängen, Reinigung, Aufräumung und ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden, einschließlich der Bürolehrlinge und Werkstattschreiber,
4. Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, andere Angestellte für kaufmännische Dienste, auch wenn der Gegenstand des Unternehmens kein Handelsgewerbe ist, Assistenten und Praktikanten in Apotheken,
5. Bühnenmitglieder und Musiker ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen,
6. Angestellte in Berufen der Erziehung des Unterrichts, der Fürsorge, der Kranken- und Wohlfahrtspflege,
7. aus der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und aus der Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt, Schiffsführer, Offiziere des Deck- und Maschinendienstes, Verwalter und Verwaltungsassistenten sowie die in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten ohne Rücksich auf ihre Vorbildung. Als deutsches Seefahrzeug gilt jedes Fahrzeug, das unter deutscher Flagge fährt und ausschließlich oder vorzugsweise zur Seefahrt benutzt wird.

Unter Nr. 5 und 6 fallen auch Lehrlinge, die sich in einer geregelten Ausbildung zu einem dieser Berufe befinden.

Ferner sind versicherungspflichtig:

a) selbständige Lehrer und Erzieher,
b) selbständige Musiker,
c) in der Krankenpflege auf eigene Rechnung tätige Personen,

} sofern sie in ihrem Betriebe keine Angestellten beschäftigen.

d) selbständige Artisten (Artist ist, wer Mitglied der Reichstheaterkammer, Fachschaft Artistik, ist; Abweichungen bestimmt der Präsident der Reichskulturkammer),
e) Hebammen mit Niederlassungserlaubnis.

Voraussetzung für die Versicherungspflicht der unter Ziffer 1 bis 7 genannten Personen ist, daß

a) sie ihre Beschäftigung gegen Entgelt in einem Dienstverhältnis ausüben,
b) ihr Jahresarbeitsverdienst 7200,— RM. nicht überschreitet. Bei der Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes werden Überstundenvergütungen nicht mitgerechnet, Eiserne Sparbeträge nicht abgesetzt, Zuschläge, die mit Rücksicht auf den Familienstand gezahlt werden (Frauen-, Kinder- und ähnliche Zuschläge), und
c) daß sie beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet haben. Diese Altersgrenze gilt nicht, wenn ein in der Invalidenversicherung Versicherter in eine angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigung übertritt. — Versicherte, die bis zum Stichtage nach dem bisherigen polnischen Sozialversicherungsrecht versichert waren, aber nach Reichsrecht nicht versicherungspflichtig sind, können die Versicherung freiwillig fortsetzen.

Für die Beitragsentrichtung in der Angestelltenversicherung gelten folgende Gehaltsklassen:

Monatliches Entgelt von mehr als RM.	bis zu RM.	Gehaltsklasse	Monatsbeitrag RM.
—	50,—	A	2,—
50,—	101,40	B	4,—
101,40	200,20	C	8,—
200,20	300,30	D	12,—
300,30	400,40	E	16,—
400,40	501,80	F	20,—
501,80	—	G	25,—

Die freiwillig Versicherten müssen die Beiträge **in der ihrem jeweiligen gesamten Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse entrichten.** Die freiwillige Versicherung in der Klasse A ist nicht zulässig. Die Klasse B genügt jetzt nur bei einem Monatseinkommen bis zu 101,40 RM.; sonst müssen die Beiträge in den entsprechenden höheren Klassen C, D, E usw. entrichtet werden.

Pflicht- und freiwillig Versicherte können sich in einer höheren als der ihrem Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, ferner auch

in der Klasse H mit einem Monatsbeitrage von 30,— RM.
in der Klasse J mit einem Monatsbeitrage von 40,— RM.
oder in der Klasse K mit einem Monatsbeitrage von 50,— RM.

freiwillig höher versichern.

Die Beiträge sind durch **Einkleben von Marken** in eine grüne Versicherungskarte zu entrichten. Die Marken sind bei der Post erhältlich. Die grünen Versicherungskarten werden durch die Ausgabestellen ausgestellt. Ausgabestellen sind im Regelfall die Krankenkassen.

Die Pflichtbeiträge sind bei der Gehaltszahlung fällig. Sie werden je zur Hälfte vom Versicherten und vom Arbeitgeber getragen. Nur für Versicherte, deren Entgelt monatlich 50,— RM. nicht übersteigt, und für Lehrlinge trägt der Arbeitgeber den Beitrag allein.

Berlin-Wilmersdorf, den 31. Januar 1942.

Der Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Grießmeyer.

Der Polizeipräsident Litzmannstadt

Erfassung ehemaliger Offiziere und Wehrmachtbeamten im Offizierrang. Auf Grund der VO. über die Wehrpflicht von Offizieren und Wehrmachtbeamten im Offizierrang v. 22. 2. 1938 (RGBl. I S. 214) und der VO. über die Änderung dieser VO. v. 28. 1. 1939 (RGBl. I S. 103) ist angeordnet worden:

In der Zeit vom 9. bis 28. 2. 1942 werden alle deutschen Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes erfaßt, die als ehemalige Offiziere oder Wehrmachtbeamte im Offizierrang (aktiv und des Beurlaubtenstandes) entlassen wurden:

a) aus der österreichisch-ungarischen Wehrmacht und dem österreichischen Bundesheer,
b) aus der italienischen, tschechisch-slowakischen, polnischen, belgischen, jugoslawischen und litauischen Wehrmacht.

Ausgenommen von dieser Erfassung sind Wehrpflichtige

a) in einem dem Rang eines Generalmajors oder höheren Rang der deutschen Wehrmacht entsprechenden Rang,
b) die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 28. 2. 1942 vollenden,
c) die bereits in Wehrüberwachung bei einer Wehrersatzdienststelle stehen oder zum aktiven Wehrdienst einberufen worden sind.

Die hiernach zur Erfassung aufgerufenen Wehrpflichtigen, die im Stadtkreis Litzmannstadt und in der Stadt Pabianice wohnen oder sich dort aufhalten, werden hiermit aufgefordert, sich umgehend, spätestens jedoch am 28. 2. 1942 während der üblichen Dienststunden persönlich zu melden, und zwar in Litzmannstadt beim Polizeipräsidium, Hermann-Göring-Straße 120 (alte Nr. 52), Erdgeschoß, rechter Aufgang, Zimmer 6, in der Stadt Pabianice beim Polizeiamt, Danziger Gasse 6.

Zur Erfassung sollen die Wehrpflichtigen mitbringen:

a) außer dem Nachweis über die deutsche Staatsangehörigkeit die üblichen Personalpapiere,
b) 2 Paßbilder in der Größe 37 mal 52 mm, auf denen der zu Erfassende im Brustbild von vorn gesehen in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist,
c) Papiere über ihren früheren aktiven Wehrdienst.

Litzmannstadt, den 6. Februar 1942. **Der Polizeipräsident.**

(Fortsetzung siehe Seite 10)

Geschäfts-Anzeigen

Damenwintermäntel,
schicke Fassons, gute Verarbeitung, auch Backfischmäntel, biete ich in schöner Auswahl an. Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47. Das Haus der zufriedenen Kunden.

Bettvorleger u. Brücken
handgewebt (Bezugscheinfrei) zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weilbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Handwagen mit Gummibereifung
werden hergestellt und mehrere Handwagen, 350 und 500 RM. sind zu verkaufen. Donarstraße 6, am Getto, Ruf 214-17.

Kaufmännische Ausbildung im Selbstunterricht!
Wir zeigen Ihnen gerne eine ganze Reihe einschlägiger Fachliteratur, deren Studium Sie in Ihrem beruflichen Werdegang fördert und Ihr gestecktes Ziel erreichen läßt. Fachkräfte beraten Sie bei der Auswahl. Buch- und Musikalienhandlung Gebettner & Wolff, komm. Verw. Gustav Paul, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 105, Ruf 101-80.

Herrenanzüge,
Herren-Wintermäntel, Joppen, Hosen, in reicher Auswahl, kann ich Ihnen wieder anbieten. Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47. Das Haus der zufriedenen Kunden.

Handstrickgarne
und Strumpfwolle kaufen Sie gut bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 65.

Deutsche Schneiderin
fertigt Mäntel, Kostüme, Kleider an. Hermann-Göring-Str. 44, W. 34, bei der Ziethenstraße.

Reise- und Schlafdecken,
Steppdecken, Strohsäcke und Keilkissen, Federkissen, erhalten Sie bei Ludwig Kuk, dem Haus der zufriedenen Kunden, Adolf-Hitler-Straße 47.

Daunensteppdecken
zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weilbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Nähen von Trikotwäsche
aller Art übernimmt in Lohnleistungsfähiger Nähbetrieb. Hermann-Göring-Straße 62 (alt 270), Ruf 166-15.

Versäumen Sie ja nicht
rechtzeitig Ihren Auftrag auf Friseurtoiletten für Damen- oder Herrensalon bei der Großhandlung E. G. Brombacher, Adolf-Hitler-Straße 23, Ruf 191-89, aufzugeben. Eintreffen des ersten Transportes bereits in den nächsten Tagen.

Reparaturen von Gummiüberschuhen

Nachstehend aufgeführte Geschäfte in Litzmannstadt nehmen ab sofort Aufträge über **Reparaturen von Gummiüberschuhen aller Art** sowie Berufsstiefeln entgegen:

„Gentleman" AG.
Adolf-Hitler-Straße 65

Johannes Schwalm
Adolf-Hitler-Straße 121

„BEKA"
Adolf-Hitler-Straße 59

Klara Nowak
Adolf-Hitler-Straße 4

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: HELMUT KELLER, AGNES RICHTER. Litzmannstadt, den 8. 2. 1942, Horst-Wessel-Straße 20.

Als Vermählte grüßen: ERICH ZBIERSKI, Berlin, Gefr. eines Int.-Ers.-Rgmts., z. Z. Genesende Kompanie, RUTH ZBIERSKI, geb. Haebler, Litzmannstadt. Litzmannstadt, den 7. 2. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: ERICH LANGE, ELLEN HANZON, geb. v. Etholén. Litzmannstadt, 31. 1. 1942.

Ihre am 17. 1. 1942 stattgefundene Vermählung geben bekannt: Dr. WILHELM GERLING, Regierungsrat, INGEBORG GERLING, geb. Gobrecht. Hamburg-Hochkamp, Litzmannstadt, Schlageterstraße 98.

Ihre Vermählung geben bekannt: JOHANN SKOCZDOPOLE und Frau IRMA, geb. Samborski. Litzmannstadt, den 7. Februar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. med. WALDEMAR SCHNEIDER und Frau MAGDE, geb. Habel, z. Z. Ass.-Arzt Krotoschin, Reserve-Lazarett.

Y 6. 2. 1942. Die Geburt ihres ersten Kindes, SIEGMAR INGO, zeigen hocherfreut an: Lilly Schwarz, geb. Schmidt, z. Z. im Krankenhaus, Nordstraße 42, Benno Schwarz, Hermann-Göring-Straße 17.

Y Am 6. 2. 1942 ist unser PETERLE wohlauf und gesund angekommen. Dieses geben wir allen erfreut bekannt: Hedi Pischel, geb. Stach, Rudolf Pischel. Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 52.

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Karl Hillemann und Frau Anna, geb. Büch. Adolf-Hitler-Straße 223.

Am 2. Februar 1942 erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser einziger Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der

SS-Sturmmann

Siegfried Gölles

Inhaber des EK. II.

geb. am 2. 7. 1920 in Czernowitz (Buchenland), in der Silvesternacht im Osten, getreu seinem Fahneneid, für Führer und Vaterland den Heldentod fand. Es war ihm nicht beschieden, das neue Elternheim erleben zu dürfen, da er lange vor der Umsiedlung Heimat und Schule verließ, um dem Ruf des Führers zu folgen.

In unsagbarem Schmerz:

Philipp Gölles (Leutnant a. D.) und Frau Paula, geb. Blastschyk, als Eltern; Schwester: Erna Gölles; Großmutter: Anna Blastschyk, geb. Gölles; Tante: Amalie Blastschyk; Onkel: Oskar Blastschyk, z. Z. bei der Waffen-SS, und Frau Helene; Friedl Hirschmüller als stille Braut.

Posen, Georgenstraße 13, W. 4.
Pabianice, Adm. Hipper 17 A.

Im Kampf gegen den Bolschewismus fiel im Osten am 2. 1. 1942 in soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahneneid, für Führer, Volk und Vaterland unser inniggeliebter jüngster Sohn, der

Soldat

Otto Rittke

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Du warst des Vaters Freude,
Der Mutter höchstes Glück;
Gingst unter wie die Sonne,
Läßt uns den Schmerz zurück.
Ruhe sanft, Du gutes Herz.
Wer Dich gekannt, kennt unseren Schmerz.

In tiefem Schmerz:

Die Eltern, drei Brüder, zwei Schwägerinnen, drei Neffen, eine Nichte, ein Bruder im Felde, sowie die Familie und alle Verwandten und Bekannten.

Litzmannstadt, Alexanderhofstr. 177.

Am 11. Oktober 1941 fiel an der Ostfront für Führer und Vaterland, der

SS-Soldat

Herbert Schnepf

geb. am 16. Nov. 1920 in Bessarabien. Sein Blut soll unserem Volke als Opfer dienen und uns aus fernem Bessarabien die bessere Zukunft sichern.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen: Mutter Elisabeth, geb. Jackuart, Geschwister: Albert und Emma, Emil und Alwine, Rudolf, Ella und Marie.

Bachoschin, Kr. Lask.

Wir erhielten die schmerzliche, für uns noch immer unfaßbare Nachricht, daß am 17. 12. 1941 in harten Winterkämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland unser heißgeliebter ältester Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, der

Soldat

Eugen Schöpe

im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod gefunden hat.

Du warst des Vaters Freude,
Der Mutter höchstes Glück;
Gingst unter wie die Sonne,
Läßt uns den Schmerz zurück.
Ruhe sanft, Du gutes Herz.
Wer Dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: Karl und Anna, geb. Müller; der Bruder, z. Z. beim RAD., Schwester, Schwager und Neffe nebst allen Verwandten und Bekannten.

Litzmannstadt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 6. Februar meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter

Marie Schubert

geb. Lipinski.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Montag, dem 9. 2. 1942, um 15 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt.

In tiefem Schmerz:

Die Hinterbliebenen.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 4.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Soldat

Bruno Krüger

im Reserve-Lazarett 2 Litzmannstadt am 6. 2. 1942 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen findet am Dienstag, dem 10. 2., vom Reserve-Lazarett 2 Litzmannstadt aus auf dem ev. Friedhof in Stockhof statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Nach langem Leiden verschied am 6. 2. 1942, morgens 5.15 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter

Margarete Stein

im Alter von 20 Jahren und 9 Monaten. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 8. 2. 1942, um 16 Uhr vom Trauerhause, Karolew, Römerstraße 5, aus auf dem dortigen ev. Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

VERKÄUFE

Baumaschinen, Betonmischer, Bauaufzüge, Förderbänder, Motorpumpen, Hebezeuge, Zimmereimaschinen, Baugeräte, Bauwerkzeuge, Baueisenwaren, Karren. Deubag G. m. b. H., Breslau 8.

Harmonika, 3reihig, 3chörig, 31 Knopftasten, 12 Bässe, 260 RM., zu verkaufen Buschlinie 162, W. 43, von 9 bis 13 Uhr.

Violincello mit Tasche, 350 RM., zu verkaufen König-Heinrich-Str. 113, beim Pförtner. 36285

Gute silberne Taschenuhr, 15 Steine, 190,—, und grauer minderer Anzug, 150,—, zu verkaufen Schlageterstr. 248, W. 11 (vor Blücherplatz), Sonntag, 9—13.

Frackanzug, mittl. Größe, fast neu, Preis 150 RM., zu verkaufen Danziger Str. 15, W. 6. 35278

Droschke, gut erhalten, mit Ballonrädern, 1400,—, zu verkaufen Tiroler Str. 1, W. 7, J. Grüning.

Zwei deutsche Doggen, Ia Stammbaum, schwarz-weiß, verkaufe. Fernruf 165-19, wochentags von 8—15 Uhr. 35308

Halbes neues massives Haus verkauft Meisterhausstr. 115, W. 19, ab Montag, 15—17 Uhr. 35312

Zwei Ruhebetten, je 90,—, zwei neue Auszugtische, je 85.—, verkäuflich. Ang. u. 5110 an die LZ.

Dreizimmerwohnung: Wohnzimmer, Besuchszimmer und Küche mit neuen bezahlten Möbeln für 5400 RM. abzugeben. Wohnung kann gemietet werden. Angebote unter 5109 an die LZ.

Damenpelzmantel, Seal, kl. Figur, neuwertig, zum Preise von 1200 RM. zu verkaufen. Angebote unter 5092 an die LZ. 35297

Braunrassige Jagdhunde, 5 Wochen alt, zu verkaufen Hochmeisterstr. 13, W. 43, ab 18 Uhr. 35267

Herren-Wintermantel, Wollvelour, grau, 100,—, Jackett mit Weste, schwarz, gestreifte Hose, f. mittl. Größe, 80,—, Vergrößerungsapparat, 24×36—6×6 cm, 100,—, zu verkaufen. Anzusehen Sonntag v. 9—11 Uhr Buschlinie 18, W. 15.

Piano-Akkordeon, neu, 25/32 Bässe, mit Mechanik, 185,—, zu verkaufen Detmolder Str. 33, W. 5.

Schlittschuhe, Damengröße 38, 7,50, verkaufe. Buschlinie 94, Hofgeb. II.

Lederlandauer, 6sitzig, 457 RM.; Halbverdeck, 4sitzig, innen ein Rücksitz, 375 RM.; Jagdschlitten, 4sitzig, 275 RM.; ein Paar Kutschgeschirre, 250 RM., abzugeben. Alle 3 Fahrzeuge sind gebraucht, befinden sich aber in gutem fahrb. Zustande. Angebote unter 1654 an die LZ.

PKW.-Röhr-Motor, neu, überholt, wegen Einberufung zum Heeresdienst preiswert zu verkaufen. Angebote unter 1653 an die LZ.

Kinderlaufgitter, 20,—, zu verkaufen. Fernruf 170-42. 35441

Zimmerschamotteofen, 50 RM., zu verkaufen Erhard-Patzer-Straße 17, W. 10. 35449

Werkzeug-Kasten für Baustelle (25,—), Kreuzhacken (3,50), Spaten (2,50), Schaufeln (0,90) und andere Werkzeuge zu verkaufen. Fernruf 176-66. 35428

Verkaufe jugendl. gute Espe vom Waldtahl, gew. 28. 4. 1939. Preis 300 RM. Annahme oder Vorführung hier. Wola Lobudzka, Post Malze, Fernruf 5. Röver.

Kinderwagen, 90,—, zu verkaufen Marktstraße 2, W. 5, bei Pahl.

Jagdhund, Deutscher Drahthaar, Rüde, 16 Monate alt, im ersten Feld, 100,—, zu verkaufen Bochumer Str. 11, W. 7, von 13—14 Uhr.

Metallbett, 1,65 lang, neuwertig, mit guter Matratze, 165 RM.; Schlafzimmerbild, Goldrahmen, 35 RM.; Hängelampe, 4flammig, 15 RM., zu verkaufen Von-Plettenberg-Str. 89, W. 47, Sonntag von 10—12. 35340

KAUFGESUCHE

Foto, Rollfilm, und Akkordeon zu kaufen gesucht. Angebote unter 5086 an die LZ. 35287

Größeres Baugelände, Gleisanschluß bevorzugt, gesucht. Angebote unter 4980 an die LZ. 35200

Kleine Harmonika, Diat., 2reihig, oder kl. Klavierharmonika, 25 T., 12 Bässe, neu oder gut erhalten, kauft Günther, Schlageterstraße 96, W. 7. 36270

Herrenanzug und Herrenmantel, Mittelfigur, Damenmantel und Damenkleid, kleine und mittlere Figur, Schuhe, Gr. 37, sofort gesucht. Angeb. u. 5108 an die LZ.

Haarhut-Maschinen, neu oder gebraucht, besonders Blas, Fach- u. Filzmaschinen für die Haarhut-Erzeugung zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Abbildungen unter R. 7184 an Ala, Berlin W 35.

Hoher Kinderstuhl (Klappstuhl) zu kaufen gesucht Moltkestraße 213, W. 13. 36274

Geldschrank, klein, bis mittlere Größe, und Kasette, beides gut erhalten, nicht zu unmodern, gesucht. Angeb. u. 1636 an die LZ.

Unternehmen in den neueingegliederten Ostgebieten oder im Generalgouvernement zu kaufen gesucht (für Maschinenfabrik oder Mühlenbetrieb besteht besonderes Interesse). Angebote unter Kl. 60 297 an Ala, Berlin W 35.

Maschinenfabrik, auch mit Gießerei, zu kaufen gesucht. Ausführliche Zuschriften erbeten unter B 142 an Sachsenland-Leipzig, Universitätsstraße 18.

Ich suche großes Industrie- oder Handelsunternehmen zu kaufen u. erbitte Angebote unter A 179 an Sachsenland-Leipzig, Universitätsstraße 18.

Lagerraum, 500 bis 1000 qm, oder geeignetes bebautes Grundstück in Pabianice oder Litzmannstadt sofort zu mieten, bzw. zu kaufen gesucht. Osram G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, Werk Pabianice, Pabianice, Dammweg 4.

Zwei Metall-Nickelbetten und ein elektrischer Heizofen zu kaufen gesucht. Fernruf 107-61. 36185

Steine jeder Art und Menge zu kaufen gesucht. Firma J. R. Gorski, Litzmannstadt, Marktstr. 15, Fernruf 152-41. 34689

Abfälle von Kunstseiden-Trikots sowie von Haargarnen laufend zu kaufen gesucht. Angebote unter 5031 an die LZ. erbeten.

Gut erhaltenes Wohn- oder Speisezimmer gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 1632 an die LZ. erbeten.

Dogcart zu kaufen gesucht. Angebote an Schlieffenstraße 15, Fernsprecher Nr. 127-29. 35401

Eßzimmer, Schlafzimmer, Küchenmöbel, Radio, Bettfedern, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 5118 an die LZ. 35334

Radio gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an Franz Giesen, Dachdeckerstraße 31.

Damenstiefel, 36—37 (schwarz), sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 536 an die LZ.

1 Gnomen, 1 elektr. Heizofen (110 Volt), 1 Pelzkragen (für Frau) zu kaufen gesucht. Angebote unter 5153 an die LZ.

Prismenglas, 6×30, zu kaufen gesucht. Kühne, Ostpreußenstraße 24, Aufgang E, W. 55. 35454

Weißes Kinderbett, Nickel, Schrank für Kinderzimmer, Frackhose, zweiflammiger Gaskocher, zu kaufen gesucht. Ruf 107-39, Venske.

Lastzug oder schwerer LKW., 5 t, gebraucht, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Gebrüder Hoffmann, Litzmannstadt, Buschlinie 170. 35335

Ein Kassenschrank, mittl. Größe, zu kaufen gesucht Artur-Meister-Str. 2/4, Fernruf 230-12. 35418

Zwei Elektromotoren, 1—2 PS, 120 Volt, dringend zu kaufen gesucht. Artur-Meister-Str. 2/4, Ruf 230-12.

Gebrauchtes Baumaterial, verwendbar zur Errichtung eines Zaunes, zu kaufen gesucht Artur-Meister-Straße 2/4, Ruf 230-12. 35419

UNTERRICHT

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz. Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 35236

Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront. Es beginnen demnächst folgende Lehrgemeinschaften: Kaufmännisches Rechnen, Steuerrecht, Lohnabrechnung, Versicherungspraxis, Buchführung I., II. und III. Stufe, und Der neuzeitliche Brief. Anmeldungen sind sofort Meisterhausstraße 47 (zwischen Spinnlinie u. Danziger Straße) vorzunehmen. Dienststunden Montag und Donnerstag 8—12, 15—19 Uhr; Dienstag und Freitag 8—12, 15—18 Uhr.

Akkordeonspielen lehrt erfahrener Musiker. Angeb. u. 5138 an die LZ.

Wer erteilt Unterricht in Maschineschreiben? Möglichst im Zentrum. Pulvergasse 15, W. 4.

Wer erteilt Anfangsunterricht an Mädchen? Ostlandstraße 145, W. 5, nachmittags. 35414

Jüngerer Beamter sucht englische Konversation. Angebote unter 5119 an die LZ. 35336

Russischen Sprachunterricht erteile preiswert. Schriftliche Angebote an Rosegardt, Holzstraße 58, W. 3.

TAUSCH

Mod. Kinderwagen (Riemenfedern) gegen Ausziehtisch (Eiche) zu tauschen gesucht. Angebote unter 5113 an die LZ. 35324

Staubsauger, 220 Volt, gegen Staubsauger 110 Volt zu tauschen gesucht. Angeb. u. 4999 an die LZ.

Nähmaschine gegen Klavier (Zuzahlung) zu tauschen gesucht. Fridericusstr. 6, W. 35. 35315

BETEILIGUNGEN

Stille oder tätige Beteiligung, gleich welcher Art, an einem gutgehenden Unternehmen in den neueingegliederten Ostgebieten oder im Generalgouvernement gesucht. Zuschriften erbeten unter O. 7204 an Ala, Berlin W 35.

Ich suche mich mit 20—25 000 RM. zu beteiligen. Angebote unter 5068 an die LZ. 36271

Weberei und Großhandlung in Gardinen- und Wäschestoffen im Altreich sucht Beteiligung an einem Ladengeschäft im Warthegau. Eilangebote unter 1649 an die LZ. erbeten.

Erfahrener Baufachmann (Altreich) wünscht sich am Baugeschäft mit 10 000 RM. zu beteiligen. Angebote unter 5137 an die LZ.

HEIRATSGESUCHE

Witwe ohne Anhang, 52 J., 1,65 groß, mit gutmütigem Charakter, im Besitz eines kl. Häuschens, wünscht mit edeldenkendem Lebenskameraden bis 60 J. bekanntzuwerden. Angebote unter 5053 an die LZ. 35266

Zwei Freunde, Junggesellen, 33 J. alt, 166 cm hoch, in guter Position, suchen zwei nette schlanke Mädel im Alter von 22—26 Jahren zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Freundliche Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, das zurückerstattet wird, unter 5054 an die LZ. 36232

Deutsche (Ostmark) in Kalisch, idealgesinnt, gebildet, nett, vollschlank, mittelgroß, wirtschaftlich, gut versorgt, wünscht gutsituierten, wertsamen, älteren Lebenskameraden zwecks baldiger Heirat kennenzulernen. Vermittler ausgeschlossen. Ernstgemeinte Zuschr. u. 535 an die LZ., Kalisch.

Büroangestellte, 28 Jahre, sucht aus Mangel an anderer Gelegenheit auf diesem Wege einen Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Angeb. u. 5094 an d. LZ.

Intelligente Frau, evang., Anfang 40 J., wünscht soliden liebgesinnten Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter 5090 an die LZ. erbeten.

Herr, 33 Jahre alt, evang., in guter Stellung, sucht zwecks baldiger Heirat, eine natürliche, gesunde, musikliebende Frau. Angebote unter 5100 an die LZ.

Staatsbeamter, Mitte 30, 1,70 groß, sucht die Bekanntschaft eines ernstgesinnten Fräuleins oder kinderloser Witwe zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild, die streng vertraulich behandelt werden, unter 5074 an die LZ.

Junger Mann wünscht Fräulein im Alter bis 25 Jahren zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Lichtbildangebote unter 5039 an die LZ. erbeten. 35253

Landwirt, 44 Jahre, 1,76 m groß, schlank, dunkelblond, evang., gegen 80 Morgen große Landwirtschaft, wünscht nette Ehekameradin zwecks baldiger Heirat. Nur ernstgemeinte Bildzuschrift. (Bild zurück) unter 1647 an die LZ.

Älteres intelligentes Fräulein, sehr häuslich, besitzt eine 3-Zimmer-Wohnung, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn von 55 bis 60 Jahren zwecks Heirat. Angebote unter 5135 an die LZ. 35442

Eheanbahnung
in vornehmer und diskreter Form allerwärts für Industrielle, Kaufleute, Ärzte, Beamte, Angestellte, Landwirtschafts- und Handwerkskreise durch M. Charlotte von Stephani, Leipzig C 1, Johannisplatz 21. In allen Kreisen gut eingeführt durch jahrelange erfolgreiche Tätigkeit.

VERLOREN

Am 27. 11. 1941 wurde die neue Reichskleiderkarte Nr. 394 356 auf den Namen Maria Krohn, Sokolniki-Wald, Gem. Lesmiers, gestohlen. Vor Mißbrauch wird hiermit gewarnt.

Verloren am 2. 2. 1942 im Bahnwagen auf der Strecke Litzmannstadt — Galkowek eine Handtasche. Inhalt: Handwerkerausweis, Genehmigung von der Gewerbepolizei, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Dritte Reichskleiderkarte, alles auf den Namen Wanda Kautz, u. Dritte Reichskleiderkarte auf den Namen Wanda Serwinski. Gegen gute Belohnung abzugeben: Wanda Kautz, Anweiler Weg 2, W. 7.

In Bäckerei, Ostlandstraße 88, wurde am 6. 2. 1942, gegen 18.30 Uhr, eine Lederhülle, enthaltend: 4 alte Fettkarten, noch gültig, u. 1 neue Milchkarte auf den Namen Gerd Konrad, Adolf-Hitler-Str. 189/25, liegengelassen. Es wird gebeten, diese gegen Belohnung abzugeben. 35432

Ausweis der Deutschen Volksliste 517 695 des August Ziegler, Buschlinie 183, W. 7, verloren. 35439

Ausweis der Deutschen Volksliste 515 702 der Elfriede Pohl, Meisterhausstraße 13, verloren. 35434

Verloren Geldbeutel mit Inhalt vom Rathauskaffee bis Bismarckstraße. Ehrlicher Finder wird gebeten, diesen gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der LZ., Kalisch, abzugeben.

Brieftasche mit Kleiderkarte, Fleischkarte und Fettkarte des Alex Wilke, Alexanderhofstraße 116, verloren. 35459

Bezugschein für Kohle des Alexander Jureniec, Strickau, Hermann-Göring-Straße 21, verloren.

Schlüsselbund am Donnerstag früh in der Straßenbahn Linie 2 liegengelassen. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Wanda Steiger, Spinnlinie 127. 35409

HJ.-Ausweis des Harry Gaul verloren. Ringerstraße 25. 35330

Entlaufen Drahthaar-Terrier, Kanis, Moltkestr. 95, W. 7. Gegen Belohnung abzugeben. 35425

VERSCHIEDENES

Dame im schwarzen Pelz mit Begleitung, der am Sonntag, 1. 2. 1942 auf dem Eisstadion gegen 20 Uhr vom Herrn im hellgrauen Pelzmantel und Brille erste Hilfe geleistet wurde, wird um Anschrift u. 5127 an die LZ. gebeten.

Geschäfts-Anzeigen

Kassablocks,
Kassaberichte, Tageserlöse, Naturpauspapiere, Zeichenpapiere sowie alle anderen Büroartikel. Friedrich Jeske, Schreibwaren- und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99.

Sattlerei und Lederwarenfabrik Eröffnet seit 26. Januar 1942. Anfertigung von sämtlichen Pferdegeschirren und Militärreffekten Reparaturen jeder Art. Karl Grychtol, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 24. Ruf: 230-50.

Porzellan? — —
dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66

Es müssen nicht immer Rosen oder Nelken sein,
auch aus anderen Blumen lassen sich recht schöne Sträuße herstellen — oder ist ein herrlicher Blumentopf nicht auch ein schönes Geschenk, das immer Freude bereiten wird? Bitte besuchen Sie mich, ich berate Sie gern. Blumenhandlung Käthe Löffler, Ostlandstraße 107, Ruf 189-31.

Eisernes Sparen!
Die neuen Formulare der Hinz-Durchschreibe-Lohn- und Gehaltsbuchhaltung treffen demnächst ein. Bitte, sehen Sie sich die neuen Muster bei mir an und bestellen Sie schon jetzt, damit Sie bei der ersten Lieferung mitberücksichtigt werden können. Hinz-Durchschreibeverfahren bestehen seit fast 40 Jahren. Karl Henn, Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung, Adolf-Hitler-Straße 149 (zwischen Horst-Wessel- und Ostlandstraße). Ruf 115-05. Alleinverkauf der Hinz-Erzeugnisse für den Ost-Warthegau.

Eine Zigarette, die sich durch aromatische Mischung — zusammengestellt auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung — und durch die Vorzüge des Hohlmundstückes auszeichnet.

Über Nacht Waschpulver sparen?
Wenn Sie die Wäsche gut mit Henko Bleichsoda einweichen, wird sie über Nacht ohne Reiben und Bürsten vom gröbsten Schmutz befreit. Das sehen Sie am schwarzen Einweichwasser. Durch gründliches Einweichen kommen Sie mit Ihrer Waschpulvermenge viel besser aus, denn Sie brauchen das Waschpulver dann nur noch zum Kochen der Wäsche.

Das
Banksparbuch
spricht:
Spare bei der Bank,
bei der Bank
sparst Du gut!
Deutsche Genossenschaftsbank
Aktiengesellschaft
Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 107
Sammelnummer: 197-93

Statt Jod-Tinktur
Sepso!
zur äußerlichen Desinfektion

Verletzungen im Haushalt, bei Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse u. dgl. soll man zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepso-Tinktur desinfizieren.

In Apotheken und Drogerien in Flaschen ab 55 Pf. und Tupfröhrchen zu 49 Pf. erhältlich

Lehrer Obst's **Nerventee**
besterprobt, bestbewährt als Abendtee beruhigend schlaffördernd, nervenkräftigend. Pak. — 1 Monat reichend 3 RM. Näheres durch
R. Obst, Steinseiffen, (Kreis Hübel) Rsgb.

83 15
Die amtlich bestimmten Hausnummer-Schilder
für Litzmannstadt
sind zu haben
Meisterhausstraße 83 (15)
Komm. Verw. O. SEEBER
Fernruf 205-53

Schall & Co.
Lohbrück über Breslau I
Breslau, Lorenzgasse 16, Oppeln, Bismarckstr. 19
GLAS GROSSHANDLUNG SPIEGELFABRIK SCHLEIFEREI
liefern für Tischler, Glaser u. Wiederverkäufer Bau-, Garten-, Spiegelglas, Schaufensterscheiben, Dick-, Ornament-, Roh-, Drahtglas, Autoscheiben splitterfrei, Küchenzubehör, Kitt
Preislisten auf Wunsch!
Bezirksvertreter im Wartheland gesucht!

NSG. „Kraft durch Freude" Kreiskulturring Litzmannstadt

Am Dienstag, dem 10. und Mittwoch, dem 11. Februar 1942, in der **Städt. Sporthalle**, 20 Uhr

Großer Unterhaltungsabend

mit den bekannten Filmkünstlern **Carsta Löck u. Otto Wernicke** dem italienischen Orchester **Renato Rappaini, Norma Gregor** und andere Solisten

Karten zum Preise von 3.—, 2.—, 1.— RM. in der KdF.-Dienststelle, Albert-Breyer-Straße 5 u. in der Volksbildungsstätte, Meisterhausstraße 94

CAPITOL
W. 15, 17.30, 20. S. 14.30, 17.15, 20
„Immer nur... Du"
Die neue große Filmoperette der Tobis mit
Joh. Heesters, Dora Komar, Fita Benkhoff, Paul Kemp
Jugendl. ab 14 J. zugelassen!
Sonnt. Vorverk. 11—13 Uhr

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
Heute Nachmittagstee
von 16.00 bis 18.30 Uhr
mit vollem Abendprogramm
und abends ab 19.30 Uhr
Ruf 282-31

Breslau Hotel 4 Jahreszeiten

Vertretungen:
Otto Buchholz Litzmannstadt
Meisterhausstraße 75
A. Sintenis, Kalisch
Holsteiner Straße 2.

GEGEN
Rheuma, Gicht
HILFT
PISTYAN SCHLAMM
PISTYAN-BÜRO BERLIN W15

Wußten Sie schon,
daß „Rosodont" die älteste Zahnpaste ist? Seit 90 Jahren lobt ein treuer Verbraucherkreis die Güte und die Sparsamkeit dieser festen Zahnpaste. Da muß doch etwas dran sein! Versuchen Sie „Rosodont" einmal, auch wenn es nicht gleich erhältlich ist.
Rosodont
Bergmanns feste Zahnpaste

Pharmit-B
Das biologisch wirkende Nervenmittel
führt dem Körper Kräftigungsstoffe zu und ist bewährt bei nervösen Störungen und Neurosen mit ihren Verdauungsstörungen, Angstzuständen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit und Leistungsminderung. Pharmit-B ist nur in Apotheken erhältlich.
Pharmus, Berlin W8, Kronenstr. 12/13

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen. Moltkestraße.
Sonntag, 8. Februar, 10.30 Uhr Vorstellung für die Schulen, Freier Verkauf **„Schneeweißchen und Rosenrot"**, Märchen nach Gebr. Grimm von Hermann Stelter. — 15.00 Uhr Vorst. für die Deutsche Reichspost, Wahlmiete **„Der zerbrochene Krug"**, Lustspiel von H. von Kleist. **„Wallensteins Lager"**. Ein dramatisches Gedicht von Schiller. — 20.00 Uhr, Fr. Verk. Wahlmiete **Ballettabend:** „Eine kleine Nachtmusik", „Die Kirmes von Delft", „Die Puppenfee". — Montag, 9. Februar, 15.30 Uhr, Vorst. f. d. Schulen. Ausverkauft **„Schneeweißchen und Rosenrot".** — 20.00 Uhr Vorst. f. d. Wehrmacht, Wahlmiete **„Der zerbrochene Krug". „Wallensteins Lager".** — Dienstag, 10. Februar, 16.00 Uhr Vorst. für die Schulen Ausverkauft **„Schneeweißchen und Rosenrot".** — 20.00 Uhr, KdF.-Ring 5, Wahlmiete **„Die Nacht in Siebenbürgen"**, Lustspiel von Nikolaus Asztalos — Mittwoch, 11. Februar, 16.00 Uhr Vorst. f. d. Schulen, Ausverkauft **„Schneeweißchen und Rosenrot".** — 20.00 Uhr Vorst. für das Frauenwerk, Wahlmiete **„Die Nacht in Siebenbürgen".** — Donnerstag, 12. Februar, 20.00 Uhr KdF.-Ring 8, Wahlmiete **„Der Graf von Luxemburg"**, Operette von Franz Lehár. — Freitag, 13. Februar, 16.00 Uhr Vorst. f. d. Schulen, Ausverkauft **„Schneeweißchen und Rosenrot".** — 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete **„Die Nacht in Siebenbürgen".** — Sonnabend, 14. Februar, 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete **„Der Graf von Luxemburg".** — Sonntag, 15. Februar, 15.00 Uhr, KdF.-Ring 3, Wahlmiete **„Der Graf von Luxemburg".** — 20.00 Uhr, Freier Verkauf, Wahlmiete **„Der Graf von Luxemburg".**
Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Aufführungstag.

Kammerspiele, General-Litzmann-Straße 21 (Sängerhaus)
Sonntag, 8. Februar, 20.00 Uhr, Freier Verkauf **„Millionenbluff"**, Komödie von Heinz Coubier. — Dienstag 10. Februar, 20.00 Uhr, Vorst. f. d. Stadtverwaltung **„Millionenbluff".** — Sonnabend, 14. Februar, 20.00 Uhr Vorst. f. d. Ernährungs- und Wirtschaftsamt **„Millionenbluff".** — Sonntag, 15. Februar, 20.00 Uhr Erstaufführung **„Riviera-Expreß"**, Gesellschaftsstück von Waldemar Frank.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Morgen letzter Tag. Der Wien-Film im Verleih der Ufa **„Heimkehr"** mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Ruth Hellberg, Carl Raddatz, Elsa Wagner. Spielleitung: Gustav Ucicky. Jugendliche zugelassen. Heute 11 Uhr Wiederholung des Gunther-Plüschow-Films „Ikarus". Jugendliche zugelassen. Heute Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 11.30 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Morgen letzter Tag. Der eindrucksvolle Terra-Film **„Die Kellnerin Anna"** mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Hermann Brix, Winnie Markus, Elfriede Datzig. Jugendliche nicht zugelassen. Heute Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 10 Uhr.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: wochent.: 15.30, 18.00, 20.30, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute und folgende Tage der neue Bavaria-Film **„Alarmstufe V"**, mit Heli Finkenzeller, Ernst von Klipstein, Bruno Hübner u. a. Vorher: die neueste Tobis-Wochenschau.

Capitol, Ziethenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr **„Immer nur... Du!"** Die neue große Filmoperette der Tobis mit Hoh. Heesters, Dora Komar, Fita Benkhoff, Paul Kemp. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. Sonntag Vorverkauf 11 bis 13 Uhr.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14.00, 17.00, 20.00 Uhr **„Das Abenteuer geht weiter".** Jug. nicht zugel.

Deli, Buschlinie. 123. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr **„Alles für Gloria"** mit Laura Solari, Lizzi Waldmüller, Johannes Riemann. Für Jug. ab 14 J. erl. Täglich eine Jugendvorstellung ab 15.00, sonntags auch 13.00 Uhr **„Hänsel und Gretel".**

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 14.30, 17.00 und 19.30, Uhr, sonntags 12.00, 14.30, 17.00 und 19.30 Uhr **„Ich klage an"** mit Paul Hartmann. Für Jugendliche nicht erlaubt.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00 **„Der Herrscher"** mit Emil Jannings, Marianne Hoppe. Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt.

Mimosa, Buschlinie 178. Straßenbahn 5 und 9. 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr **„Weiße Sklaven"** mit Camilla Horn. Für Jugendl. nicht erlaubt.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr **„Ich kenn Dich nicht und liebe Dich"** mit Willy Forst, Magda Schneider, Theo Lingen u. a. Vorstellungen für die Jugend 15 Uhr, sonntags 10 Uhr.

Palladium, Böhmische Linie 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 **„Sechs Tage Heimaturlaub"** mit Gustav Fröhlich. Für Jugendliche ab 14 Jahre erlaubt.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr **„Peer Gynt"** mit Hans Albers. Für Jugendliche nicht erlaubt.

Pabianice — Capitol. 20.00 Uhr Donnerstag, Sonnabend und Sonntag, auch 17.00 Uhr **„Komödianten"** mit Käthe Dorsch, Hilde Krahl und Henny Porten. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. — Jugendvorstellung **„Hänsel und Gretel"** ab 11.00 und 14.00 Uhr.

Kalisch, Deutsches Lichtspielhaus bis 9. Febr. **„Zwischen Hamburg und Haiti".**

Löwenstadt, Film-Theater. Sonnabend, Sonntag, **„U-Boote westwärts".** Für Jugendliche erlaubt.

Kulturfilmbühne, Volksbildungsstätte Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94. Mittwoch, den 11. Februar 1942, 20.00 Uhr, im Großen Saal **„Die Erde singt".** Ein Film der von Land und Leuten des kleinen tapferen Volkes der Slowaken erzählt. Beiprogramm: Alt-Regensburg und Land der Jugend. Eintrittspreis: 50 Rpf. (mit Hörerkarte 30 Rpf.).

Kutno, Ostlandtheater bis 9. Febr. „Immer nur Du". Beginn werktags 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags 14.00, 17.00 und 20.00 Uhr.

VERGNÜGUNGEN

Tabarin. 1. bis 15. Februar. Das bekannte Manhardy-Ballett. Lajos Fekete, Stepp und Exzentrik. Ingeborg Barnick, Vortragskünstlerin. Tipsy und Braun, komische Exzentriker. Marie Maris, Starnummer. Hans Lindenberg als Conferencier „Onkel Hans". Melita Manola Manuel, Tanz und Gesang. Benno Lagos, der aktuelle Meister-Zauberer. Hilde Stadler, Solotänzerin. Umberto Basso, Jongleur. Das Attraktions-Orchester Alexander Alexander. Einlaß 19 Uhr. Sonntags auch 15 und 19 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

NSG. „Kraft durch Freude" Kreissinggemeinschaft.
Infolge meiner Abwesenheit fallen die Singstunden bis auf weiteres aus. Gerd Elstermann, Kreissingleiter.

Amtliche Bekanntmachungen (Fortsetzung von Seite 8)

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 33/42. Anmeldung und Ausgabe von Sonderzuteilungen für die 33. bzw. 34. Zuteilungsperiode. In der 33. Zuteilungsperiode erhalten die deutschen Verbraucher an Sonderzuteilungen: 100 g Schokoladenerzeugnisse auf Nr. 57 der Nährmittelkarte D 33/34, 200 g Zuckerwaren auf Nr. 58 der Nährmittelkarte D 33/34, 8 Stück Brühwürfel und 2 Stück Suppen- oder Soßenwürfel auf Nr. 59 der Nährmittekarte D 33/34. Ferner erhalten deutsche Verbraucher über 6 Jahre 1 Dose kondensierte Vollmilch (170 g). Die Verbraucher haben sich mit dem Abschnitt SZ 1 E.A. der Fettkarte D bis zum 14. Februar 1942 bei ihrem Kleinverteiler anzumelden. — Die Ausgabe erfolgt auf Abschnitt SZ 2 E.A. der Fettkarte D 33/34 ab 2. 3. 1942. — Die Zuteilung von Schokoladenerzeugnissen und kondensierter Vollmilch gilt nur für den Stadtkreis Litzmannstadt.

Ein Anspruch auf sofortige Belieferung der gesamten Menge der aufgerufenen Zuckerwaren und Brühwürfel besteht nicht. Der Einkauf der oben freigegebenen Waren soll tunlichst auf die Zuteilungsperiode verteilt werden.

In der 33. Zuteilungsperiode erhalten die deutschen Verbraucher Butter oder Margarine, die polnischen Verbraucher erhalten in der ersten Zuteilung Margarine, in der zweiten Butter und in der dritten Zuteilung Margarine.

Auf den Abschnitt 1 der Fettkarte DK und K für Käse, kommt 62,5 g und auf den Abschnitt 2 der Fettkarte DK und K für Käse — 125 g Käse zur Verteilung. Der Abschnitt „Quark" der Fettkarte DK und K wird mit 125 g Speisequark und der Abschnitt „Quark" der Fettkarte PK und P ebenfalls mit 125 g Speisequark beliefert. Anstatt Käse kann die doppelte Menge Quark bezogen werden. Die Verbraucher sind für Fette, Käse und Milch während der Zuteilungsperiode an den gewählten Kleinverteiler gebunden. Der Kleinverteiler hat durch Abstempelung des Stammabschnittes die Bindung des Verbrauchers zu kennzeichnen.

Der Bestellschein 33/34 der Obstkarte für Kinder bis zu 18 Jahren muß von den Verbrauchern umgehend, spätestens bis 14. 2. 42 bei dem Obst- und Gemüsekleinverteiler abgegeben werden.

Zum Bezug von Schokoladenerzeugnissen, Obst- und Fisch und Fischwaren haben sich die deutschen Verbraucher mit ihrer Nährmittelkarte D 33/34 bis zum 14. 2. 1942 bei einem der einschlägigen Geschäfte eintragen zu lassen: für Schokoladenerzeugnisse mit der Nr. 65, für Obst mit der Nr. 72 und für Fisch und Fischwaren mit der Nr. 66 der Nährmittelkarte D 33/34.

Der Vermerk der Anmeldung hat durch den Kleinverteiler auf der Rückseite der Nährmittelkarte durch Firmenstempel-Aufdruck zu erfolgen.

Die aufgerufenen Nummern für Schokoladenerzeugnisse, Obst und Fisch und Fischwaren und die Bestellscheine 33/34 der Obstkarte sind abzutrennen, aufzukleben und der Verrechnungsstelle des Ernährungsamtes Abt. B in der Zeit vom 16. 2. bis 21. 2. 42 vorzulegen. Die Abschnitte SZ 1 E.A. der Fettkarte D sind in der Zeit vom 16. 2. bis 28. 2. 1942 abzurechnen.

Bei Ausgabe einer Schuhreparatur unter Verwendung von Sohlenleder haben deutsche Verbrauchsberechtigte den Abschnitt Nr. 70 der Nährmittelkarte D 33/34 dem Schuhmacher auszuhändigen. — Deutsche Verbrauchsberechtigte, die die Nährmittelkarte D 33/34 nicht besitzen, erhalten im Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 85 (Abt. Schuhe und Leder) Besohlscheine.

Litzmannstadt, den 7. Februar 1942.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt Ernährungsamt Abt. B.
Der Oberbürgermeister Ernährungsamt Abt. B.

Nr. 31/42. Aufforderung zum Umtausch der vorläufigen Ausweise in die endgültigen Ausweise. Sämtliche Inhaber von Ausweisen der Deutschen Volksliste für den Stadtkreis Litzmannstadt haben diese Ausweise in endgültige Ausweise umzutauschen. Der Umtausch erfolgt in der Zweigstelle „Deutsche Volksliste", Trommelstraße 3, in nachstehender Reihenfolge:

Buchstabe J		Montag, den 9. Februar 1942,
„	Ka—Ke	Dienstag, den 10. Februar 1942,
„	Ki—Kl	Mittwoch, den 11. Februar 1942,
„	Km—Ko	Donnerstag, den 12. Februar 1942,
„	Kru	Freitag, den 13. Februar 1942,
„	Ku—Kz	Sonnabend, den 14. Februar 1942.

Die Ausgabe findet von 8 bis 16 Uhr, am Sonnabend von 8 bis 13 Uhr statt. Mitzubringen sind die bisherigen blauen Ausweise der Deutschen Volksliste mit Lichtbild sowie die gelbroten Deutschstämmigkeitsbescheinigungen. Die Inhaber von Deutschstämmigkeitsbescheinigungen müssen ein Paßbild mitbringen (ausgenommen für Kinder unter 5 Jahren). Bei Mischehen hat der Eheteil, der nicht deutscher Volkszugehöriger ist, den bereits ausgehändigten Staatsangehörigkeitsausweis mitzubringen.

Um eine reibungslose Abfertigung zu erreichen, müssen die festgesetzten Umtauschtage eingehalten werden. Ebenso wird darauf hingewiesen, daß nach Möglichkeit auch die Mittags- und Nachmittagsstunden ausgenützt werden, da vormittags der Andrang erfahrungsgemäß am stärksten ist.

Der Oberbürgermeister, Zweigstelle „Deutsche Volksliste".

Stadtleihamt Litzmannstadt

Öffentliche Pfandleihe. Das Stadtleihamt, Pulvergasse 13, nahe Schlageterstraße und Ostbahnhof ist täglich geöffnet: **für Deutsche** von 8 bis 11, sonnabends von 8 bis 10 Uhr; **für Polen** von 11 bis 14.30, sonnabends von 10 bis 12 Uhr. **Beliehen werden** für die Dauer bis zu 6 Monaten: Schmuck- und Edelmetallgegenstände, Bekleidung, Pelze, Teppiche, Möbel, Musikinstrumente, Fahr- und Motorräder und sonstige Gebrauchsgegenstände. Ruf 240-00 und 240-01.
Der Oberbürgermeister — Stadtleihamt.

Handwerkskammer Litzmannstadt

Lederverteilung an Schuhmacher. Wir geben hiermit bekannt, daß die Lederverteilung für Neuanfertigung an alle deutschen Schuhmacher in der Schuhmacherinnung, Buschlinie 123, von 8 bis 15 Uhr, an folgenden Tagen stattfinden wird: Am 9. 2. 1942 für Schuhmacher vom Landkreis Litzmannstadt; am 10. 2. 1942 und am 11. 2. 1942 für die Schuhmacher Litzmannstadt-Stadt. Die Registrierung für die deutschen und polnischen Schuhmacherbetriebe findet wie folgt statt: Am Montag, dem 9. 2. 1942, für Deutsche von 8 bis 15 Uhr; am Dienstag, dem 10. 2. 1942, für Polen, von A—H, von 8 bis 15 Uhr; am Mittwoch, dem 11. 2. 1942, für Polen, von I—N, von 8 bis 15 Uhr; am Donnerstag, dem 12. 2. 1942, für Polen, von O—Z, von 8 bis 15 Uhr.
Handwerkskammer Posen, Nebenstelle Litzmannstadt.

DerLandrat des Kreises Litzmannstadt

Ungültigkeit von Volkslistenausweisen. Der von mir am 6. 12. 41 ausgestellte blaue Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 256597 lautend auf den Namen Schwarz, Anna Emilie, wohnhaft in Moskwa, Gemeinde Löwenstadt, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. Jeglicher Mißbrauch wird bestraft.
Litzmannstadt, den 8. Februar 1942.
Der Landrat des Kreises Litzmannstadt, Zweigstelle „Deutsche Volksliste",

KONZERTE

Musiker und Musikliebhaber die bereit wären, zur Aushilfe in Konzert und Theater im Städtischen Sinfonie-Orchester mitzuwirken, werden gebeten Ihre Anschrift mit Angabe des Instrumentes im Städtischen Kulturamt, Scharnhorststraße 6, schriftlich anzugeben. Der Städtische Musikbeauftragte.

ALLGEMEINES

Privat-Tanz-Schule Wismann
Tanzkursus für Jugendliche im Alter bis zu 19 Jahren!
Es beginnt ein neuer Lehrgang für Anfänger. Unterrichtstag regelmäßig mittwochs um 19.30 Uhr. Kostenloser Prospekt, Auskunft und Anmeldung täglich 13 bis 14 Uhr und 19 bis 19.30 Uhr in der Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00. Einzel- u. Privatstunden jederzeit!

Geschäfts-Anzeigen

Restaurant „Germania"
Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59
Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch. Gepflegte Getränke aller Art Angenehmer Aufenthalt.

Trinkt Anstadt-Bräu
hell und dunkel. Das seit Jahrzehnten bekannte Qualitätsbier der Firma Karl L. Anstadt Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik Litzmannstadt, Schneestraße 15, gegründet 1901. Rufen Sie an: 116-48.

Nichtraucher
in 1 bis 3 Tagen. Näheres sofort kostenlos! Laboratorium Hansa Friedrichshagen T 3, bei Berlin, Ahornallee 49

Erich Seuberlich,
Sippenforschung, Vermittlung von Ariernachweisen, Posen, Dr.-Wilms-Straße 61, W. 4.

Schlachtvieh-Abnahme.
Jeden Dienstag in der Zeit von 9 bis 11 Uhr nehme ich Schlachtvieh aller Art ab. Voranmeldungskarten in meiner Wohnung, Erhard-Patzer-Str. 54, W. 11, Karl Schönbrunn, Viehkaufmann.

Fiedler & Kubitschek,
Chemische Reinigung und Färberei. Filialen in Litzmannstadt, Meisterhausstr. 62, Ruf 261-58 Adolf-Hitler-Straße. 46, Ruf 255-33 Ulrich-von-Hutten-Str. 19, Adolf-Hitler-Str. 162. Filialen in Pabianice, Schloßstr. 7, Ruf 303, Weidengasse 8, Ruf 309. Aufträge werden jetzt innerhalb von 14 Tagen ausgeführt.

Bier — Limonade
Ruf 212-94

Schmechel & Sohn...
Ihr modischer Ratgeber auch in Zukunft: Überlegen, was bessere Dienste tut — das ist Bedingung beim Kaufen. Wir nehmen Ihnen diese Sorgen ab und bleiben gern heute — und in Zukunft Ihr modischer Ratgeber.

Tag- und Nachthemden,
Leinen- und Papierkragen sowie alle Herrenartikel hat stets am Lager Ludwig Kuk, das Haus der zufriedenen Kunden, Adolf-Hitler-Straße 47.

Ausgesucht schöne Stoffe.
Sie sollten sich die hübschen Muster bald bei mir ansehen. Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Str. 47, das Haus der zufriedenen Kunden.

Säckerückerlassung
übernimmt in Oberschlesien Erste Oberschlesische Sackgroßhandl., Inh. St. Miele, Gleiwitz, Ruf 2782, Kattowitz, Ruf 35129.

Achtung Webereien!
Fadenkreuzwalken zum Weben von Militärware, Lieferstuche sowie für alle Tuchbindungen zu haben bei F. Goßler in Zgierz, Mittelstraße 1, Ruf 165.

Addiermaschinen
Verkauf — Vermietung. Tasma Addiermaschinen G.m.b.H., Berlin W. 35, Potsdamer Str. 78, 224467.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung
A. u. H. Schuschkiewitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung
kauft ständig Alteisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Schrott, Altmetalle
jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29. Ruf 127-05.

Schrott und Metall,
alte Maschinen, Fabrikabbrüche kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99 Ruf 129-97.

Kaufe ständig
alte Autos, Motorräder „Autobasar", komm. Verw.-E. Wegner, Litzmannstadt, Breslauer Str. 10, Ruf 165-30.

Fremdenhof General Litzmann
Auch im Februar
Täglich nachmittags und abends
KONZERT
der Kapelle
Rolf Just

Forderungen deutscher Gläubiger
an frühere polnische Banken in Litzmannstadt werden ab sofort durch die
Bank der Deutschen Arbeit A. G.
König-Heinrich-Straße 24
voll ausgezahlt
Der Generalabwickler polnischer Banken in Litzmannstadt

Führend im Bekleidungsgewerbe...
Schmechel & Sohn
Adolf-Hitler-Straße 90
Das Haus für gute Kleidung

Litzmannstädter Fahnenfabrikation
Elisabeth Pentschkowsky
Adolf-Hitler-Straße 103
Ruf 140-93
Fahnen und Wimpel
in allen Größen sowie
Fahnenstangen.
Zugelassen von der Reichszeugmeisterei.

osmia Füllhalter

Bilder
Führerbilder, Gemälde u. a. Wandsprüche in wundervoller Ausführung sowie Dekorationsartikel und Fahnen.
Bilderleistenwerkstatt
E. B. WALLNER
Buschlinie 132 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-89

TRIUMPH
Schreib- und Buchungsmaschinen
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel
u. Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt
Joh. G. Bernhardt
LITZMANNSTADT,
Adolf-Hitler-Str. 104a. Ruf 101-04